

目 中国 · 北京

8 июня 2018

GEOPOLITISCHE INFORMATION 1/2023

Die chinesisch-russischen Beziehungen



BUNDESWEHR

VORWORT

Das Zentrum für Geoinformationswesen der Bundeswehr (ZGeoBw) ist dem militärischen Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum (CIR) zugeordnet. Es deckt den Bedarf der Streitkräfte an weltweiten, flächendeckenden und qualitätsgesicherten Geoinformationen sowie an umfassender geowissenschaftlicher Beratung für die Planung und Durchführung militärischer Operationen. Die angewandte Ressortforschung des Zentrums orientiert sich konsequent am Bedarf der Nutzenden und ihrer Systeme. Ziel der Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist die nachhaltige Verbesserung der GeoInfo-Unterstützung für alle Dimensionen sowie im gesamten Aufgabenspektrum der Bundeswehr. Hierzu zählen neben Auftragsarbeiten, auch eigene Untersuchungen und Studien.

Der Geoinformationsdienst der Bundeswehr (GeoInfoDBw) beschäftigt sich u. a. mit der Bedeutung von Geofaktoren für die Krisen- und Konfliktentstehung. Dieser Ansatz unterscheidet sich somit von rein sozialwissenschaftlichen oder akteursdominierten Perspektiven und fokussiert thematisch die Geofaktoren in der Konfliktforschung. Naturräumliche Rahmenbedingungen reichen aber als alleinig erklärende Faktoren nicht aus. Bei der Analyse, Beurteilung und Prognose von Krisen und Konflikten müssen alle beteiligten und auslösenden Faktoren sowie ihre Interaktionen umfassend berücksichtigt werden (somit u. a. soziale, wirtschaftliche, politische, kulturelle, historische Faktoren). Hierzu sind eine multifaktorielle Analyse sowie ein interdisziplinärer Ansatz, wie er in der Geographie üblich ist, unerlässlich. Geofaktoren werden hierbei in ihrer jeweils fall-spezifisch-variierten Gewichtung betrachtet, um adäquate Vermeidungs- oder Unterstützungsstrategien aus diesem Kontext anbieten zu können. Die Bundeswehr wird in ihren Einschätzungen zu Krisen und Konflikten sowie konkreten Einsätzen mit der (geopolitischen) Realität konfrontiert. Eine faktenbasierte Analyse und Bewertung der Lage ist somit von essenzieller Bedeutung, um eine realistische Beratungsfunktion durch den GeoInfoDBw zu gewährleisten.

Die Geopolitischen Informationen werden durch wissenschaftliches Personal des GeoInfoDBw erstellt. Erkenntnisse ziviler wissenschaftlicher Einrichtungen und Veröffentlichungen sowie frei verfügbare Datenquellen werden bezüglich ihrer Bedeutung für geopolitische/strategische Fragestellungen ausgewertet, um im Rahmen der GeoInfo-Unterstützung den Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung zu beraten. Die getroffenen Aussagen und Schlussfolgerungen spiegeln somit keine Meinung der Autorinnen und Auto-

ren wider, sondern sie folgen dem wissenschaftlichen Kausalitäts-Grundprinzip aus Ursache und Wirkung. Methodisch kennzeichnet die Wissenschaft entsprechend das gesicherte und in einen rationalen Begründungszusammenhang gestellte Wissen, welches kommunizierbar und überprüfbar ist sowie bestimmten wissenschaftlichen Kriterien folgt. Ein konstruktiv-kritischer Diskurs und die Kritikfähigkeit sind fundamentale Bestandteile wissenschaftlicher Arbeit. Wissenschaftliche Aussagen und Schlussfolgerungen orientieren sich explizit nicht an einer parteipolitischen oder diplomatischen Haltung, sondern sind der Wahrheitsfindung bzw. der Realität verpflichtet. Dies schließt, aus fachlicher Sicht, selbstverständlich eine kritische Beurteilung von Regierungsarbeit, als aktive politische Akteure im geopolitischen Kontext, mit ein. „Kritische Reflektionsfähigkeit, objektive Meinungsbildung, konstruktive Kritik, freie Meinungsäußerung“ sind Teile der Führungskultur der Bundeswehr. Sie basiert auf den Werten und Normen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Die Studienarbeiten spiegeln keine offiziellen Positionen des Bundesministeriums der Verteidigung wider, sondern liegen in der Verantwortung der Verfassenden. Die aktuelle Ausgabe wurde durch ein Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des ZGeoBw, Herrn Brigadier Mag. Dr. Friedrich Teichmann MSc MAS, Leiter des Instituts Militärisches GeoWesen des Osterreichischen Bundesheeres, begutachtet (Peer-Review).



Peter Webert

Peter Webert, Brigadegeneral
Kommandeur ZGeoBw und Leiter GeoInfoDBw

INHALT

ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	6
FOTOVERZEICHNIS.....	7
1 EINLEITUNG.....	13
2 DIE POLITISCHE DIMENSION	14
2.1 Bilaterale Abkommen und Verträge	15
2.2 Geostrategische Visionen	18
2.3 Narrative und Propaganda	21
2.4 Russland, China und die UN.....	24
3 DIE MILITÄRISCHE DIMENSION.....	29
3.1 Militärpolitische Kooperationen	29
3.2 Nuklearwaffenpotenziale.....	32
3.3 Konsequenzen des Ukrainekrieges für Taiwan	35
4 DIE WIRTSCHAFTLICHE DIMENSION	39
4.1 Ausgewählte Handelsinitiativen	39
4.1.1 Die Belt and Road Initiative	39
4.1.2 Die Eurasian Economic Union.....	42
4.2 Handelsbeziehungen und Abhängigkeiten.....	43
4.3 Machtverschiebungen in Zentralasien	48
4.4 Russland und China in Afrika.....	50
5 MÖGLICHE KONKURRENZFELDER.....	56
6 ZUSAMMENFASSUNG.....	59
7 BEWERTUNG.....	61
LITERATURVERZEICHNIS.....	64

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Basisdaten Russlands und Chinas im Vergleich (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023 nach Destatis 2023)	16
Abb. 2: Entwicklung des Handels zwischen China und Russland von 2000-2022 in Mrd. US-\$. (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023 nach Daten OEC 2023, Reuters 2023)	17
Abb. 3: Politische Einstellung von Staaten zum Krieg in der Ukraine im März 2022 (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2022)	26
Abb. 4: Abstimmungen bei den Vereinten Nationen zum Ukrainekrieg (Quellen: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023 nach UN 2022a, UN 2022b, UN News 2022a, UN News 2022b, UN News 2023, UN 2023)	27
Abb. 5: Anzahl der Vetos im UN-Sicherheitsrat nach Staaten (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023 nach Daten Dag Hammarskjöld Library 2022).....	28
Abb. 6: Anzahl an Waffensystemen ausgewählter Staaten (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023 nach Daten des International Institute for Strategic Studies 2021, S. 28-29).....	32
Abb. 7: Atomare Bewaffnung der Mitglieder des UN-Sicherheitsrates, Stand Januar 2022 (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023 nach Kristensen & Korda 2022, S. 342).....	32
Abb. 8: Die erste und zweite Inselkette aus Chinas geostrategischer Perspektive. (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023)	40
Abb. 9: Verlauf der Polaren Seidenstraße und des Silk Road Economic Belt (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023 nach Renner 2022, S. 33, Mercator Institute for China Studies 2023).....	40
Abb. 10: Die wichtigsten Importeure fossiler Brennstoffe aus Russland von Kriegsbeginn im Februar 2022 bis Mai 2023 (Angaben in Mio. Euro). (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen nach Daten des Centre for Research on Energy and Clean Air 2023)	45
Abb. 11: Die wichtigsten Importeure fossiler Brennstoffe aus Russland vom 1. Januar 2023 bis 7. Mai 2023 (Angaben in Mio. Euro). (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen nach Daten des Centre for Research on Energy and Clean Air 2023)	45
Abb. 12: Grenzüberschreitende Pipelines und Schienenverbindungen zwischen Russland und China (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023 nach Burke 2022, Congressional Research Service 2020, TASS 2023, Seddon 2023).....	47
Abb. 13: Militärbasen und Einsätze regulärer und irregulärer Kräfte Russlands (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2022, Stand Oktober 2022).....	54
Abb. 14: Übersicht ausgewählter Leistungskenngrößen Chinas und Russlands (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023)	60

FOTOVERZEICHNIS

Vladimir Putin erhält die chinesische Freundschaftsmedaille, eine der höchsten Auszeichnungen der Volksrepublik China, bei einem Staatsbesuch im Jahr 2018. (Quelle: Kremlin.ru, http://en.kremlin.ru/events/president/news/57701/photos/54071 [Stand 27.2.2023], CC BY 4.0).....	Titelbild
Notfalltreffen wichtiger NATO-Staaten am Rande des G20-Gipfels auf Bali 2022. (Quelle: https://en.wikipedia.org/wiki/2022_G20_Bali_summit#/media/File:President_Biden_at_an_emergency_meeting_after_Poland_was_hit_by_a_missile.jpg [Stand 28.3.2023], The White House/ Public Domain).....	13
Mao Tse-tung beim 71. Geburtstag Stalins, 1949 in Moskau. (Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Mao,_Bulganin,_Stalin,_Ulbricht_Tsedenbal.jpeg [Stand 10.7.23], public domain).....	14
Vladimir Putin mit Xi Jinping vor den Olympischen Winterspielen in Peking 2022. (Quelle: http://en.kremlin.ru/events/president/news/67712 [Stand 27.2.2023]. CC BY 4.0).....	16
Vladimir Putin erhält den chinesischen Orden der Freundschaft, die höchste Auszeichnung der Volksrepublik. (Quelle: Kremlin.ru, http://en.kremlin.ru/events/president/news/57701/photos/54056 [Stand 28.2.2023], CC BY 4.0).....	18
Pro-europäische Demonstration in Kiew im Jahr 2013. (Quelle: Evgeny Feldman, https://en.wikipedia.org/wiki/Euromaidan#/media/File:Euromaidan_01.JPG [Stand 28.2.2023], CC BY-SA 3.0)	20
Huntington beim World Economic Forum 2004. (Quelle: Peter Lauth, https://en.wikipedia.org/wiki/Clash_of_Civilizations#/media/File:Samuel_P._Huntington_(2004_World_Economic_Forum).jpg [Stand 27.2.2023], CC BY-SA 2.0)	20
Wang Yi, chinesischer Top-Diplomat und Mitglied des Politbüros der KPCh. (Quelle: https://en.wikipedia.org/wiki/Wang_Yi_(politician)#/media/File:Wang_Yi_Japan_2019.jpg [Stand 28.2.2023], CC BY 4.0).....	23
Saal der UN-Generalversammlung in New York City. (Quelle: Patrick Gruban, https://en.wikipedia.org/wiki/Eleventh_emergency_special_session_of_the_United_Nations_General_Assembly#/media/File:UN_General_Assembly_hall.jpg [Stand 28.2.2023], CC BY-SA 2.0).....	25
Die Präsidenten der BRICS-Staaten bei einem Treffen in Osaka im Jahr 2019. (Quelle: Alan Santos, https://en.wikipedia.org/wiki/BRICS#/media/File:Informal_meeting_of_the_BRICS_during_the_2019_G20_Osaka_summit.jpg [Stand 28.2.2023], CC BY 2.0)	25
Treffen der Shanghai Cooperation Organisation in Samarkand, September 2022. (Quelle: Government of India, https://en.wikipedia.org/wiki/File:SCO_meeting_(2022-09-16).jpg [Stand 28.2.2023], Government Open Data License – India)	30
Logo „Vostok-2018 military exercise. (Quelle: Mil.ru, https://en.wikipedia.org/wiki/File:Vostok-2018.jpg [Stand 28.2.2023], CC BY 4.0).....	31
Von links nach rechts: Verteidigungsminister Sergei Schoigu, Vladimir Putin und Valery Gerasimov, Generalstabschef der russischen Streitkräfte, im Jahr 2018. (Quelle: Mil.ru, https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e4/Vostok-2018_military_manoeuvres_%282018-09-13%29_23.jpg [Stand 28.2.2023], CC BY 3.0).....	31

Eine U-Boot-gestützte ballistische Rakete (Trident II) wird abgefeuert. (Quelle: https://en.wikipedia.org/wiki/Trident_(missile)#/media/File:Trident_II_missile_image.jpg [Stand 28.2.2023], public domain)	33
Interkontinentalrakete Dongfeng-31 (chn.: „Ostwind“) im Jahr 2017. (Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/CSS-9#/media/Datei:DF-31_ballistic_missiles_20170919.jpg [Stand: 28.2.2023], CC BY-SA 4.0)	34
Fahne der chinesischen Raketenstreitkräfte (PLARF). (Quelle: Ericmetro, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rocket_Force_Flag_of_the_People%27s_Republic_of_China.svg [Stand 28.2.2023], public domain)	34
Flagge der Republik China (Taiwan) neben der chinesischen Flagge. (Quelle: https://en.wikipedia.org/wiki/Cross-Strait_relations#/media/File:Flags_of_the_Cross-Strait_entities.jpg [Stand 28.2.2023], CC BY-SA 4.0)	36
Offizielle Übergabe Formosas durch Japan an die Republik China am 25. Oktober 1945. (Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_Taiwans#/media/Datei:1945_%E6%97%A5%E6%9C%AC%E5%9C%A8%E8%87%BA%E5%8C%97%E5%B8%82%E5%85%AC%E6%9C%83%E5%A0%82%E5%90%91%E4%BA%8C%E6%88%B0%E5%90%8C%E7%9B%9F%E5%9C%8B%E6%8A%95%E9%99%8D_October_25th,_Japan_Surrenders_to_Allies_of_World_War_II_in_Taipei,_TAIWAN_(Formosa).jpg [Stand 31.3.2023], public domain)	37
Ein chinesischer Marineinfanterist bei der Militärübung RIMPAC. (Quelle: U.S. Department of Defense Current Photos, https://en.wikipedia.org/wiki/People%27s_Liberation_Army_Navy#/media/File:140716-G-HN254-571_(14714332244).jpg [Stand 28.2.2023], public domain)	37
0 km-Marke der New Eurasian Land Bridge im Hafen von Lianyungang, China. (Quelle: https://en.wikipedia.org/wiki/New_Eurasian_Land_Bridge#/media/File:%E6%96%B0%E6%AC%A7%E4%BA%9A%E5%A4%A7%E9%99%86%E6%A1%A5%E3%80%87%E5%85%AC%E9%87%8C%E5%A4%84%E9%9B%95%E5%A1%91.jpg [Stand 28.2.2023], CC BY-SA 4.0)	41
Der ukrainische Träger Varyag (später Liaoning) wird 2001 durch den Bosphorus in Istanbul geschleppt. https://en.wikipedia.org/wiki/Chinese_aircraft_carrier_Liaoning#/media/File:USNWC_Varyag02.jpg [Stand 28.2.2023], public domain)	41
Logo der Eurasischen Wirtschaftsunion. (Quelle: https://en.wikipedia.org/wiki/Eurasian_Economic_Union#/media/File:Flag_of_the_Eurasian_Economic_Union.svg [Stand 28.02.2023], public domain)	42
Das internationale Geschäftszentrum „Moskwa City“ in Moskau als Repräsentation der russischen Dominanz im eurasischen Wirtschaftsraum. (Quelle: https://en.wikipedia.org/wiki/Eurasian_Economic_Union#/media/File:Moscow-City_(36211143494).jpg [Stand 28.2.2023], CC BY 2.0)	43
Zeremonie anlässlich der Verbindung des ersten Teilstücks der Gaspipeline „Power of Siberia“ im Jahr 2014. (Quelle: Kremlin.ru, https://en.wikipedia.org/wiki/Power_of_Siberia#/media/File:%D0%A6%D0%B5%D1%80%D0%B5%D0%BC%D0%BE%D0%BD%D0%B8%D1%8F_%D1%81%D0-%BE%D0%B5%D0%B4%D0%B8%D0%BD%D0%B5%D0%BD%D0%B8%D1%8F_%D0%BF%D0%B5%D1%80%D0%B2%D0%BE%D0%B3%D0%BE_%D0%B7%D0%B2%D0%B5%D0%BD-%D0%B0_%D0%B3%D0%B0%D0%B7%D0%BE%D0%BF%D1%80%D0%BE%D0%B2%D0-%BE%D0%B4%D0%B0_%C2%AB%D0%A1%D0%B8%D0%BB%D0%B0_%D0%A1%D0%B8%D0%B1%D0%B8%D1%80%D0%B8%C2%BB_(2014).jpg [Stand 28.2.2023], CC BY 4.0)	46
Ein Zug passiert den Grenzübergang von Zabaykalsk (Russland) nach Manzhouli (China). (Quelle: https://en.wikipedia.org/wiki/China%E2%80%93Russia_border#/media/File:China_-_Russia_Railway.jpg [Stand 28.2.2023], CC BY-SA 3.0)	47

Nur-Sultan (ehemals Astana), Hauptstadt Kasachstans. (Quelle: https://en.wikipedia.org/wiki/Astana#/media/File:Central_Downtown_Astana_2.jpg [Stand 28.2.2023], CC BY 2.0).....	49
Aufbereitungsanlage des Uranerzgebirges Husab, Region Erongo, Namibia. (Quelle: https://en.wikipedia.org/wiki/File:Husab_Mine_and_Klan_mountains,_Namibia_(2017).jpg [Stand 20.4.2023], CC BY-SA 4.0)	51
Der Bahnhof „Nairobi-Terminus“ der von China für 3,2 Mrd. US\$ finanzierten Mombasa-Nairobi-Madaraka- Expresslinie. (Quelle: https://en.wikipedia.org/wiki/Nairobi#/media/File:Nairobi_Terminus.jpg [Stand 20.4.2023], CC BY-SA 4.0)	52
Die kongolesische Delegation beim Russland-Afrika Gipfel 2019 in Sochi. (Quelle: Kremlin.ru, https://en.wikipedia.org/wiki/Russia%E2%80%93Africa_Summit#/media/File:F%C3%A9lix_Tshisekedi_-_Sochi_2019.jpg [Stand 28.2.2023], CC BY 4.0).....	53
Mitglieder der Gruppe Wagner eingesetzt zum Schutz des Präsidenten der Zentralafrikanischen Republik. (Quelle: Clément Di Roma/VOA, https://de.wikipedia.org/wiki/Gruppe_Wagner#/media/Datei:RussiansecurityBangui.png [Stand 19.4.2023], gemeinfrei).....	53
Afrikas längste Hängebrücke von Maputo nach Katembe, Mosambik, erbaut von dem staatseigenen Unternehmen China Road and Bridge Corporation. (Quelle: Julia Grahl, https://de.wikipedia.org/wiki/Br%C3%BCcke_Maputo%E2%80%93Katembe#/media/Datei:Africa's_longest_suspension_bridge.jpg [Stand 19.4.2023], CC BY-SA 4.0)	55
Der Wachankorridor erstreckt sich im Osten bis zur Grenze zwischen Afghanistan und China. (Quelle: Tom Hartley, https://de.wikipedia.org/wiki/Wachankorridor#/media/Datei:Wakhan,_Badakhshan.jpg [Stand 6.6.2023], CC BY-SA 3.0)	57
US-Präsident Biden und Vladimir Putin beim USA-Russland Gipfel 2021. (Quelle: The White House/Adam Schultz, https://en.wikipedia.org/wiki/File:P20210616AS-0561_(51269449735).jpg [Stand 28.2.2023], public domain).....	59
(von links) Putin, Macron, Merkel und Zelenskyj beim Treffen des sog. "Normandieformat" im Jahr 2019. (Quelle: Kremlin.ru, https://en.wikipedia.org/wiki/Russo-Ukrainian_War#/media/File:Putin,_Macron,_Merkel,_Zelensky_(2019-12-10)_01.jpg [Stand 28.2.23], CC BY 3.0)	62

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ADI:	Ausländische Direktinvestitionen
AIIB:	<i>Asia Infrastructure Investment Bank</i>
APEC:	<i>Asia-Pacific Economic Cooperation</i>
ASEAN:	<i>Association of South East Asian Nations</i>
BRI:	<i>Belt and Road Initiative</i>
BRICS:	Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika
BTG:	<i>Battalion Tactical Group</i>
EEU/EAEU:	<i>Eurasian Economic Union</i>
GSI:	<i>Global Security Initiative</i>
IMF:	<i>International Monetary Fund</i>
KPCh:	Kommunistische Partei Chinas
NDB:	<i>New Development Bank</i>
OSZE:	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
OVKS:	Organisation des Vertrags für kollektive Sicherheit
PMC:	<i>Private Military Company</i>
RCEP:	<i>Regional Comprehensive Economic Partnership</i>
SCO:	<i>Shanghai Cooperation Organisation</i>
SREB:	<i>Silk Road Economic Belt</i>
PLA:	<i>People's Liberation Army</i>
PLARF:	<i>People's Liberation Army Rocket Force</i>
RCEP:	<i>Regional Comprehensive Economic Partnership</i>
ZA-5:	Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan

„Wir sind in eine ungeordnete multipolare Welt geraten,
in der alles eine Waffe ist: Energie, Daten, Infrastruktur,
Migration. Geopolitik ist das entscheidende Wort,
alles ist Geopolitik.“

Josep Borell,
Hoher Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik im Dezember 2022
(AFP 2023)

1 EINLEITUNG

Die für Europa unerwartete Invasion Russlands in die Ukraine hat die Entkopplung Russlands mit dem sog. „Westen“ beschleunigt und vor allem Deutschland vor neue außen- und sicherheitspolitische Herausforderungen gestellt. Der Ukrainekrieg wirft geopolitische Fragen auf, die in Deutschland nie gestellt und beantwortet wurden.

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine lässt „den Konflikt zwischen unterschiedlichen Ordnungsvisionen zu einer brutalen und tödlichen Realität werden“, schreibt die Autorenschaft des aktuellen Berichts zur Münchener Sicherheitskonferenz 2023 (BUNDE ET AL. 2023, S. 9). Und weiter: „China, unterstützt durch Russland, führt den Widerstand gegen die universellen Menschenrechte und jene Mechanismen an, die zu ihrer Verteidigung geschaffen wurden“ (BUNDE ET AL. 2023, S. 65). Die besondere Rolle Chinas in Bezug auf Russland und den Ukrainekrieg wird dadurch deutlich hervorgehoben.

In der Abschlusserklärung des G20-Gipfels in Indonesien wurde der russische Angriffskrieg in der Ukraine im September 2022 deshalb deutlich kritisiert: „Die meisten Mitglieder verurteilen den Krieg in der Ukraine auf das Schärfste, weil er unermessliches Leid verursacht und bestehende Schwachstellen der Weltwirtschaft verschärft“ (EUROPEAN COUNCIL 2022, S. 1). Zu den „meisten Mitgliedern“ der führenden 20 Wirtschaftsnationen weltweit gehören aber weder die Russische Föderation

(Russland) als Auslöser des Krieges, noch die Volksrepublik China (China). Ihre Einwilligung zur Abschlusserklärung konnte nur durch den zusätzlichen Hinweis in der Erklärung erreicht werden, dass „es auch andere Ansichten und unterschiedliche Einschätzungen der Situation gibt“ (EUROPEAN COUNCIL 2022, S. 1).

Die Erklärung zeigte deutlich die gemeinsame Haltung Chinas und Russlands als Gegenpol zu den wirtschaftlichen und politischen Machtblöcken des sog. „Westens“. Warum China und Russland gemeinsam die bestehende Weltordnung in Frage stellen und in welchen außen- und sicherheitspolitischen Bereichen beide Staaten zusammenarbeiten, soll diese Geopolitische Information beleuchten.

Eine Betrachtung der Beziehungen zwischen Russland und China kann dazu beitragen, die geopolitischen Rahmenbedingungen zu verstehen, mit denen sich demokratisch verfasste Staaten fortan auseinandersetzen müssen. Besondere Aufmerksamkeit muss auch den Auswirkungen des Ukrainekrieges gewidmet werden. Denn der Krieg ist sowohl politischer als auch geographischer Kristallisationspunkt der Ideologie Russlands und Chinas in der Konfrontation mit den USA und Europa.

Zunächst wird die politische Dimension der Beziehung zwischen Russland und China betrachtet, in der es um gemeinsame Strategien, Weltbilder, Ziele und Narrative geht, die gegenüber der eigenen Bevölkerung aber auch außenpolitisch vertreten werden. Ein besonderes



△ Notfalltreffen wichtiger NATO-Staaten am Rande des G20-Gipfels auf Bali 2022.

Augenmerk wird hierbei auf das Wirken der beiden Autokratien in den Vereinten Nationen gelegt.

Darauffolgend wird die militärische Dimension untersucht. Im Fokus steht hier das nukleare Potenzial der beiden Staaten, gemeinsame Militärmanöver sowie mögliche Parallelen zwischen dem Ukrainekrieg und Chinas Plänen zur „Wiedervereinigung“ (THE STATE COUNCIL INFORMATION OFFICE OF THE PEOPLE'S REPUBLIC OF CHINA 2019, S. 7) mit Taiwan.

Im letzten Teil werden die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Staaten thematisiert. Die Frage nach den raumwirksamen Folgen der ökonomischen Kooperationen steht dabei im Fokus. Dazu wird sowohl die chinesische *Belt and Road Initiative* und der zentralasiatische Raum, als auch der afrikanische Kontinent im Kontext des Ukrainekrieges betrachtet.

Insgesamt zeigt sich, dass insbesondere die Geofaktoren „Rohstoffe“, „Infrastruktur“ sowie die räumliche Nähe eine entscheidende Rolle für die stabilen Beziehungen zwischen China und Russland spielen, die auch der Ukrainekrieg nicht negativ beeinflussen, gegebenenfalls sogar stärken wird.

Auf welchen geopolitischen Gebieten Russland und China koordiniert agieren, aber auch konkurrieren, soll diese Studie näher beleuchten. Dabei soll der Frage nachgegangen werden, wie wahrscheinlich es ist, dass in Asien ein Machtblock entsteht, der nicht nur als ‚systemischer Rivale‘ (EUROPEAN COMMISSION 2020) gegenüber Deutschland und der Europäischen Union auftritt, sondern die künftige internationale Ordnung diktieren wird.

2 DIE POLITISCHE DIMENSION

Noch nie waren die politischen Beziehungen zwischen China und Russland so stabil wie heute. Sie sind ein Produkt langjähriger Bemühungen auf politischer Ebene, gemeinsame Verbindungen zu stärken und die Kooperation in den Bereichen Politik, Militär, Wirtschaft und Ideologie zu vertiefen. Historisch betrachtet reichen die sino-russischen Beziehungen jedoch bereits rund ein Jahrhundert zurück und basieren auf einer gemeinsamen kommunistischen Vergangenheit, die auf den Ideologien des Marxismus-Leninismus basiert. Im Jahr 1917 fand in Russland die Oktoberrevolution statt, bei der die kommunistische Partei, bekannt als Bolschewiki, die Macht übernahm. Unter der Führung von Lenin wurde die Sowjetunion im Dezember 1922 gegründet, die damals erste kommunistische Regierung der Welt.

Erst Jahrzehnte später, am 1. Oktober 1949, wurde die Volksrepublik China unter der Führung von Mao Tse-tung ausgerufen. Er führte die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) im chinesischen Bürgerkrieg, der von 1945 bis 1949 dauerte, und wurde Chinas erster Staatspräsident. Millionen von Chinesen starben im Zuge der politischen Agenda Maos, darunter während der Kulturrevolution oder dem sog. „Großen Sprung nach vorn“, durch den der Rückstand zu den westlichen Industrieländern aufgeholt und die Übergangsperiode zum Kommunismus deutlich verkürzt werden sollte.

In den darauffolgenden 1950er und 1960er Jahren waren China und die Sowjetunion enge Verbündete. Sie unterzeichneten den Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand von 1950, der die Grundlage für ihre bilaterale Zusammenarbeit bildete (vgl. MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS OF THE PEOPLE'S REPUBLIC OF CHINA 2014). Der Vertrag war



△ Mao Tse-tung beim 71. Geburtstag Stalins, 1949 in Moskau

ein bedeutendes bilaterales Abkommen, das die Grundlage für die sowjetisch-chinesische Zusammenarbeit in politischer, wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht bildete.

Der Vertrag stärkte die Beziehungen zwischen China und der Sowjetunion erheblich und festigte ihre gemeinsame Front gegen den Westen, insbesondere die USA. Er ermöglichte China, von der sowjetischen Unterstützung in verschiedenen Bereichen zu profitieren und seine wirtschaftliche und militärische Basis zu stärken. Allerdings begannen sich die Beziehungen zwischen China und der Sowjetunion ab den späten 1950er Jahren aufgrund von ideologischen Differenzen und Meinungsverschiedenheiten über den richtigen Weg zum Kommunismus zu verschlechtern. Diese Differenzen führten schließlich in den 1960er Jahren zum Konflikt und dem Bruch zwischen den beiden Ländern.

In den 1980er Jahren unternahm China unter der Führung von Deng Xiaoping, der die Ideen seines Vorgängers Mao Tse-tung weitgehend ablehnte, eine Politik der wirtschaftlichen Öffnung und Reform. Dies führte zu einer Annäherung zwischen China und der Sowjetunion, obwohl die Beziehungen nie wieder so eng wie zuvor wurden. Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion im Jahr 1991 und dem Ende des Kommunismus in Russland entwickelten sich die Beziehungen zwischen China und Russland weiter. Sie bilden heute die in dieser Studie beschriebene strategische Partnerschaft, die auf gemeinsamen wirtschaftlichen, politischen und sicherheitspolitischen Interessen beruht.

Die Interessen beider Länder ähnelten sich so stark, dass die bilateralen Beziehungen über den Zeitraum der letzten drei Jahrzehnte zu einer informellen Allianz wurden. Diese Allianz fußt auf der tiefen Überzeugung der politischen Führungen und Eliten beider Länder, dass gemeinsame strategische Interessen und eine ideologische Nähe bestehen. Die Allianz geht deshalb

über eine reine taktische Zweckmäßigkeit hinaus (BOGUSZ ET AL. 2021, S. 5).

Seit der Annexion der Krim im Jahr 2014 hat Russland seine Beziehungen zu China aus geopolitischem Kalkül nochmals intensiviert. Und auch nach Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine profitieren Russland und China politisch sowie wirtschaftlich immer mehr voneinander. Die Europäische Kommission spricht in einem Arbeitspapier gar von einem „Quantensprung“ (JOCHHEIM 2022) in den sino-russischen Beziehungen durch den Ukrainekrieg. Politisch verfolgen die beiden autokratischen Staaten aber schon länger ähnliche Interessen. Im Folgenden werden die Veränderungen in der strategischen Kooperation der beiden Staaten in den letzten Jahren behandelt und zugrundeliegende Staatsideologien und Weltbilder beleuchtet. Es zeigt sich, dass die Allianz zwischen China und Russland, unabhängig vom Ukrainekrieg, strategisch gewollt und langfristig angelegt ist

2.1 Bilaterale Abkommen und Verträge

Die russisch-chinesischen Beziehungen wurden im Jahr 2001 durch den zunächst auf 20 Jahre angelegten russisch-chinesischen Freundschaftsvertrag („*Treaty of Good-Neighborliness and Friendly Cooperation Between the People's Republic of China and the Russian Federation*“) (vgl. THE UNIVERSITY OF EDINBURGH 2023) festgeschrieben. Der Vertrag verdeutlicht gemeinsame Interessen und wurde als „Akt der Freundschaft gegen Amerika“ (LEGARDA 2021) geschlossen. Im Juni 2021 wurde dieser Vertrag verlängert (JOCHHEIM 2022), was die Kontinuität der gemeinsamen antiamerikanischen Politik Russlands und Chinas über zwei Jahrzehnte vor Augen führt. Wie von der Autorin Helena Legarda von der Berliner Denkfabrik *MERICCS* festgestellt wird, ist Russland für China durch diesen Vertrag das einzige Land weltweit, mit dem derzeit eine „umfassende strategische Partnerschaft der Koordination für eine neue Ära“ (LEGARDA 2021) besteht. Diese Bezeichnung wird in China nur für diplomatische Beziehungen höchsten Ranges gewählt und weltweit hat nur Russland diesen Status inne.

Einen wichtigen Wendepunkt in den nun gut zwei Jahrzehnte andauernden, intensiven Beziehungen markiert das Jahr 2012 (BOGUSZ ET AL. 2021, S. 6). Das Jahr 2012 fällt mit dem allmählichen Aufstieg des chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping zusammen, der ab 2013 die Macht in der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) übernahm, von dort an einen totalitären innenpolitischen Kurs einschlug und eine aggressivere Haltung in der Außenpolitik kultivierte. Manche Autorinnen und Autoren sehen erst 2014, das Jahr in dem Russ-

land die Krim annektierte, als den markanten Wendepunkt in den Beziehungen zwischen China und Russland an (KIRCHBERGER ET AL. 2022, S. 1). Vor rund zehn Jahren wurde China also ein unersetzlicher Partner für Russland, da die politischen Machthaber im Kreml zu dieser Zeit zu dem Schluss kamen, dass die Ziele der US-amerikanischen Außenpolitik gegenüber Russland eine Demokratisierung Russlands und letztendlich ein Regimewechsel im Kreml seien.

Schließlich wurde im Zeitraum von 2012 bis 2018 ein gemeinsames geopolitisches Verständnis entwickelt, das unweigerlich in einen Konflikt mit den USA münden musste. Besonders das autoritäre Russland erkannte für sich, dass eine internationale Ordnung unter einem sog. *Pax Americana* (einem Weltfrieden zu den Bedingungen der USA) weniger Vorteile hatte, als ein sog. *Pax Sinica* (einem Weltfrieden, der durch Chinas Einfluss geprägt ist). Weil Russland die USA sogar für eine konkrete Gefahr für das Fortbestehen des eigenen Staates hielt, war eine Allianz mit China keine Frage der Wahl mehr (BOGUSZ ET AL. 2021, S. 6).

In Expertenanalysen aus westlichen Ländern erscheinen Russland und China als eine neue Einheit aus zwei autoritären Großmächten, die die internationale Ordnung verändern wollen. Doch die Partnerschaft ist ungleich, wie Alexander Gabuev, Chinaexperte des Moskauer Carnegie-Zentrums beschreibt. Vielmehr ist Russland wesentlich stärker von China abhängig und für die Volksrepublik ein wichtiges Werkzeug im Wettbewerb mit den USA um globalen Einfluss (GABUEV 2022, S. 2). Außerdem hat China ein Milliardenvolk mit

einer deutlich stärkeren Wirtschaft, wie der Vergleich der beiden Staaten in **Abb. 1** zeigt.



Hauptstadt: Peking
Bevölkerung: 1.412 Mio.
Landesfläche: 9.242.703 km²
Politisches System: Einparteiensystem
BIP zu jeweiligen Preisen: 17.458 Mrd. US-\$
Mitglied in: UN, G20, IMF, SCO, BRICS, APEC, RCEP



Hauptstadt: Moskau
Bevölkerung: 143 Mio.
Landesfläche: 16.376.870 km²
Politisches System: Wahlautokratie
BIP zu jeweiligen Preisen: 1.776 Mrd. US-\$
Mitglied in: UN, G8, G20, IMF, SCO, BRICS, OSZE, OVKS, EAEU

△ **Abb. 1:** Basisdaten Russlands und Chinas im Vergleich.
 (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023 nach DESTATIS 2023)

Mittlerweile ist China Russlands wichtigster Handelspartner. Der bilaterale Handel wächst stetig und betrug 2019 mehr als 100 Mrd. US-\$ und Ende 2021 bereits 140 Mrd. US-\$. Ziel ist es Putin zufolge, das Handelsvolumen auf 200 Mrd. US-\$ jährlich zu steigern (PUTIN

2022). Bis zum Zerfall der Sowjetunion im Jahr 1991 hatten China und die Sowjetunion eine ähnliche Wirtschaftsleistung gemessen am BIP. Dank der beachtlichen wirtschaftlichen Entwicklung Chinas ist das BIP der Volksrepublik heute jedoch bereits acht Mal höher als das BIP des heutigen Russlands.

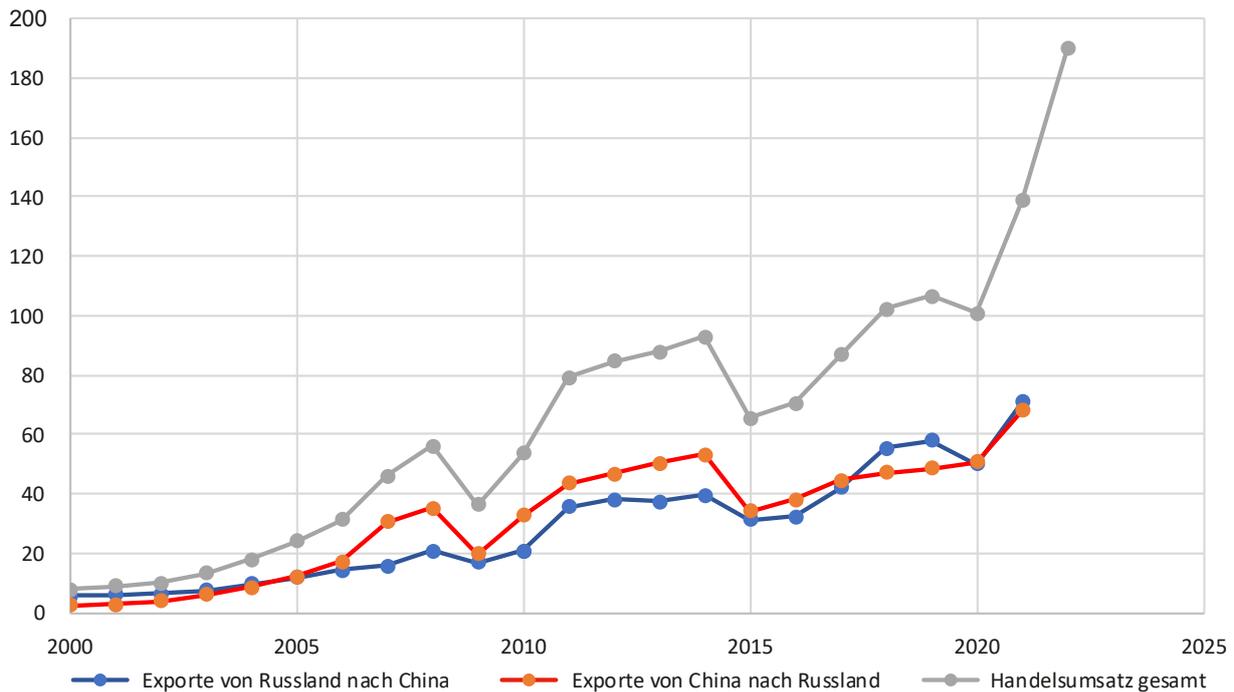
Außerdem ist der Handel mit Russland für China, gemessen am Warenwert, nicht so bedeutend, wie für Russland. Aufgrund des hohen Rohstoffanteils an den Exporten Russlands nach China und den Lieferungen von militärischer Technologie, hat der Handel mit Russland aber dennoch eine strategische Bedeutung für China (JOCHHEIM 2022).

Für China ist Russland eine wichtige Säule in seiner sinozentrischen Weltordnung geworden, weil die Allianz strategisch wichtige Importe von Rohstoffen und militärischen Schlüsseltechnologien gewährleistet (BOGUSZ ET AL. 2021, S. 6). Es besteht deshalb insgesamt betrachtet auch kein ungleiches Verhältnis zwischen dem oft als übermächtig beurteilten China einerseits und Russland andererseits, sondern es herrscht aktuell eine gegenseitige Abhängigkeit, in der China sukzessive an Verhandlungsgewicht gewinnt (THE ECONOMIST 2022b, S. 9).



△ Vladimir Putin mit Xi Jinping vor den Olympischen Winterspielen in Peking 2022

Die heutige „strategische Partnerschaft“ (PUTIN 2022) und wirtschaftliche Kooperation zwischen den beiden Staaten scheint auch im Jahr 2023 unerschütterlich zu sein. Die Volksrepublik ist sogar bereit, einen eklatanten Völkerrechtsbruch durch Russland mitzutragen. Dies kann möglicherweise auch mit einer gegenseitigen Sympathie zwischen den beiden Staatspräsidenten Xi und Putin erklärt werden. Die Staatsmänner, deren Amtszeit nach entsprechenden Verfassungsänderungen vorerst unbegrenzt ist, trafen sich bereits immerhin über 40 Mal (JUNHUA 2022).



△ **Abb. 2:** Entwicklung des Handels zwischen China und Russland von 2000-2022 in Mrd. US-\$. (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023 nach Daten OEC 2023, REUTERS 2023)

In einem Leitartikel Putins für die chinesische staatliche Nachrichtenagentur *Xinhua*, begrüßte der russische Präsident wenige Wochen vor der Invasion der Ukraine die strategische Partnerschaft ausdrücklich (PUTIN 2022). Diese sieht eine Kooperation in sämtlichen außenpolitischen Bereichen vor, darunter internationale Beziehungen, Militär und technologische Entwicklung (JOCHHEIM 2022).

Auch sicherheitspolitisch koordinieren sich die beiden Staaten immer mehr. In einer gemeinsamen Erklärung vom Februar 2022, kurz vor dem russischen Überfall auf die Ukraine, kritisierten die beiden Staaten das neue AUKUS¹-Bündnis und die „Formation geschlossener Blockstrukturen und gegnerischer Lager in Asien-Pazifik“ (KREMLIN 2022). Außerdem unterstützte Russland in der gemeinsamen Erklärung die ‚Ein-China-Politik‘ und lehnt jegliche Form der Unabhängigkeit Taiwans ab. China erklärte im Gegenzug, auf Russlands Seite im Konflikt mit der NATO zu stehen (JOCHHEIM 2022). Zum ersten Mal in der Geschichte der beiden Länder unterstützte Xi die russische Position gegenüber der NATO-Osterweiterung und die Forderungen nach Sicherheitsgarantien gegenüber den USA und Europa (vgl. KREMLIN 2022). Diese Aussage in der gemeinsamen Erklärung markierte einen historischen Wendepunkt, an dem China zum ersten Mal seit dem sowjetisch-chinesischen Zerwürfnis im Jahr 1959 eine konkrete Meinung zu einem Thema der europäischen Sicherheitsarchitektur äußerte, wie der ehemalige aus-

tralische Premierminister Kevin Rudd feststellte (RUDD 2022).

Die Verständigung der beiden Länder auf gemeinsame außen- und sicherheitspolitische Ziele, nur drei Wochen vor Beginn der Invasion, brachte Russland einen operativen, wenn nicht sogar strategischen, Vorteil. Russland konnte sich seiner Außengrenzen im Fernen Osten sicher sein und zog bis zu zwölf Bataillionskampfgruppen (BTG²) aus dem östlichen Militärdistrikt ab, um diese von Belarus aus einzusetzen (KOFMAN 2022). Außerdem wurden die russischen Kreuzer *Varyag*, stationiert in Wladiwostok, sowie die *Marshal Ustinov*, Flaggschiff der russischen Nordflotte, in das Mittelmeer verlegt (VAVASSEUR 2022).

Nach einem Bericht der New York Times (WONG & BARNES 2022), der ein klassifizierter Geheimdienstbericht vorlag, baten chinesische Diplomaten ihre russischen Kollegen sogar im Vorfeld der Invasion, die Ukraine nicht vor Ende der Olympischen Winterspiele in Peking anzugreifen. Dies deutet auf ein direktes Mitwissen Chinas über Russlands Pläne und ein gewisses Maß an gemeinsamer Abstimmung in Bezug auf den Ukrainekrieg hin.

Die starke politische Bande zwischen Russland und China wird durch den Ukrainekrieg auf die Probe gestellt. Zwar betonen chinesische Offizielle regelmäßig, dass China für eine ‚friedliche Koexistenz‘ und gegen eine „Kalter-Krieg-Mentalität“ in den internationalen Beziehungen sei, doch durch die fortdauernde

1 AUKUS ist ein Akronym aus den englischen Abkürzungen der drei Staaten Australia, United Kingdom und United States, die sich zu einem trilateralen Militärbündnis zusammengeschlossen haben.

2 Eine Bataillionskampfgruppe (engl.: Battalion Tactical Group) ist ein taktischer Verband der russischen Streitkräfte und besteht aus bis zu 900 Soldaten (vgl. REISNER 2022).

Unterstützung Russlands, auch wenn sie nur passiv ist, erscheint Staatspräsident Xi wie ein zweiter Putin, der nicht vor militärischer Aggression zurückschrecken wird, sollte es im nationalen Interesse Chinas liegen. Wie China die politischen Beziehungen zu Russland im weiter andauernden Ukrainekrieg fortführt, wird entscheidend für Chinas geplanten Aufstieg als Weltmacht

sein (SCHUMAN 2022). Ob der weitere Verlauf des Krieges in der Ukraine die Beziehungen der beiden Staaten beeinträchtigen könnte, ist fraglich. Denn die geostrategischen Visionen und Bedrohungswahrnehmungen Russlands und Chinas sind von Ähnlichkeit und jahrelanger Kontinuität geprägt, wie das folgende Kapitel weiter ausführt.

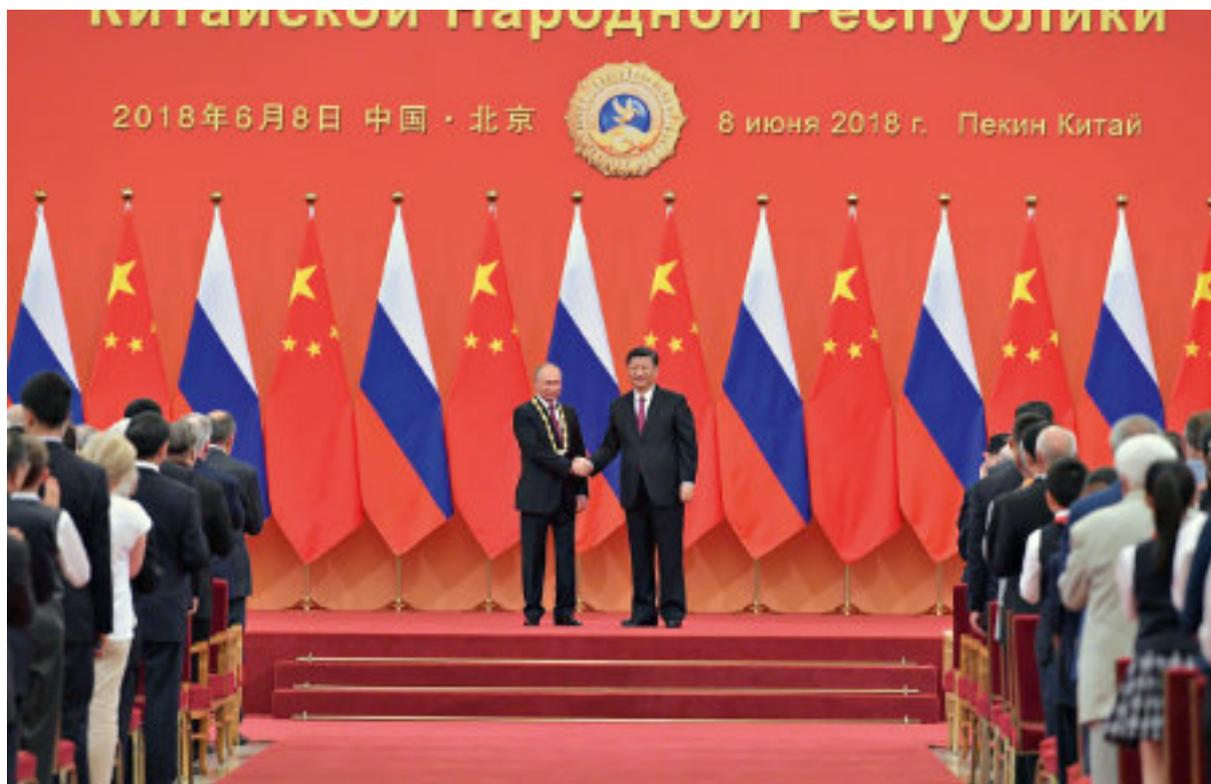
2.2 Geostrategische Visionen

Die chinesisch-russische Allianz basiert, wie im vorigen Kapitel beschrieben, auf gemeinsamen strategischen Interessen. Die Durchsetzung dieser Interessen erfolgt dabei aus geostrategischer Sicht sowohl im Westen als auch im Osten Eurasiens. Durch das aggressive Auftreten Russlands gegenüber Europa im Westen und Chinas offensive Politik im Osten Asiens, werden die begrenzten Ressourcen der USA auf zwei räumlich weit auseinanderliegende Interessensräume ausgedehnt (BOGUSZ ET AL. 2021, S.6). Dies stellt aus strategischer Sicht eine große Herausforderung für die USA dar, denn es ist aktuell fraglich, wo der Schwerpunkt der Aufmerksamkeit liegen muss. Denn grundsätzlich ist dies Ostasien, wie Ex-US-Präsident Obama mit seiner *Pivot to Asia*-Doktrin festlegte. Seither ist es aber immer wieder zu Ablenkungen durch internationale Krisen und

Kriege gekommen. Der Ukrainekrieg ist ein weiteres Beispiel dafür (BIRGBAUER 2022). Die USA werden deshalb durch Russland gezwungen, einen Balanceakt zwischen der Unterstützung der Ukraine zu leisten, ohne ihren eigentlichen sicherheitspolitischen Schwerpunkt im Indopazifik zu vernachlässigen.

Seit dem Ausbruch des Ukrainekrieges vollführt China seinerseits einen Balanceakt zwischen seinen Interessen im Westen und denen im Osten. China bewegt sich dabei zwischen der wichtigen Partnerschaft zu Russland einerseits und der Vertretung des Rechts auf territoriale Integrität und Souveränität von Staaten andererseits (JOСННЕИМ 2022).

Sowohl China als auch Russland haben jeweils geopolitische Leitbilder, in denen das eigene Land im Zentrum der Weltordnung und andere Länder an dessen Peri-



△ Vladimir Putin erhält den chinesischen Orden der Freundschaft, die höchste Auszeichnung der Volksrepublik

pherie stehen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Schaffung einer multipolaren Weltordnung, in der die USA an Einfluss verlieren, ein wichtiges Zwischenziel. Das Buch "Aufstieg und Fall der großen Mächte" des Autors Paul Kennedy von 1987, beschreibt diesen von China und Russland angestrebten Aufstieg und Niedergang verschiedener Großmächte im Laufe der Geschichte. Es konzentriert sich auf Faktoren wie wirtschaftliche Stärke, militärische Macht und politische Einflussnahme.

Die Idee einer multipolaren Weltordnung, wie sie in Kennedys Buch behandelt wird, steht im Gegensatz zur Vorstellung einer unipolaren Weltordnung, in der eine einzige Supermacht dominiert. In einer multipolaren Welt gibt es mehrere Großmächte, die in politischer, wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht miteinander konkurrieren. China und Russland sind beides Länder, die in einer solchen multipolaren Weltordnung eine bedeutende Rolle spielen könnten, indem sie ihre Einflussbereiche erweitern und ihr geopolitisches Gewicht nutzen. China wird oft als potenzielle Herausforderung für die Vorherrschaft der Vereinigten Staaten gesehen und hat das Potenzial, eine führende Rolle in einer multipolaren Weltordnung einzunehmen. Russland strebt an, seine geopolitische Bedeutung wiederherzustellen und in einer multipolaren Weltordnung eine größere Rolle zu spielen (vgl. KENNEDY 1998).

Der kanadische Politikwissenschaftler William Callahan konkretisierte die Theorie Kennedys in Bezug auf Russland und China weiter und identifiziert zwei vorherrschende geopolitische Denkmuster in den Beziehungen der beiden Staaten. Dies sind die sog. ‚strategischen Dreiecke‘ und die ‚Konzentrischen Kreise des *Tianxia*‘ (CALLAHAN 2022).

Callahan zufolge tendieren Russland und China dazu, Geopolitik über ein geometrisches Verständnis der Welt einen Sinn zu geben. Die ‚strategischen Dreiecke‘ wären bisher dazu genutzt worden, die machtpolitischen Veränderungen zwischen den USA, China und Russland zu bewerten. Die 2022 unterzeichnete „Strategische Partnerschaft ohne Grenzen“ (KREMLIN 2022) diene demnach dazu, sich auf eine Seite des Dreiecks zu schlagen, um gemeinsam eine andere Seite attackieren zu können. Fraglich ist nach Callahan, ob dieses Vorgehen tatsächlich eine langfristige Strategie ist, oder nur eine kurzfristige Taktik. China und Russland hätten beide eine historische Tradition aus der Sowjetära und der Zeit in der die KPCh gegen die chinesischen Nationalisten kämpfte, in der mit gegnerischen Kräften paktiert wurde, um einen noch größeren Feind zu besiegen. Für Callahan trägt das Konzept der ‚strategischen Dreiecke‘ keine ideologischen Züge, sondern basiert auf der Kalkulation temporärer Vorteile in Zeiten geopolitischer Machtverschiebungen. Die Partnerschaft zwischen Xi und Putin würde nach dieser Denkart gerade so lange halten, bis der jeweils andere zu stark wird.

Jede Verschiebung der ‚strategischen Dreiecke‘ sei historisch mit Krieg einhergegangen. Der zweite Weltkrieg, der Koreakrieg, der chinesisch-russische Grenzkrieg 1969, die Invasion Chinas 1979 in Vietnam und schließlich auch die russische Invasion der Ukraine sind Beispiele dafür (CALLAHAN 2022).

Betrachtet man die geopolitische Theorie der ‚strategischen Dreiecke‘ als Grundbaustein zum Verständnis der Beziehungen zwischen China und Russland, scheint ein großer Konflikt zwischen den beiden Staaten vorprogrammiert. Verliert Russland in der Ukraine den Krieg, wird es zu einer erheblichen Isolation und Schwächung Russlands in der Welt kommen. Gewinnt Russland und lehnt sich erfolgreich gegen die Bemühungen der NATO auf, wird es an Stärke gewinnen. Auf die eine oder andere Weise wäre entweder Russland oder China der Theorie nach gezwungen, ihre Position im Machtdreieck erneut zu verändern.

Die zweite Art sich den Beziehungen zwischen China und Russland theoretisch zu nähern, ist nach Callahan die alternative Weltordnung Chinas, die den Namen *Tianxia* trägt. *Tianxia* ist ein vieldeutiger chinesischer Begriff, der meistens ausgelegt wird als „Alles, was unter dem Himmel ist“. Demnach sieht diese historische Weltansicht China im Zentrum der Welt, während der Einfluss der chinesischen Zivilisation in alle Teile der Welt ausstrahlt (THE ECONOMIST 2022b, S. 8). Die strategische Sichtweise Chinas stellt die sog. ‚Tianxia-Karte‘ aus dem 18. Jahrhundert dar. Sie ist eine historische Gebietskarte, die China in der Mitte der Welt, ja sogar in der Mitte des Universums, zeigt.

Die ‚Tianxia-Karte‘ aus der Zeit des frühen modernen Chinas ist heute in China wieder populär (vgl. ZHAO 2012), denn die chinesische Darstellung wird als Lösung für geopolitische Spannungen im 21. Jahrhundert dargestellt. Das historische Verständnis des Konzeptes *Tianxia* wird wiederbelebt und spiegelt das Selbstverständnis der KPCh wider. Die Partei, die Regierung, das Militär, die Forschung und die Zivilgesellschaft werden von der KPCh geführt, wie anlässlich des 19. Nationalen Parteitag der KPCh im Jahr 2017 in die Verfassung der Partei aufgenommen worden sein soll: „Government, military, civilian, and academic, east, west, south, north, and center, the party leads on everything“ (GAO 2019, GRÜNBERG & DRINHAUSEN 2019). In den englischen Versionen der Verfassungen aus den Jahren 2017 und 2022 lässt sich dieser Satz nicht finden (vgl. COMMUNIST PARTY OF CHINA 2017, COMMUNIST PARTY OF CHINA 2022). Unter einem Vorgänger Xis, Deng Xiaoping, wurde dieser Satz sogar bewusst aus Parteidokumenten gestrichen, da Deng befürchtete, diese umfassende Macht der Partei würde schließlich die Alleinherrschaft des ersten Parteisekretärs bedeuten (GAO 2017). Dieser mit aller Macht ausgestattete Parteisekretär ist heute Staatspräsident Xi.

Im Gegensatz zu den ‚Strategischen Dreiecken‘ zielt *Tianxia* nicht auf taktische Vorteile durch kurzzeitige Partnerschaften und ist damit weder multilateral noch multipolar. Vielmehr ist das Konzept unilateral auf China ausgerichtet. Von dort aus wird die kommunistische Zivilisation in die Welt ausgestrahlt.

Wie Callahan bemerkt, verläuft die postsowjetische Ideologie Russlands entlang ähnlicher Linien. Putins Verständnis von Eurasien liege ein russisch-zentriertes Weltbild zugrunde, das auf der religiösen Zentralität der russisch-orthodoxen Kirche beruhe. Die russisch-orthodoxe Kirche strahle in dieser Vorstellung in die Länder der ehemaligen Sowjetunion und weit darüber hinaus (CALLAHAN 2022). Wie Putin in einem viel beachteten Artikel 2021 darlegte, ist die ukrainische Hauptstadt Kiew von zentraler Bedeutung für das russische Volk, da die Stadt als Geburtsort der russisch-orthodoxen Zivilisation gilt. Für Putin solle die Stadt „Die Mutter aller russischen Städte“ (PUTIN 2021) sein. Sein Aufsatz legt dar, dass alle Einwohner der Länder Russland, Ukraine sowie Belarus Nachfahren des historischen Volkes der Rus und damit ein Volk mit einer gemeinsamen Sprache seien: „Russians, Ukrainians, and Belarussians are all descendants of Ancient Rus, which was the largest state in Europe“ (PUTIN 2021).



△ Pro-europäische Demonstration in Kiew im Jahr 2013

In seinem ungewöhnlich langen Text macht Putin dem „Westen“ und der politischen Führung der Ukraine schwere Vorwürfe, da sie die Existenz des heutigen russischen Staates gefährden würden. Dennoch sind seine abschließenden Zeilen, die sich nach dem Angriff auf die Ukraine als unwahr herausstellten:

„I will say one thing – Russia has never been and will never be “anti-Ukraine”. And what Ukraine will be – it is up to its citizens to decide“ (PUTIN 2021).

Mit der militärischen Invasion nahm Russland unter Putin der Ukraine jedoch faktisch das noch im Jahr 2021 zugesicherte Recht auf Selbstbestimmung über Frieden, Freiheit und Unabhängigkeit, das z. B. durch die *Euromaidan*-Proteste eingefordert wurde. Der Begriff

Euromaidan steht für die pro-europäischen Proteste in der Ukraine zwischen Ende November 2013 und Februar 2014. Die Demonstrierenden forderten die Unterzeichnung des Assoziierungsabkommens mit der Europäischen Union und den Rücktritt des ehemaligen ukrainischen Präsidenten Wiktor Janukowytsh (2010-2014), der eine pro-russische Position einnahm. Die theoretischen Verständnisse Chinas und Russlands über Macht und Raum im geopolitischen Sinne zielen jeweils auf die Erneuerung und Prosperität der eigenen Zivilisation. Die russische und chinesische Zivilisation soll auferstehen und der moralisch verwerfliche und korrupte Westen fallen, so Callahan. Fraglich bleibt, wie die Staatsoberhäupter Xi und Putin die Weltordnung abseits dieser theoretischen Betrachtung tatsächlich interpretieren.

Plausibel erscheint, dass sich sowohl Russland als auch China in einem Kampf der religiös und kulturell geprägten Zivilisationen sehen, in der die eigene nationale Erneuerung und das Fortbestehen des Staates auf dem Spiel stehen. Diese Annahme basiert auf dem viel kritisierten, weil stark vereinfachenden Buch des Politikwissenschaftlers Samuel P. Huntington. „The Clash of Civilizations“ aus dem Jahr 1996 beschreibt die Verlagerung möglicher Konflikte des 21. Jahrhunderts zwischen verschiedenen Ideologien hin zu Konflikten von konkurrierenden Zivilisationen.



△ Huntington beim World Economic Forum 2014

Die chinesische und die russisch-orthodoxe Kultur stehen für Huntington im Konflikt mit anderen Kulturräumen weltweit und letztendlich mit der westlichen Zivilisation insgesamt. Das unterscheidende Merkmal von Staaten in der Weltordnung des 21. Jahrhunderts sei nicht wirtschaftlicher oder militärischer, sondern kultureller Art (HUNTINGTON 1996, S. 21). Dieses Verständnis der Weltordnung des 21. Jahrhunderts wurde vielfach kritisiert, ist jedoch weltweit unter Autokraten und regionalen Führungsmächten sehr populär, weil es dem eigenen Staat und der eigenen Kultur eine höhere Bedeutung und Macht verleiht (CALLAHAN 2022). Tatsäch-

lich scheint der russische Angriffskrieg auf die Ukraine auf einer kulturellen Ideologie zu basieren (MARCINEK 2022). Auch die strategischen Dokumente der KPCh sind geprägt durch kulturelle Ideologien, die als das beschriebene *Tianxia*-Prinzip zusammengefasst werden können. Deshalb ist die Sichtweise Huntingtons für das

Verständnis der Beziehungen zwischen Russland und China im Zuge der aktuellen Entwicklungen möglicherweise sehr schlicht, aber dennoch im Kern zutreffend. Beide Staaten sehen sich als Hegemon ihrer jeweiligen Kulturräume und streben danach, diese mit allen Mitteln auszudehnen.

2.3 Narrative und Propaganda

Das verbindende Element zwischen Moskau und Peking, ist ein tiefsitzender Antiamerikanismus (SCHUMANN 2022), den beide Seiten durch Propaganda, Narrative und Desinformation im In- und Ausland verbreiten. Die Abneigung und Kritik gegenüber den USA basiert auf dem Vorwurf, dass die USA die rechtmäßige Stellung der beiden Staaten in der Welt absichtlich verhindern würden. Diese Haltung und Überzeugung verstärkte sich durch die Machtkonsolidierung Xis und Putins immer weiter (GABUEV 2022, S. 3) und ist eine wichtige Basis für die persönliche Freundschaft der beiden Staatspräsidenten (KIRCHNER 2023a).

Die antiamerikanische Haltung der russischen politischen Elite und die Ablehnung der NATO finden ihr Pendant in der chinesischen Kritik an den US-amerikanischen Plänen, auch im Indopazifik eine vorherrschende Rolle spielen zu wollen (THE WHITE HOUSE 2022). Sowohl Moskau als auch Peking fordern ein Ende der wahrgenommenen globalen politischen Hegemonie der USA, die sich in ihrer Perspektive insbesondere durch einen militärischen Expansionismus auszeichnet, der sich nun auch in der Ukraine zeige (PUTIN 2021). Die derzeitige US-Strategie, die sowohl China als auch Russland als Rivalen und Gefahr benennt (BIDEN 2021) sowie das *NATO Strategic Concept 2022* (NATO 2022b) fungieren als wichtige externe Klammer der gegenwärtigen chinesisch-russischen Beziehungen (HOP-

PE 2022, S. 132) und sind Antrieb für den Kampf im Informationsraum mit dem Westen.

Chinas und Russlands Erfolge in der Informationstechnologie und der Anwendung von sog. „schwacher künstlicher Intelligenz“ als Mittel zum politischen Machterhalt und zur Verbreitung von Propaganda und Desinformation sind enorm. Fortschritte im Bereich der Künstlichen Intelligenz verhelfen den beiden Staaten seit Jahren, im Informationsraum massiv Einfluss auf die eigene Bevölkerung zu nehmen, aber auch Wahrnehmungen im Ausland zu beeinflussen. Künstliche Intelligenz stärkt geopolitisch gesehen insbesondere autokratische Staaten wie Russland und China. Die Manipulation politischer Debatten mit Bots und die Verbreitung von Falschinformationen an gezielt ausgewählte Gruppen richten großen Schaden an und gefährden die Demokratie (ELLIESEN 2022). In Russland sind besonders sog. ‚Trollfabriken‘, wie die Sankt Petersburger *Internet Research Agency* bekannt dafür, äußerst erfolgreich russische Sichtweisen der Weltpolitik im Ausland zu verbreiten. Russlands Desinformationskampagnen gleichen dabei mittlerweile einer „Fertigung von Fake News in industriellem Maßstab“ (BELLINGCAT 2020). An dieser Stelle wird auf Analysen der Investigativ Plattform *Bellingcat* verwiesen, deren Mitarbeitende russische Desinformationskampagnen regelmäßig detailliert aufdecken (vgl. TOLER 2018).



WAS IST DESINFORMATION UND WIE WIRKT SIE?

Bei Desinformation handelt es sich um das bewusste und zielgerichtete Verbreiten falscher oder irreführender Informationen bzw. um das bewusste Vorenthalten bestimmter Informationen.

Akteure, die Desinformationen verbreiten, wollen

- die Öffentlichkeit verunsichern,
 - die öffentliche Meinungsbildung beeinflussen,
 - eigene Aktivitäten verschleiern bzw. davon ablenken,
 - kontroverse Debatten emotionalisieren,
 - gesellschaftliche Spannungen verstärken und
 - Misstrauen in staatliche Institutionen und Regierungshandeln schüren
- (BUNDESAMT FÜR VERFASSUNGSSCHUTZ 2023, S. 1).

Russland versucht mit diesen Kampagnen den Konflikt um die globale Weltordnung zwischen Russland, China und den USA zu beeinflussen. So wird Russland beispielsweise vorgeworfen, sich in die Präsidentschaftswahlen in den USA im Jahr 2016 eingemischt zu haben. Dazu werden z. B. gezielt regierungskritische politische Parteien, Vereinigungen und Einzelpersonen ins Visier genommen oder für Propagandazwecke instrumentalisiert. Diese wissentlich oder unwissentlich eingespannten Akteure gelten für Russland, und v. a. in russischen Geheimdienstkreisen, als sog. ‚Nützliche Idioten‘ (UMBACH 2023, GRAHAM 2022), weil sie Propaganda des Kremls verbreiten. Besonders die in der deutschen Politik verbreitete Überzeugung, dass Deutschland eine besondere historische Verantwortung für den Frieden in Europa habe, wird Experten zufolge vom Kreml gezielt ausgenutzt (BOGUSZ ET AL. 2021, S. 91-92). So verbreiten auch deutsche Persönlichkeiten der Öffentlichkeit und manche Politikerinnen und Politiker immer wieder Äußerungen, die einschlägige Narrative Russlands wiederholen, wie das ukrainische „Zentrum zur Bekämpfung von Desinformation“ im Juli 2022 darlegte (vgl. DEUTSCHER BUNDESTAG 2022).

Auch Chinas Kampf im Informationsumfeld hat in den letzten Jahren besonders in den sozialen Medien neue

Dimensionen erreicht. China versucht so, europäische Positionen zu beeinflussen und Differenzen zwischen europäischen Ländern zu vertiefen wie Autorinnen und Autoren der Stiftung Wissenschaft und Politik bemerken (KAIM & STANZEL 2020, S. 3). An dieser Stelle wird auf die umfassenden Studien von Cook 2020 sowie Kinetz 2021 zur Expansion des Einflusses der KPCh in Sozialen Medien verwiesen.

Ein gutes Beispiel für Ablenkungen durch einschlägige Narrative ist Chinas Ankündigung, sich für eine Friedensinitiative im Ukrainekrieg einsetzen zu wollen. Xi, sein Außenminister Qin Gang sowie der höchste Außenpolitiker Chinas, Wang Yi, verbreiten die Information, China sei im Krieg unparteiisch, objektiv und setze sich für eine friedliche Lösung des Krieges ein. Gleichzeitig aber lautet die Botschaft immer wieder, die Beziehungen zu Russland seien unerschütterlich und man wolle sich Russland weiter annähern (KIRCHNER 2023, VON OSTEN 2023). Das Beispiel der vorgeschlagenen Friedensinitiative (vgl. MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS OF THE PEOPLE'S REPUBLIC OF CHINA 2023b) zeigt, dass zwischen dem was China sagt und was es tut, genau wie im Falle Russlands, oft ein großer Unterschied besteht.



INFOOPS AUS CHINA UND RUSSLAND

Im militärischen Kontext wird die strategische Verbreitung von Desinformationen als „Informationsoperationen“ (InfoOps) bezeichnet. Es handelt sich um einen Begriff, der verschiedene Aktivitäten und Maßnahmen umfasst, die darauf abzielen, Informationen zu beeinflussen, zu manipulieren oder zu kontrollieren, um bestimmte Ziele zu erreichen.

InfoOps umfassen eine Vielzahl von Techniken und Methoden, darunter Propaganda, psychologische Kriegsführung, Desinformation, Cyber-Operationen, Einflusskampagnen in den Sozialen Medien, Hacken von Computersystemen und andere Taktiken, die darauf abzielen, die Wahrnehmung, Überzeugungen und das Verhalten von Menschen zu beeinflussen. Bezogen auf Russland wird allgemein angenommen, dass der russische Staat, insbesondere der russische Geheimdienst (der Inlandsgeheimdienst FSB (Federalnaja Sluschba Besopasnosti) und der Auslandsgeheimdienst SWR (Sluschba Wneschnej Raswedywki)), eine führende Rolle bei der Durchführung von InfoOps spielt. Der bekannteste und am häufigsten erwähnte russische Akteur in Bezug auf InfoOps ist die Internet Research Agency (IRA), die in Verbindung mit dem russischen

Geheimdienst steht und für die Durchführung von Desinformations- und Einflusskampagnen in den Sozialen Medien verantwortlich gemacht wird. Andere häufig erwähnte Gruppierungen sind Fancy Bear und APT28 (Advanced Persistent Threat 28). Dies sind Bezeichnungen für eine bekannte Cyber-Spionagegruppe, die mit hoher Wahrscheinlichkeit mit dem russischen Staat in Verbindung steht.

Eine der Hauptinstitutionen, die in China für Informationsoperationen verantwortlich ist, ist das Büro für Öffentlichkeitsarbeit des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas (CCCPC). Dieses Büro hat die Aufgabe, die politische Propaganda und Kommunikation zu koordinieren, um die offizielle Parteilinie zu fördern und die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Es kontrolliert auch staatliche Medienorganisationen wie Xinhua News Agency, China Central Television (CCTV) und China Radio International (CRI), die als Plattformen für die Verbreitung von staatlichen Narrativen dienen. Auch in China operieren, analog zu Russland, höchstwahrscheinlich staatliche Akteure unter Tarnnamen wie APT 1, APT 10 oder Stone Panda um Cyber-Spionage durchzuführen.

Wie bereits im vorherigen Kapitel ausgeführt, vollzieht China damit derzeit einen Balanceakt zwischen Russland und dem Westen, der auch für die antiwestliche Propaganda Chinas eine Herausforderung darstellen dürfte. Denn Staats- und Parteichef Xi bekennt sich zur territorialen Unversehrtheit der Ukraine. China erkennt weder die von Russland völkerrechtswidrig annektierte Halbinsel Krim, noch die von Russland bereits vor dem Ausbruch des Krieges unterstützten sogenannten Volksrepubliken Luhansk und Donezk als russisch an. Zugleich kritisiert Xi jedoch die westlichen Sanktionen und chinesische Staatsmedien übernehmen und verbreiten russische Propaganda über die Ukraine und Russlands Krieg. Chinas Führung sieht keinen Grund, sich gegen Russland zu stellen und die Sanktionen mitzutragen. Denn die KPCh weiß, dass die Ursache der Konfrontation Chinas mit dem Westen nicht einfach verschwinden wird, wenn sich das Land auf die Seite der Ukraine stellt (GABUEV 2022, S. 4).



△ Wang Yi, chinesischer Top-Diplomat und Mitglied des Politbüros der KPCh



PROPAGANDA DER KPCH

Öffentliche Äußerungen führender Politiker Chinas dienen in erster Linie nicht der Informationsweitergabe, sondern der Wegbereitung innen- und außenpolitischer Interessen und Strategien des inneren Machtzirkels der KPCh. Widersprüchliche Äußerungen in der chinesischen Politik sind deshalb nichts Ungewöhnliches. Die Bedeutung von Widersprüchen in der chinesischen Politik unterscheidet sich fundamental von der im „Westen“ und ist in China selten ein Grund für Aufregung (vgl. PARTON 2022). Dabei hat Xi die Hoheit der Partei im chinesischen Informationsraum – weit über traditionelle Zensur und Medienkontrolle hinaus – gefestigt und ihre Anpassung an neue digitale Lebenswelten vorangetrieben (HOUTARI 2022).

Nach außen, insbesondere gegenüber ukrainischen und anderen westlichen Gesprächspartnern, versichert China immer wieder, dass die chinesische Regierung die Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine respektiere und Russland dazu aufrufe, eine friedliche Lösung des Konfliktes zu suchen. Innenpolitisch wird in Blättern wie *PLA Daily* oder *People's Daily* jedoch klar benannt, dass die USA und die NATO die Provokateure sind, die den Konflikt weiter eskalieren würden (CIURTIN 2022). Zudem verbreiten chinesische Medien antiameikanische und antiwestliche Verschwörungstheorien, die ihren Ursprung vor allem in Russland haben. So wurde im März und April 2022 das zu Beginn des Krie-

ges von Russland geschaffene Narrativ verbreitet, die USA würden in der Ukraine Labore zur Herstellung biologischer Kampfstoffe betreiben (HOPPE 2022, DOTSON 2022).

Mit russischen Gesprächspartnern verweist China auf die vom Ukrainekrieg nicht beeinträchtigten, wichtigen bilateralen Beziehungen. China unterstütze die Sanktionen gegen Russland nicht. Außerdem unterstütze man die russische Position, die NATO habe mit Ihrer Erweiterung in Richtung Russland den Konflikt zu verantworten (GABUEV 2022, S. 3, KREMLIN 2022).

Dem Chinaexperten Zhang Junhua zufolge spielt China rhetorisch damit, dass es im Ukrainekrieg neutral bleibt, weil in Peking erkannt wurde, dass die russischen Kriegserfolge nur gering sind. Faktisch unterstütze China Russland aber weitgehend, allerdings ohne allzu viel zu riskieren. Denn China fürchte erweiterte Sanktionen, sollte es diese von den USA und Europa definierten roten Linien überschreiten (JUNHUA 2022).

China versucht alte Wege wiederzubeleben, wie die Welt zu regieren sei und stellt dabei das Gemeinwohl (den Staat) über das Wohl des Einzelnen. Dabei schafft es die KPCh bisher, Wirtschaft und politische Ideologie voneinander zu trennen (THE ECONOMIST 2022b, S. 3, 8). Die Volksrepublik präsentiert sich auf internationaler Ebene als Verfechter von „wahrem Multilateralismus“, der auf der Charta der UN basiere sowie von freiem Handel weltweit. Aber davon sollte man sich nicht blenden lassen (THE ECONOMIST 2022b, S. 3).

China benutzt im internationalen Umfeld verschiedene Erzählweisen, sog. Narrative, um gezielt das Informationsumfeld in Ländern zu beeinflussen, in denen es spezifische Interessen hat. Über eine in den Politikwissenschaften als *Framing* bezeichnete Kommunikation wird

die gleiche Erzählung auf unterschiedliche Weise so lange wiederholt, bis ein bestimmtes Bild zu diesem Thema entsteht. Diesen *Frames* liegen dabei immer die strategischen Interessen Chinas z. B. im europäischen Ausland zugrunde: Erstens versucht China bilaterale Beziehungen zu bestimmten, wohlgesonnenen europäischen Ländern zu erhalten. Zweitens soll verhindert werden, dass die EU und die USA eine gemeinsame strategische Position gegenüber China bilden. Ersteres wird nach einem Bericht des *NATO Strategic Communications Center* über Chinas Vorgehen im Informationsraum der baltischen Staaten z. B. dadurch erwirkt, dass kommuniziert wird, eine Kooperation mit China habe große Vorteile für das jeweilige Partnerland, weil China eine wirtschaftliche Führungsnation sei und die Coronapandemie erfolgreich bekämpft habe (BERZINA-ČERENKOVA ET AL. 2022, S. 1). Chinesische Offizielle und Staatsmedien versuchen über die sog. ‚Wolfskrieger-Diplomatie‘ (vgl. MARTIN 2021) Kritiker Chinas auch in der Öffentlichkeit zu denunzieren, einzuschüchtern und zu bedrohen. So machte die Verbreitung eines digital manipulierten Bildes durch den ehemaligen Sprecher des chinesischen Außenministeriums, Zhao Lijian, Schlagzeilen, weil darauf ein australischer Soldat einem Kind die Kehle durchschneidet (vgl. ABHIJAN 2020). Diese feindliche und für China unübliche Art der diplomatischen Kommunikation wird von der KPCh belohnt, auch wenn sie dem Ansehen Chinas in der Welt zunehmend schadet (MARTIN 2021). So wurde der genannte Sprecher des chinesischen Außenministeriums gerade wegen seiner provokativen Haltung zum Sprecher des Ministeriums ernannt (ABHIJAN 2020).

In einer NATO-Studie zur Beeinflussung des Informationsumfeldes durch China finden sich konkrete Beispiele, die einschlägige *Frames* chinesischer Diplomaten und Offizieller aufdecken. Beispiele für häufige Narrative, die auf unterschiedliche Weise immer wieder kommuniziert werden, sind demnach:

- „China ist freundlich, wohlwollend und erfolgreich“
- „Es gibt großartige Möglichkeiten, wenn man mit China kooperiert“
- „Es wird kostspielig sein und Konsequenzen haben, nicht zu kooperieren“

2.4 Russland, China und die UN

Sowohl China als auch Russland nutzen auf internationaler Ebene besonders die UN als Projektionsfläche ihrer eigenen Ambitionen für eine globale Führungsrolle. Für beide Staaten sind die UN ein Spielfeld des Systemwettbewerbs mit den USA und Europa (OSTLÄNDER

- „Chinas Politik ist gerechtfertigt und gut“
 - „Kritik an China ist ungerechtfertigt“
- (BERZINA-ČERENKOVA ET AL. 2022, S. 71 -75).

Ein wichtiges Instrument zur Verbreitung dieser Narrative und sonstiger Propaganda der KPCh sind die Netzwerke der sog. Einheitsfront (engl: United Front Networks), die von der Zentralabteilung „Vereinigte Arbeitsfront“ des Zentralkomitees der KPCh geführt werden. Für eine detaillierte Beschreibung der Funktionsweise der Einheitsfront Chinas wird auf einen aktuellen Aufsatz des *Australian Strategic Policy Institute* verwiesen (vgl. FEDASIUK 2022). Die Hauptaufgabe des Netzwerkes der Einheitsfront besteht demnach darin, die Beziehungen der KPCh zu Einzelpersonen und Organisationen, die wichtige soziale, kommerzielle oder akademische Beziehungen haben, zu verwalten. Diese Einheitsfrontpolitik wird von China bereits seit einem Jahrhundert genutzt und diente historisch gesehen der innenpolitischen Unterstützung der Arbeit der KPCh. Die Einheitsfront wird heute jedoch verstärkt genutzt, um im Ausland Einfluss zu gewinnen. Hauptziel der Einheitsfrontpolitik sind Auslandschinesen, aber auch Personen aus Politik, Wirtschaft, Medien und Wissenschaft, die beeinflusst werden, um die Interessen der KPCh zu unterstützen (BERZINA-ČERENKOVA ET AL. 2022, S. 62). Hauptmedium der Einheitsfrontpolitik ist dem *Canadian Security Intelligence Service* zufolge die staatliche Nachrichtenagentur *Xinhua*.

Westliche Nachrichtendienste werfen der Arbeit der Zentralabteilung und ihrer gesteuerten Einheitsfront Einmischung in die Angelegenheiten anderer Nationen vor, die manchmal auch mit Zwang (PORTEUS 1998) oder durch offene Bestechung von Politikern erfolgt, wie der britische *MI5* im Januar 2022 feststellte (BARTLETT 2022).

Insgesamt richtet russische und chinesische Propaganda großen Schaden an, weil sie versucht, westliche Gesellschaften zu spalten. Beobachtende fordern deshalb mehr Ressourcen um Desinformationen zu entlarven und in der Auseinandersetzung mit den beiden Staaten im Informationsraum präziser zu werden (PLATE 2022, S. 47).

2022, S. 11). Die gemeinsamen Positionen Chinas und Russlands lassen sich exemplarisch anhand einiger Abstimmungen in dem wichtigsten Gremium der Weltgemeinschaft, der UN-Generalversammlung, aufzeigen.



△ Saal der UN-Generalversammlung in New York City

Ein beispielloser Kristallisationspunkt, in dem die gemeinsame strategische Position Chinas und Russlands deutlich wurde, waren die bisher fünf Resolutionen der insgesamt 194 Mitgliedsstaaten der UN im Zuge des Ukrainekriegs. Hier zeigte sich, dass China bereit ist, die immer wieder geäußerte außenpolitische Position der ‚Friedlichen Koexistenz‘ (SCHUMAN 2022) für die Unterstützung Russlands zu relativieren: Am 24. Februar 2022 begann nach wochenlangen Konzentrationen russischer Streitkräfte entlang der ukrainischen Grenze der russische Einmarsch in die Ukraine. Noch am selben Tag kündigten die USA die Einbringung einer ersten Resolution in den UN-Sicherheitsrat an. Für diese Resolution – in der die russische Invasion „bedauert“ wurde – stimmten am 26. Februar 2022 elf Mitglieder des Sicherheitsrates, drei enthielten sich (China, Indien und die Vereinigten Arabischen Emirate), und Russland legte sein Veto dagegen ein, so dass die Resolution keine Gültigkeit erlangte.

Am 27. Februar 2022 trat der UN-Sicherheitsrat erneut zusammen und beschloss mit der Resolution 2623 die Einberufung der elften Dringlichkeitssitzung der UN-Vollversammlung zur Ukraine Krise. Die Möglichkeit derartiger Dringlichkeitssitzungen der Generalversammlung war 1950 mit der Resolution 377A(V) (vgl. UN 1950) eingeführt worden, für den Fall, dass der UN-Sicherheitsrat aufgrund eines Vetos zu keiner Entscheidung kommen konnte (UN 2022a).

Am 28. Februar 2022 formulierten dann 94 Staaten unter dem Titel „Aggression against Ukraine“ den Entwurf

A/ES-11/L.1 für eine erste Resolution. Die Invasion der Ukraine konnte dadurch erstmalig vier Tage später, am 2. März 2022, von der Generalversammlung mit großer Mehrheit verurteilt werden (vgl. **Abb. 3**). 141 Staaten stimmten für die Resolution und forderten den Abzug Russlands aus der Ukraine. 35 Länder enthielten sich, darunter China, Iran und Indien. Auffällig häufig enthielten sich Staaten der sog. BRICS, was sich in den späteren Abstimmungen fortsetzen sollte.



△ Die Präsidenten der BRICS-Staaten bei einem Treffen in Osaka im Jahr 2019



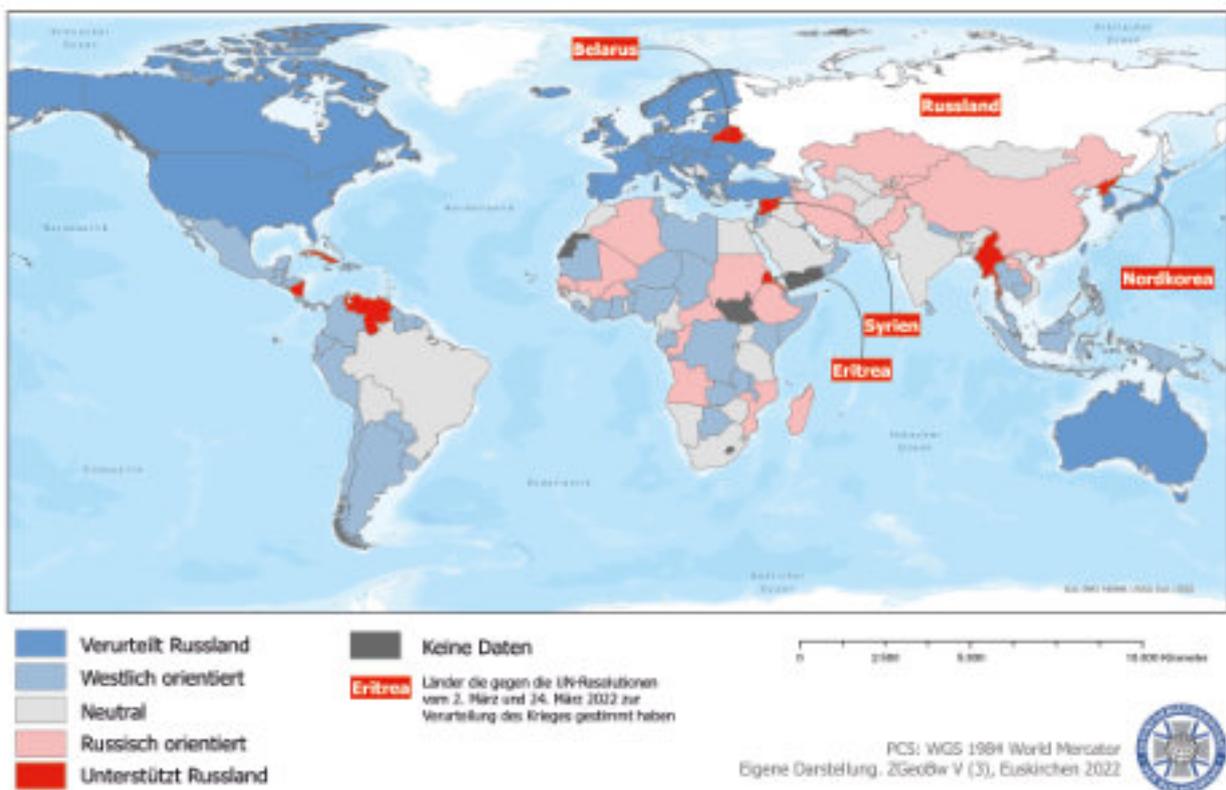
DIE BRICS-STAATEN

Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika (BRICS) sind eine Vereinigung aufstrebender Volkswirtschaften. Das erste Treffen der Staaten fand 2009 statt, der Begriff „BRICS“ wurde aber bereits im Jahr 2001 von dem Chefvolkswirt der Goldman Sachs Bank, Jim O’Neil, geprägt (GOLDMAN SACHS 2007, S. 5). Der Zusammenschluss der BRICS gilt als Antwort auf die Dominanz der Industrieländer in der Weltwirtschaftspolitik. Insbesondere China will das Format stärken und vergrößern, weil im geopolitischen Konflikt mit dem Westen zusätzliche Partner benötigt werden. Dies wäre auch in Russlands Interesse, doch die Staaten Brasilien und Südafrika haben wenig Interesse daran, sich an einem neuen Ost-West-Konflikt zu beteiligen (ELLIESEN 2023, S. 13), was auch für Indien gilt.

Die vier Staaten Syrien, Eritrea, Belarus und Nordkorea sowie Russland selbst stimmten gegen die Resolution. Die Abstimmung war rechtlich nicht bindend (UN

2022b). Trotzdem verhängten daraufhin viele Staaten umfangreiche Wirtschaftssanktionen gegen Russland und leisteten der Ukraine seitdem humanitäre und militärische Hilfe. Eine kartografische Darstellung des Abstimmungsergebnisses vom 2. März 2022 zeigt **Abb. 3**. In der Abbildung wird die politische Haltung von Staaten kurz nach Beginn des Krieges in der Ukraine dargestellt. In Dunkelblau sind Staaten eingefärbt, die den Angriffskrieg offiziell verurteilten und Russland die Schuld für die Eskalation gaben. In Rot dargestellt sind hingegen die insgesamt acht Staaten, die sich aktiv hinter Russland positionierten. Davon namentlich in der Karte erwähnt sind die Länder, die bei den Resolutionen des Sicherheitsrates der UN gegen eine formelle Verurteilung Russlands gestimmt haben. Zwar waren nur wenige Staaten gegen die Resolution und 141 dafür, jedoch enthielten sich auffällig viele Staaten, in denen China und Russland Einfluss haben. Die größten geographischen Blöcke derjenigen, die sich enthielten, liegen dabei in Afrika (OSTLÄNDER 2022, S. 12) sowie in Zentralasien (vgl. **Abb. 3**).

Nach dieser historischen Resolution folgten die Resolutionen vom 24. März 2022 (Resolution A/RES/ES-11/2) und 7. April 2022 (Resolution A/RES/ES-11/3) (UN NEWS 2022a), die ebenfalls die erforderliche Mehrheit erzielten, jedoch nicht mehr so eindeutig ausfielen wie die erste, insbesondere in der Frage über die Aussetzung der Mit-



△ **Abb. 3:** Politische Einstellung von Staaten zum Krieg in der Ukraine im März 2022. (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2022)

gliedschaftsrechte Russlands im Menschenrechtsrat. Hier stimmte China gegen die Resolution und damit klar für Russland.

Am 12. Oktober 2022 folgte eine weitere Resolution der UN-Generalversammlung anlässlich der Ende September 2022 erfolgten Annexion der Oblaste Donezk, Luhansk, Cherson und Saporischschja. Die Resolutionsabstimmung erfolgte, nachdem ein von den USA und Albanien eingebrachter Resolutionsentwurf im UN-Sicherheitsrat aufgrund des Vetorechts Russlands scheiterte. Die Resolution im UN-Sicherheitsrat wurde durch ein alleiniges Veto Moskaus, wie erwartet, blockiert. Insgesamt vier Staaten enthielten sich: China, Indien, Brasilien und Gabun (UN NEWS 2022b).

Im Vergleich zur ersten Resolution vom 2. März 2022, zeigte sich das Ergebnis der Resolution vom 12. Oktober, rund sieben Monate nach Kriegsbeginn, grundsätzlich unverändert. Darin wurden die Mitgliedsstaaten aufgerufen, keine Änderungen am Status der Ukraine anzuerkennen. Die Annexion der ukrainischen Oblaste Luhansk, Donezk, Saporischschja und Cherson erfolgte

am 30. September 2022 durch Russlands Eingliederung südostukrainischer Regionen in das russische Staatsgebiet.

Zum Jahrestag des russischen Angriffskrieges wurde auf Vorschlag von über 50 Staaten, darunter Deutschland, am 23. Februar 2023 über die Resolution "Für einen umfassenden, gerechten und dauerhaften Frieden nach den Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen" (Resolution A/ES-11/L.7) abgestimmt (vgl. UN 2023). Wieder stimmten 141 Staaten dafür (vgl. **Abb. 4**). Alle BRICS-Staaten mit Ausnahme von Brasilien, enthielten sich weiterhin (UN NEWS 2023).

Das in der Abbildung dargestellte Abstimmungsverhalten steht exemplarisch für die erfolgreiche Einflussnahme Russlands und Chinas in den internationalen Beziehungen, betrachtet man die zahlreichen Enthaltungen über einen Zeitraum von rund einem Jahr. Es wird deutlich, dass die diplomatischen Bemühungen um einen Frieden in der Ukraine festgefahren sind und dass China sich weiterhin nicht aktiv für einen Frieden einsetzen will.

Resolution mit Datum	Dafür	Dagegen	Enthaltungen	Russland	China
2. März 2022 "Agression gegen die Ukraine"	141	5	35	Dagegen	Enthaltung
24. März 2022 "Humanitäre Folgen der Aggression gegen die Ukraine"	140	5	38	Dagegen	Enthaltung
7. April 2022 "Aussetzung der Mitgliedschaftsrechte der Russischen Föderation im Menschenrechtsrat"	93	24	58	Dagegen	Dagegen
12. Oktober 2022 "Territoriale Integrität der Ukraine: Verteidigung der Prinzipien der Charta der UN"	143	5	35	Dagegen	Enthaltung
23. Februar "Für einen umfassenden, gerechten und dauerhaften Frieden nach den Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen"	141	7	32	Dagegen	Enthaltung

△ **Abb. 4:** Abstimmungen bei den Vereinten Nationen zum Ukrainekrieg. (Quellen: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023 nach UN 2022a, UN 2022b, UN NEWS 2022a, UN NEWS 2022b, UN NEWS 2023, UN 2023)



DIE HALTUNG DER BRICS ZUM UKRAINEKRIEG

Das gemeinsame Statement Xis und Putins vom 4. Februar 2022 verdeutlicht die Absicht „einer vertieften strategischen Partnerschaft mit den BRICS-Staaten sowie eine engere Koordination mit den BRICS-Staaten auf internationalen Plattformen“ (KREMLIN 2022). Als jedoch am 2. März 2022 die UN-Generalversammlung mit einer klaren Mehrheit die Resolution annahm, die Russland zum „sofortigen, vollständigen und bedingungslosen Abzug aller militärischen Truppen vom Gebiet der Ukraine in den international anerkannten Grenzen“ (UN 2022a) aufforderte, unterstützten die BRICS-Staaten die russische Position nicht: China, Indien

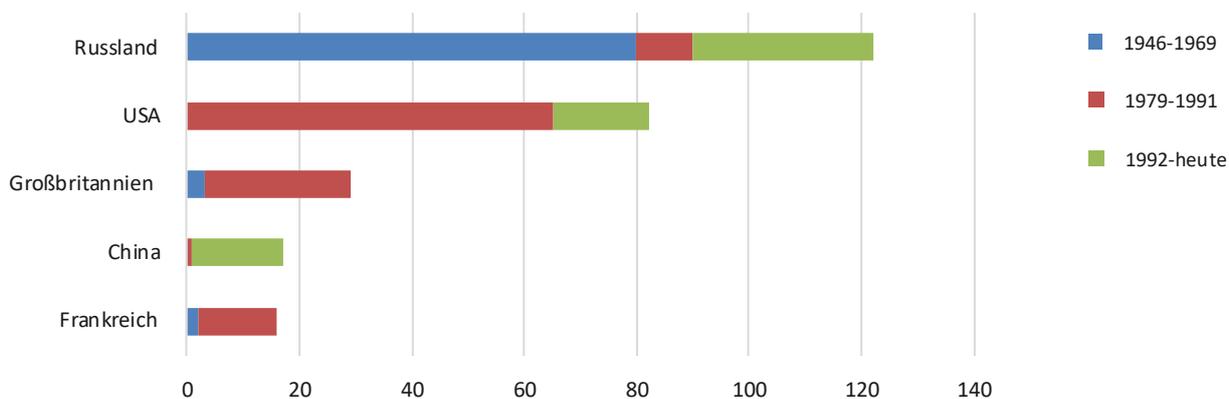
und Südafrika enthielten sich, während Brasilien für die Annahme der Resolution stimmte. Der Internationale Gerichtshof (ICJ) in Den Haag rief Russland am 16. März 2022 in einem Beschluss („Allegations of Genocide under the Convention on the Prevention and Punishment of the Crime of Genocide (Ukraine v. Russian Federation)“ dazu auf, „die am 24. Februar 2022 begonnene Militäroperation auf dem Territorium der Ukraine sofort zu beenden“ (ICJ 2022). Mit 13 zu zwei Stimmen wurden weitere Maßnahmen jedoch nur angedeutet, weil China und Russland dagegen stimmten (JOCHHEIM 2022).

Russland ist der Staat, der am häufigsten gegen Resolutionen im Sicherheitsrat der UN stimmt und sich damit gegen die Absichten der Internationalen Gemeinschaft stellt (vgl. **Abb. 5**). Seit 1946 nutzte Russland 122 Mal sein Vetorecht und alleine seit der völkerrechtswidrigen Annexion der Krim-Halbinsel im Jahr 2014 ganze 22 Mal. Hier zeigt sich deutlich eine überproportionale Zunahme der Häufigkeit von Vetostimmen Russlands in den letzten Jahren. Mit zunehmender Häufigkeit stimmt auch China seit 2007 zusammen mit Russland gegen bestimmte Resolutionen, die das Land in der Vergangenheit mittrug (vgl. DAG HAMMARSKJÖLD LIBRARY 2022). Es zeigt sich ein deutliches Muster eines gemeinsamen strategischen Abstimmungsverhaltens zwischen Russland und China, nicht nur im UN-Sicherheitsrat.

In der Abbildung wird deutlich, dass vor allem Russland im Sicherheitsrat in den letzten Jahrzehnten regelmäßig den Willen zeigte, sich gegen eine friedliche und sichere globale Weltordnung, wie Sie die UN in Ihrer Grün-

dungsidee nach Ende des Zweiten Weltkrieges proklamierten, zu stellen.

China hingegen versucht erst seit rund einem Jahrzehnt, die globale Sicherheitsordnung der USA im eigenen Sinne zu verändern. Die geopolitisch motivierte *Belt and Road Initiative* (BRI) wird bei den UN als Instrument zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele (die sog. *Sustainable Development Goals*) dargestellt. Für China sind die UN eine wichtige Plattform, um eigene Erzählweisen (vgl. **Kapitel 2.2**) gegen die bestehende, durch die USA geprägte, Weltordnung zu platzieren. Dazu wird vor allem der Schutz der Rechte des Individuums in Frage gestellt und damit im Kern das westliche Demokratiesystem angegriffen. Vier von 15 Sonderorganisationen der UN wurden im Jahr 2020 durch Chinesen geleitet (Cheng-Chia & Yang), denen vorgeworfen wird, gegen das Neutralitätsgebot auf Ihren Posten zu verstoßen. Mittlerweile konnten zwei der Organisationen dem chinesischen Einfluss durch Personalwechsel entzogen werden (OSTHEIMER 2022, S. 12).



△ **Abb. 5:** Anzahl der Vetos im UN-Sicherheitsrat nach Staaten. (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023 nach Daten Dag HAMMARSKJÖLD LIBRARY 2022)

3 DIE MILITÄRISCHE DIMENSION

Seit den 1990er-Jahren versucht China, sein Militär zu modernisieren. Diese Entwicklung wurde lange durch ein Waffenembargo verzögert, das der Westen aufgrund des Tiananmen-Massakers 1989 gegen China verhängte und bis heute aufrechterhält. Um die fehlende westliche Waffentechnologie ersetzen zu können, konzentrierte sich China auf die heimische Produktion aber auch auf Importe von ehemaligen sowjetischen Waffenproduzenten aus Russland und der Ukraine. Die ukrainischen Waffenlieferungen waren dabei komplementär zu den russischen Waffensystemen und konzentrierten sich auf die Zulieferung spezieller Einzelteile, während Russland fertige Waffensysteme lieferte. Mit der Annexion der Krim 2014 wurde dieses sich ergänzende System aus ukrainischer und russischer Herstellung durch einen Abbruch der Handelsbeziehungen zwischen Russland und der Ukraine gestoppt (KIRCHBERGER 2022, S. 75). So erlangte Russland eine noch größere Bedeutung für China als Kooperationspartner in der militärischen Domäne, nachdem die Beziehungen in den 1950er und 1960er Jahren abgekühlt waren. Diese militärpolitischen Beziehungen sollen im Folgenden beleuchtet werden, um aufzuzeigen, dass

die militärische Kooperation zwischen Russland und China bereits seit Jahrzehnten besteht und bereits vor dem Ukrainekrieg immer weiter ausgebaut wurde. Bevor sich die Beziehungen nach dem Tod Stalins im Jahr 1953 mit der damaligen Sowjetunion verschlechterten, unterzeichnete China in Moskau einen geheimen Vertrag, der bis heute große sicherheitspolitische Bedeutung hat. In diesem Vertrag wurde vereinbart, dass China im Austausch gegen sowjetisches Wissen über Nuklearwaffen der Sowjetunion Uranerze liefern sollte (ROSSENFELD 2023). Dieser Austausch führte dazu, dass China 1964 seinen ersten Atombombentest durchführen konnte und heute, wie auch Russland, über ein beachtliches Nuklearwaffenpotenzial verfügt, das im Folgenden ebenfalls thematisiert wird. In einem letzten Teil sollen mögliche Konsequenzen des Ukrainekrieges für Taiwan Erwähnung finden, da der Ukrainekrieg die Angst vor einem chinesischen Angriff auf Taiwan verstärkt hat (ERO & ATWOOD 2023). Fraglich ist, ob die russisch-chinesischen Beziehungen auch in diesem Konflikt eine Rolle spielen und ob der Ukrainekrieg als abschreckendes oder ermutigendes Beispiel für Chinas Pläne gegenüber Taiwan wirkt.

3.1 Militärpolitische Kooperationen

Aus sicherheitspolitischer Sicht sorgen die engen militärischen Beziehungen Russlands und Chinas für Bedenken bei den NATO-Staaten. Formell bestehen die militärpolitischen Beziehungen der beiden Länder bereits seit vielen Jahren, weil China und Russland Mitglieder der *Shanghai Cooperation Organisation* (SCO) sind, die be-

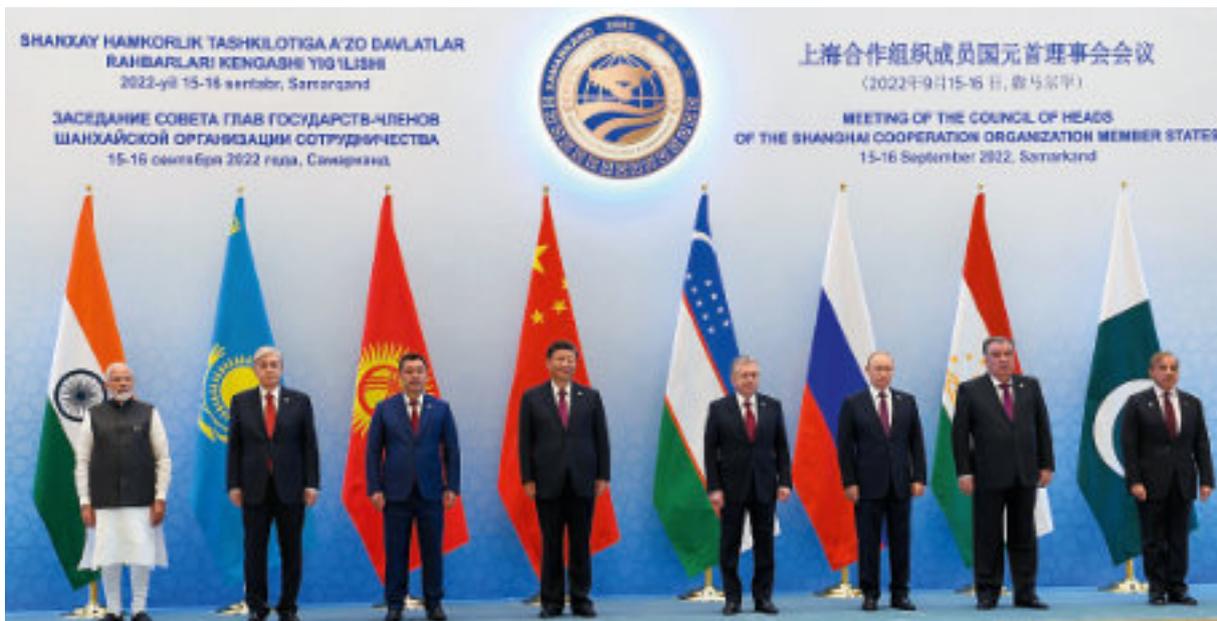
reits 2001 gegründet wurde. Kritiker merken an, dass die SCO die Funktion einer NATO für Autokratien übernimmt und von China und Russland gegründet wurde, um den transatlantischen Bündnissen der USA etwas entgegenzusetzen (KAGAN 2008).



DIE SHANGHAI COOPERATION ORGANISATION

Zur aktiven Gestaltung der Weltwirtschaft und Weltordnung engagieren sich China und Russland verstärkt in regionalen Plattformen und Abkommen, die einen erweiterten Austausch zwischen Ländern Asiens und Afrikas ermöglichen. Ein wichtiges Format ist dabei die Shanghai Cooperation Organisation (SCO) deren Mitglieder aktuell China, Russland, Indien, Iran, Kasachstan, Kirgisistan, Pakistan, Tadschikistan und Usbekistan sind. Der ursprüngliche Schwerpunkt der SCO war die si-

cherheitspolitische Zusammenarbeit in den Grenzregionen der Mitgliedsstaaten. Ergänzt wird dies mittlerweile um die Befassung mit ausgewählten Wirtschafts- und Handelsfragen. Darüber hinaus führten Mitglieder der SCO in den vergangenen Jahren mehrfach gemeinsame Militärmanöver durch (AUSWÄRTIGES AMT 2021). Derzeit vertritt die SCO circa 40 % der Weltbevölkerung und hat zudem einen Beobachterstatus bei den UN.



△ Treffen der Shanghai Cooperation Organisation in Samarkand, September 2022

Eine noch weiter in die Vergangenheit reichende militärische Kooperation verbindet Russland und China im Bereich der Rüstungsindustrie, die schon seit der Zeit der Sowjetunion besteht. Eine Übersicht wichtiger Meilensteine in der sino-russischen Verteidigungsindustrie bietet Kirchberger 2022, S. 92-93.

Zwischen 2016 und 2020 war Russland für China eine wichtige Quelle von Rüstungsgütern und Waffen. 77 % aller chinesischen Rüstungsimporte kamen aus Russland (XUE 2021). Im gleichen Zeitraum gingen 18 % der gesamten russischen Rüstungsexporte nach China. Aus russischer Perspektive ist China damit hinter Indien der zweitwichtigste Abnehmer ihrer auf Rüstungsexporten fußenden Exportwirtschaft. Seit der Annexion der Krim im Jahr 2014 und der anschließenden Konfrontation mit dem Westen, ist Russland immer mehr bereit, auch hochwertige Rüstungstechnologie an China zu liefern (BOGUSZ ET AL. 2021). Laut Daten der *SIPRI Arms Transfers Database* setzt sich dieser Trend nach aktuellen Zahlen von 2023 weiter fort. Beispiele dafür sind die Lieferung von dutzenden russischen Transporthubschraubern und Bordkanonen für chinesische Fregatten (SIPRI 2023).

Sowohl quantitativ als auch qualitativ nehmen die Rüstungskoperationen zwischen den beiden Staaten in Abhängigkeit der geopolitischen Konflikte mit westlichen Staaten immer weiter zu. Im Hinblick auf den Ukrainekrieg ist bisher nicht bekannt, dass China Waffen oder militärisches Gerät an Russland liefert, auch wenn US-Außenminister Blinken zum Zeitpunkt der Erstellung der vorliegenden Studie davor warnte, dass eine solche Unterstützung durch China geplant sein könnte (BLINKEN 2023). Dennoch wuchsen die militärischen

Beziehungen zwischen Russland und China in den letzten Jahren aufgrund der geteilten Bedrohungswahrnehmung gegenüber den USA stetig. Der deutliche Schulterschluss vieler Staaten gegen Russland aufgrund des Ukrainekrieges wirft einen Schatten auf diese Beziehungen. Die Rufe in Richtung China, die enge militärische Partnerschaft zu Russland für eine Konfliktbeilegung in der Ukraine zu nutzen, wurden zu Beginn des Krieges laut, aber bisher nicht gehört.

Am 24. Februar 2023 veröffentlichte China ein Positionspapier (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS OF THE PEOPLE'S REPUBLIC OF CHINA 2023b), das eine politische Beilegung der Ukraine*krise* fordert, ohne dabei das Wort *Krieg* zu nutzen. Allein dies zeigt, dass China das russische Narrativ einer ‚Spezialoperation‘ zur angeblichen Befreiung der Ukraine, weiterhin übernimmt. Das Positionspapier beschreibt in zwölf Aufforderungen, wie eine friedliche Lösung aus Sicht Chinas gefunden werden soll. Inhaltlich sind die Punkte eine Ansammlung banaler und oberflächlicher Maßnahmen, die die russische Position im Krieg implizit unterstützen. Eine Ausnahme stellt die Aufforderung Chinas zur Wahrung der territorialen Integrität von Staaten dar, die als Argument für die eigenen Ziele gegenüber Taiwan verstanden werden können (vgl. dazu [Kapitel 3.3](#)).

Den politisch-diplomatischen Deklarationen der bündnispolitischen Distanz zu Russland und dem vorsichtigen Taktieren Chinas bezüglich des Ukrainekrieges wird außerdem durch gemeinsame militärische Übungen widersprochen. 2015 schlossen sich drei Schiffe der chinesischen Marine einem russischen Flottenverband für eine Übung an. 2017 schickte China einen Zerstörer zur russischen Exklave Kaliningrad in die Ostsee.

2018 und 2022 nahm China an der russischen Militärübung *Vostok*³ mit eigenen Einheiten teil. Bereits in diesen Jahren zeigte sich eine wachsende Interessenkonvergenz und strategische Koordination zwischen China und Russland in militärischen Angelegenheiten (KAIM & STANZEL 2022, S. 4).

Vostok 2018 war das größte Militärmanöver, das Russland je durchgeführt hat. Es kamen im Osten Russlands nach offiziellen Angaben rund 300.000 Soldaten zu dieser Übung zusammen. Aber nicht nur aufgrund der Truppenstärken (die von westlichen Beobachtern stark bezweifelt wurde) stellte *Vostok 2018* einen Wendepunkt dar. Erstmals waren mit China und der Mongolei auch zwei Staaten beteiligt, die nicht Teil der Sowjetunion gewesen waren. So verschob sich Russlands strategischer Fokus mit dieser Übung ab 2018 weiter in Richtung Asien. In den Jahren vor *Vostok 2018* war eine Invasion Chinas noch ein gängiges Übungsszenario für Russland. Dies änderte sich mit der Militärübung. Seitdem ist die russisch-chinesische Freundschaft scheinbar unerschütterlich. Das Großmanöver *Vostok 2022* war daraufhin vor allem als deutliches Signal an den Westen zu verstehen. Russland demonstrierte, dass es trotz der harten Sanktionen des Westens, militärisch nicht isoliert ist und sich auf seine Partner verlassen kann (JOHNSON 2018, CLEVEN 2022).

Die sich deutlich abzeichnende militärische Kooperation auch vor Beginn des Ukrainekrieges fand ihren bisherigen Höhepunkt in einer offiziellen strategischen Militärpartnerschaft, die im Jahr 2022 geschlossen wurde. Als aktuelle Manifestation dieser Partnerschaft einer neuen Qualität können u. a. gemeinsam koordinierte Langstreckenbomberflüge gelten. So fand im Dezember 2022 ein Training statt, in dem chinesische H6-K Bomber (Langstreckenbomber der neuesten Generation) über die Japanische See in Richtung Japan flogen und Russland parallel dazu mit zwei TU-95 MS Langstreckenbomber südwärts über die Japanische See ebenfalls in Richtung Japan flogen (IAP-DIENST 2022, S. 5). Die weitere Qualität der militärischen Beziehungen, wird maßgeblich dafür sein, ob Russland und China in der Lage sein werden, ihre Streitkräfte zu modernisieren, mögliche Rivalen abzuschrecken und eigene nationale Interessen zu schützen. Dabei scheinen drei zukünftige Entwicklungen möglich, nämlich eine Kooperation, die auf dem Niveau des jetzigen Status Quo verbleibt, eine merkliche Schwächung der militärischen Zusammenarbeit oder eine verstärkte Zusammenarbeit (WAIDELICH 2022). Die weitere Entwicklung und der Ausgang des Ukrainekrieges könnten ein entscheidender Faktor dafür sein, in welche Richtung die Beziehungen verlaufen werden. Denkbar erscheint, dass China den Konfliktverlauf genau beobachtet und sich alle Optionen offenhält, um von der Gewinnerseite zu profitieren. Sollte Russland es nicht gelingen, auch nur die mi-



△ Logo „Vostok-2018 military exercise“



△ Von links nach rechts: Verteidigungsminister Sergei Schoygu, Präsident Vladimir Putin und Valery Gerassimow, Generalstabschef der russischen Streitkräfte, im Jahr 2018

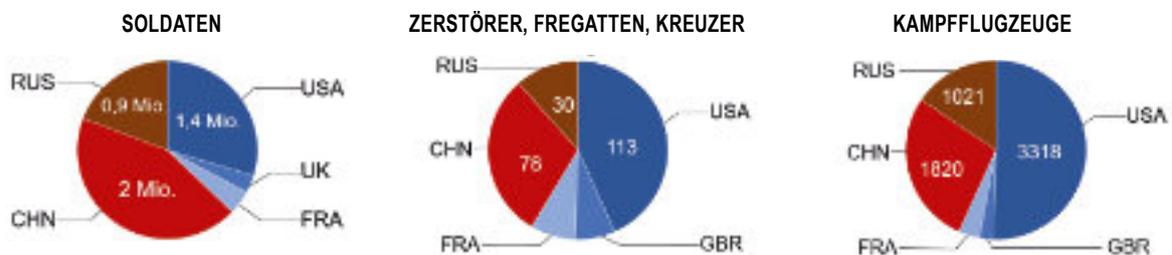
nimalen Kriegsziele zu erreichen, könnte sich China von einem geschwächten und dann international geächteten Russland zumindest in der militärischen Domäne abwenden wollen. Die gegenteilige Entwicklung könnte sein, dass ein durch den Ukrainekrieg kampferprobtes Russland den chinesischen Soldaten mit Beratung und Ausbildung bei eigenen Missionen zur Seite stehen wird, z. B. in Bezug auf Taiwan. Der Autor Waidelich von der US-amerikanischen Denkfabrik CNA sieht jedoch weniger den Ukrainekrieg, als vielmehr die weitere Entwicklung der Konkurrenz zwischen den USA und China im Indopazifik als ausschlaggebenden Faktor, ob sich die militärischen Beziehungen zu Russland vertiefen werden. Sollten die USA zukünftig die militärische Präsenz zum Schutze eines freien und offenen Indopazifiks aufrechterhalten, werde die russisch-chinesische Partnerschaft nicht schwächer werden (WAIDELICH 2022).

³ Russland trainiert seine Streitkräfte nach einem strategischen System auf zwei Arten, die seit 2009 von der Armeeführung entwickelt wurden. Es gibt Einsatzbereitschaftsinspektionen und jährliche strategische Führungsübungen, die seit der Annexion der Krim in 2014 in den Fokus der westlichen Aufmerksamkeit geraten sind. Die Übungen, die Russland jedes Jahr abhält, rotieren durch die Militärdistrikte des Landes und tragen jeweils deren Namen im entsprechenden Jahr: Im Westen (rus.: „Zapad“), Süden (rus.: „Kavkaz“), Zentrum (, rus.: Tsentri“) sowie im Osten (rus.: „Vostok“) findet im Wechsel alle vier Jahre eine Übung statt.

Aktuell deutet vieles darauf hin, dass ein neuer Machtblock in Asien entsteht, der sich um China herum bildet (AFP 2023a). Weil die politischen Beziehungen Russlands zu Europa durch den Angriffskrieg abgebrochen sind und eine friedliche Beilegung des Krieges in der Ukraine aktuell (Stand: 06/2023) kategorisch abgelehnt wird, ist eine neue multipolare Weltordnung scheinbar unausweichlich.

Die neuen multipolare Machtblöcke haben bestimmte militärische Potenziale, die in **Abb. 6** plakativ gegenübergestellt werden. Dargestellt werden ausgewählte, militärisch einflussreiche Staaten, die repräsentativ für ihren „Machtblock“ stehen.

Dies sind Russland und China in Asien, Frankreich und Großbritannien in Europa sowie die USA als solitäre Weltmacht. Die stark vereinfachte und nur quantitative Darstellung ausgewählter Indikatoren macht dennoch eines deutlich: Allein stellen weder Russland noch China in militärischer Hinsicht eine ernstzunehmende Konkurrenz für die USA dar. Wenn sie sich jedoch zusammenschließen, stellen sie eine erhebliche Bedrohung dar. Deutlich wird auch, dass Europa ohne die USA militärisch nur eine marginale Rolle, in der neu entstehenden Weltordnung spielen würde, wenn man alleinig die Anzahl von verfügbaren Waffensystemen zugrunde legt.



△ **Abb. 6:** Anzahl an Waffensystemen ausgewählter Staaten. (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023 nach Daten des INTERNATIONAL INSTITUTE FOR STRATEGIC STUDIES 2021, S. 28-29)

3.2 Nuklearwaffenpotenziale

Russland und China sind Atommächte und zwei der insgesamt fünf Vetomächte im Sicherheitsrat der UN. Beide Staaten haben deshalb enorme Verhandlungsmacht in den internationalen Beziehungen und tragen eine große Verantwortung für die internationale Sicherheit und den Weltfrieden. Unter den fünf Vetomächten des Sicherheitsrates sticht Russland durch zwei Merkmale besonders hervor:

Erstens hat Russland mit 5977 Atomsprenghköpfen das größte Atomwaffenarsenal weltweit, wie aus dem Jahrbuch 2022 des *Stockholm International Peace Research Institute* hervorgeht (KRISTENSEN & KORDA 2022, S. 341). Eine Übersicht der Anzahl der Atomwaffen aller Atommächte weltweit ist in **Abb. 7** dargestellt.

Es zeigt sich, dass die USA und Russland mit großem Abstand gegenüber den anderen Mitgliedern des Sicherheitsrates die Liste der atomar bewaffneten Staaten anführen. Russland hat dabei sogar einen leichten Vorsprung, der das Land, quantitativ betrachtet, zur führenden Atommacht weltweit macht.

Zweitens besitzt Russland die weltweit größten Kapazitäten Uran anzureichern. Nicht zuletzt deshalb ist Russ-

Land	Vorrat	Davon direkt einsetzbare Sprengköpfe
Russland	5977	1588
USA	5428	1744
Großbritannien	225	120
Frankreich	280	290
China	350	350

△ **Abb. 7:** Atomare Bewaffnung der Mitglieder des UN-Sicherheitsrates, Stand Januar 2022. (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023 nach KRISTENSEN & KORDA 2022, S. 342)

land auch eines der wichtigsten Uranlieferländer Chinas, die das Uran für ihre 54 Leichtwasserreaktoren benötigen. Am Ende des Nutzungsprozesses des Urans in

den Reaktoren entsteht Plutonium, das wiederum für die geplante nukleare Aufrüstung Chinas genutzt werden kann (IAP-DIENST 2023b, S. 7). Vor diesem Hintergrund kann festgestellt werden, dass die nuklearen Potenziale Chinas auch von den russischen Kapazitäten mitbestimmt werden, Uran anzureichern und zu exportieren. Bekannte russische Standorte zur Anreicherung von Uran sind die Orte Angarsk, Novouralsk, Seversk und Zelenogorsk. Von geschätzten 1250 t hochangereichertem Uran, die es Stand 2022 weltweit gibt, besitzt Russland 678 t, also mehr als die Hälfte. Bei Plutonium sind es von weltweit rund 550 t ganze 191 t (KRISTENSEN & KORDA 2022, S. 426-430), also ein Drittel. Zum Vergleich des enormen Zerstörungspotenzials über das Russland damit verfügt, können die Atombomben dienen, die Hiroshima und Nagasaki zerstörten. Für die Hiroshima-Bombe wurden 64 kg hochangereichertes Uran verwendet, für die Nagasaki-Bombe 6 kg (WORLD NUCLEAR ASSOCIATION 2016).

Eine engere Partnerschaft Russlands mit dem in Atomwaffenfragen bisher gemäßigten China, könnte die nukleare Drohgebärde Russlands weiter verstärken und räumlich bis nach Ostasien erheblich ausdehnen. China könnte gegenüber Russland das eigene Atomwaffenpotenzial von derzeit 350 Sprengköpfen (vgl. **Abb. 7**) weiter ausbauen, um nicht nur mit dem Rivalen USA, sondern auch mit dem Partner Russland quantitativ auf Augenhöhe zu sein. Ende 2022 wurde bekannt, dass China in der Tat eine Verdreifachung seines Atomwaffenarsenals anstrebt und bis 2035 bis zu 1500 Sprengköpfe besitzen könnte, wie aus einer Studie des US-Verteidigungsministeriums hervorgeht (US DoD 2022, S. IX). Qualitativ sind beide Staaten bereits heute auf dem gleichen Stand, denn China und Russland verfügen über die sog. nukleare Triade: Atomare Sprengköpfe können über modernste Waffensysteme in den Dimensionen Land, See und Luft eingesetzt werden, um dadurch selbst nach einem massiven Erstschatz eines potenziellen Gegners, noch einen Zweitschatz ausführen zu können.

Gibt es also vor diesem Hintergrund einer massiven nuklearen Aus- und Aufrüstung Hoffnung auf Deeskalation? Bilaterale nukleare Kontroll- und Abrüstungsverträge zwischen Russland und China wären zumindest ein Szenario, das im Sinne der KPCh sein könnte, legt man das offizielle strategische Weißbuch der Volksrepublik mit dem Titel „*Chinas Defense in the New Era*“ zugrunde. Darin heißt es, China setze sich für ein komplettes Verbot und die vollständige Zerstörung von Atomwaffen ein. Man lasse sich nicht auf ein atomares Wettrüsten mit anderen Staaten ein und halte das eigene Arsenal auf dem nötigen Minimum, um die nationale Sicherheit zu gewährleisten (THE STATE COUNCIL INFORMATION OFFICE OF THE PEOPLE'S REPUBLIC OF CHINA 2019). China könnte deshalb in Fragen der atomaren Bewaff-



△ Eine U-Boot-gestützte ballistische Rakete wird abgefeuert

nung einen mäßigenden Einfluss auf Russland haben, wovon bisher allerdings nicht die Rede sein kann.

In diesem Zusammenhang hat die von China im April 2022 vorgeschlagene sog. Global Security Initiative (GSI) möglicherweise ebenfalls Bedeutung. Xi Jinping schlug die Sicherheitsinitiative im Rahmen des Boao-Forums, einem regionalen Wirtschaftstreffen asiatischer Staaten, vor. Nach Xi soll die GSI weltweit „das Prinzip unteilbarer Sicherheit aufrechterhalten und eine ausgeglichene, effektive und nachhaltige Sicherheitsarchitektur aufbauen“ (Xi 2022). Diese neue Sicherheitsarchitektur stehe „im Gegensatz zu nationalstaatlicher Sicherheit auf Kosten von Unsicherheit in anderen Staaten“ (Xi 2022). Kritiker sehen in der GSI den Versuch Chinas, seinen globalen Einfluss weiter auszubauen. Auch hier ist nicht klar, wie China die globale Sicherheit tatsächlich gewährleisten will. Ende Februar 2023 wurde erstmalig ein Konzeptpapier zur GSI veröffent-



△ Interkontinentalrakete Dongfeng-31 (chn.: „Ostwind“) im Jahr 2017

licht (vgl. MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS OF THE PEOPLE’S REPUBLIC OF CHINA 2023a). Darin heißt es: „Ein nuklearer Krieg kann nicht gewonnen werden und darf niemals gekämpft werden“ (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS OF THE PEOPLE’S REPUBLIC OF CHINA 2023a). Das gesamte Konzeptpapier stellt den Weltfrieden und die UN als höchstes und wichtigstes Gremium zur Konfliktlösung dar. Es beinhaltet jedoch die typischen chinesischen Erzählweisen (vgl. **Kapitel 2.2**), und ist daher wenig konkret und nicht aussagekräftig. Die militärische Partnerschaft Russlands und Chinas könnte mittelfristig dazu führen, dass die NATO ihre Nuklearstrategie anpassen muss, um auch der strategischen Reichweite des chinesischen Atomwaffenarsenals Rechnung zu tragen (KAIM & STANZEL 2022, S. 6). Die chinesischen Raketenkräfte (PLARF), eine Teilstreitkraft der PLA, verfügt mittlerweile über ein enormes Arsenal von Interkontinentalraketen, deren Standorte sich räumlich bisher vor allem im Osten Chinas in den Küstenprovinzen konzentrierten, nun aber auch im Nordwesten Chinas disloziert werden. Mehrere ballistische Raketen Chinas können dabei auf Ziele in mehr als über 10.000 km Entfernung wirken (US DoD 2022, S. 167). Dazu zählen die Modelle der Dongfeng Serie (abgekürzt DF) DF-31A (11.200 km), DF-31AG und DF-41 (beide 12.000 km) sowie DF-5A/B und DF-5B (beide 13.000 km). Sowohl qualitativ als auch quantitativ könn-

te China die Fähigkeit entwickeln, Präventivschläge in Richtung Europa oder USA auszuführen, wie ein Experte in Janes Defence Weekly äußert (CRANNY-EVANS 2022, S. 18).



△ Fahne der chinesischen Raketenstreitkräfte (PLARF)

Vergleicht man die Strategien der nuklearen Abschreckung beider Staaten, zeigt sich, dass es bisher noch keine abgestimmte oder einheitliche Doktrin gibt. Zwar nutzen Russland und China ähnliche Begrifflichkeiten, wie zum Beispiel ‚aktive Verteidigung‘, in Bezug

auf ihre atomaren Fähigkeiten. Allerdings sieht Chinas Version der aktiven Verteidigung ‚lediglich‘ Vergeltungsmaßnahmen gegen einen nuklearen Angriff vor, während die russische Version auf einen Präventivschlag hindeutet, der im Zuge einer nuklearen, aber auch nicht-nuklearen Bedrohung von außen ausgeführt werden könnte (SAALMAN 2022, S. 1, 10). Dass die russische Nukleardoktrin einen Atomschlag immer dann vorsieht, wenn die Existenz des Staates bedroht ist, führt angesichts der internationalen Isolierung und der massiven Rüstungsunterstützung des Westens für die Ukraine zu einer erhöhten Bedrohungswahrnehmung in Europa. Insbesondere weil man nicht weiß, wie die Kremlführung eine Existenzbedrohung definiert. Putin und der stellvertretende Vorsitzende des russischen Nationalen Sicherheitsrates, Dmitri Medwedew, spielen immer wieder auf die nuklearen Fähigkeiten Russlands an und schüren so die große Verunsicherung in der Bevölkerung der EU-Staaten. Zuletzt wiederholte Medwedew seine nuklearen Drohungen im Februar 2023 (IAP-DIENST 2023a, S. 11). Interessanterweise lässt sich die Bevölkerung der Ukraine einer repräsentativen Umfrage zufolge, im Gegensatz zur Bevölkerung der EU, nicht von den Drohungen aus Russland einschüchtern. Eine überwältigende Mehrheit (89 %) der Ukrainerinnen und Ukrainer würde sich auch im Falle eines Angriffs mit Atombomben auf eine ukrainische Stadt weigern, sich zu ergeben (BUNDE ET AL. 2023, S. 53). Die EU und die NATO unterstützen die Ukraine auch, weil Russlands Erpressungsversuche durch nukleare Drohgebärden nicht zur Blaupause für andere totalitäre

Regime weltweit werden sollen. Trotz eines nicht ganz auszuschließenden Risikos einer nuklearen Eskalation, steht der Westen geschlossen hinter der Ukraine. Dies beunruhigt manche Staaten, die sich durch die Verfolgung von Atomwaffenprogrammen eine Ausweitung ihrer Machtpolitik erhofften, schreiben die Leitenden der *International Crisis Group* in Ihrem Jahresanfangsbericht 2023 (ERO & ATWOOD 2023).

Dabei kam es in der Geschichte noch nie zu einer Situation, in der Russland Atomwaffen eingesetzt hat. Wie also lässt sich verlässlich ein Schwellenwert festlegen, ab dem man von einer ernststen Bedrohungslage und einer tatsächlichen Gefahr ausgehen muss?

Die vorherrschende Meinung über den russischen Angriffskrieg war lange Zeit, dass Putin rational, jedoch auf Grundlage ungenauer Informationen, entscheide. Die immer weiter steigenden Verluste Russlands in der Ukraine stellen die These eines rationalen Vorgehens Putins in Frage. Eine Autorin der Denkfabrik *RAND Corporation* kommt daher zu dem Schluss, Russland kämpfe nicht, wie behauptet, für seine nationale Sicherheit, sondern führe einen Krieg um seine imperiale Identität (vgl. **Kapitel 2.1**). Unglücklicherweise sei Identität nicht verhandelbar, und damit eine Bewertung des nuklearen Bedrohungspotenzials anhand rationaler Überlegungen nicht immer anwendbar. Russlands Narrative über den Krieg und das Vorgehen der russischen Soldaten im Krieg trage deutliche Züge apokalyptischer Ideologie und nihilistischer Gewalt eines „heiligen Krieges“ gegen den gesamten Westen. Aus dieser Perspektive sei ein Einsatz von Nuklearwaffen nicht abwe-

3.3 Konsequenzen des Ukrainekrieges für Taiwan

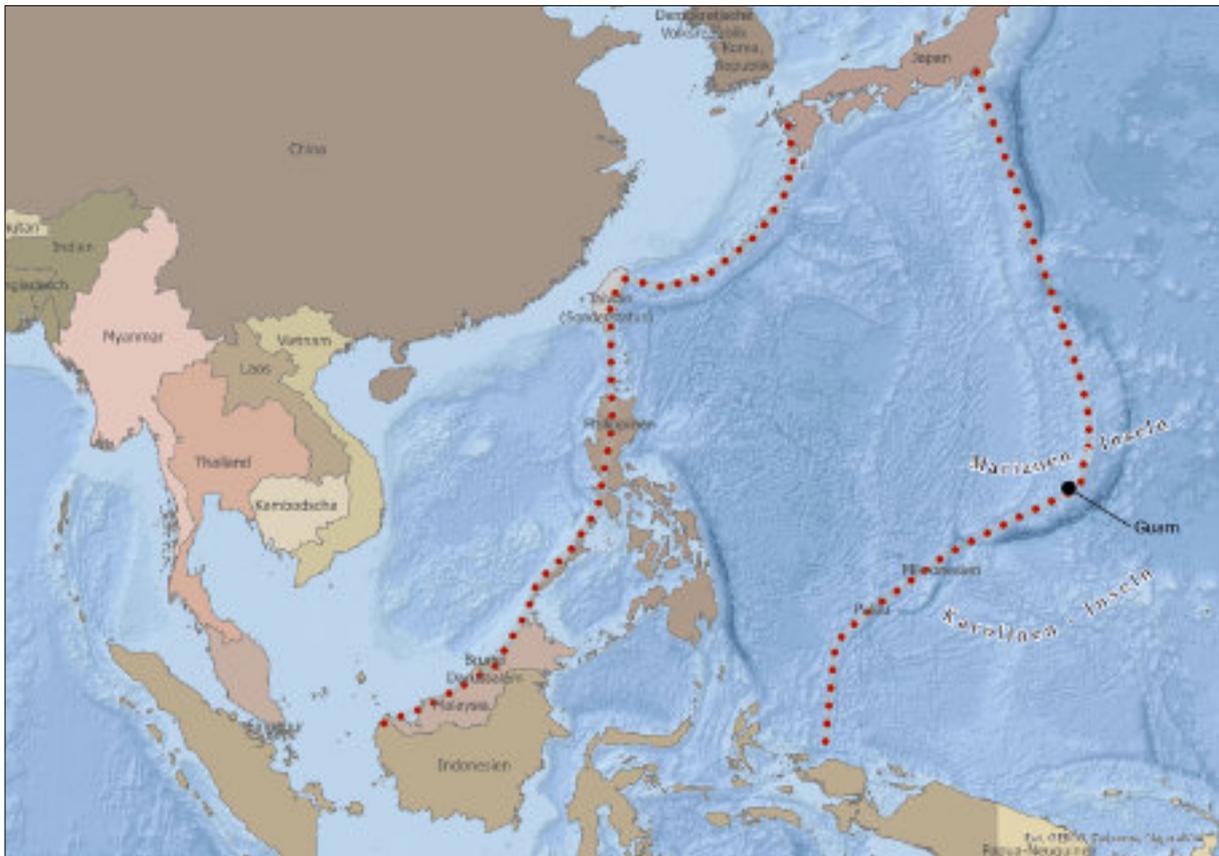
Der Ukrainekrieg hat nicht nur in der Ukraine selbst, sondern auch in der internationalen Gemeinschaft weitreichende Auswirkungen auf geopolitische Dynamiken und regionale Sicherheitsfragen. Eine der Nationen, die diese Auswirkungen besonders intensiv spürt, ist Taiwan. Inmitten der eskalierenden Spannungen zwischen Russland und dem Westen rückt die Bedrohung Taiwans durch China verstärkt in den Fokus der Aufmerksamkeit. Taiwan sieht sich seit einigen Jahren mit immer konkreter werdenden Bedrohungsszenarien aus China konfrontiert. Denn die Wiedervereinigung der Volksrepublik China mit der Republik China (Taiwan) ist eines der wichtigsten strategischen innenpolitischen Ziele der KPCh.

Die Parallelen zwischen dem Ukrainekrieg und der angespannten Situation zwischen Taiwan und China sind unverkennbar. Beide Konflikte beinhalten die Frage der territorialen Integrität und den Kampf um Einfluss in geopolitisch bedeutenden Regionen. Während in der

Ukraine die Separatistenbewegung und russische Interventionen eine entscheidende Rolle spielen, sehen sich Taiwan und China mit dem Konflikt zwischen einer unabhängigkeitbewussten Insel und dem chinesischen Festland konfrontiert. Durch das Konfliktgebiet verläuft die Taiwanstraße, eine kritische Meerenge für den globalen chinesischen Schiffsverkehr. Die USA führen in dieser Region regelmäßig *Freedom of Navigation Exercises*, sog. FONOP's durch, um das Recht auf die freie Schifffahrt auf den Weltmeeren zu unterstreichen. China will dies langfristig verhindern, um die volle Kontrolle über das, aus ihrer Sicht chinesische, Meeresgebiet zu erlangen. Sein Bestreben ist die Erlangung der absoluten Kontrolle über den Bereich der sog. ersten und zweiten Inselkette (vgl. **Abb. 8**) aus rein machtpolitischen und militärischen Überlegungen⁴.

Die erste Inselkette umfasst eine Reihe von Inseln, die sich entlang der Küstenlinie Ostasiens erstrecken, beginnend mit der japanischen Inselkette im Norden, über

⁴ So ist das Meeresgebiet bis zur ersten Inselkette (Südchinesisches Meer) z. B. zu flach, um mit U-Booten unter dem Radar aus der U-Bootbasis auf der Insel Hainan auszulaufen. Außerdem müssen für eine erfolgreiche sog. A2/AD-Strategie (Anti Access Area Denial) beide Inselketten unter der Kontrolle Chinas stehen.



△ **Abb. 8:** Die erste und zweite Inselkette aus Chinas geostrategischer Perspektive. (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023)

Taiwan bis hin zu den Philippinen im Süden. Diese Inseln dienen als natürliche Barrieren und bilden eine Verteidigungslinie gegen mögliche chinesische militärische Expansionsbestrebungen.

Taiwan befindet sich innerhalb der ersten Inselkette und ist daher eine Schlüsselposition für die USA in Bezug auf die regionale Sicherheit. Die Kontrolle über Taiwan würde China ermöglichen, seine Machtprojektion im Westpazifik erheblich auszuweiten und seine strategische Position gegenüber den USA und ihren Verbündeten zu stärken.

Die zweite Inselkette erstreckt sich weiter östlich und umfasst Guam, die Marianen-Inseln und die Karolinen-Inseln. Diese Inseln bilden eine weitere Verteidigungslinie und erschweren potenzielle chinesische Marineoperationen in Richtung des westlichen Pazifiks und der US-Streitkräfte in der Region.

Für China ist die Überwindung dieser Inselketten von strategischer Bedeutung, um eine freie Durchfahrt für ihre Marine- und Luftstreitkräfte zu gewährleisten. Daher hat China in den letzten Jahren verstärkt in den Ausbau seiner Marine- und Luftfahrtkapazitäten investiert, um seine Fähigkeit zur Durchsetzung territorialer Ansprüche und zur Überwindung dieser Inselketten zu verbessern.

Die Bedeutung der ersten und zweiten Inselkette liegt also darin, dass sie die strategischen Interessen und Herausforderungen sowohl für Taiwan als auch für China verdeutlichen. Während Taiwan versucht, seine Souveränität und Sicherheit innerhalb dieser Inselketten zu verteidigen, strebt China danach, seine Machtposition zu erweitern und mögliche Hindernisse, auch geographischer Art, zur Kontrolle über Taiwan zu überwinden.



△ Flagge der Republik China (Taiwan) neben der chinesischen Flagge

Blickt man in die Historie, gehörte Taiwan bis 1945 zu China. Die seit 1895 von Japan kontrollierte Insel, die damals Formosa hieß, wurde nach der japanischen Ka-

pitulation im Zweiten Weltkrieg an die Republik China übergeben. Die zu der Vertragsunterzeichnung nicht gegenwärtige Volksrepublik China besteht heute deshalb auf seine Kontrollansprüche gegenüber Taiwan⁵.



△ Offizielle Übergabe Formosas durch Japan an die Republik China am 25. Oktober 1945. Im Hintergrund sind die Flaggen der Siegermächte (von links) Sowjetunion, USA, Republik China und Vereinigtes Königreich zu sehen.

Als einer der, aufgrund seiner starken wirtschaftlichen Entwicklung, sog. Tigerstaaten Asiens, ist Taiwan trotz des stets drohenden Konfliktes wirtschaftlich eng mit China verflochten. 40 % der Gesamtexporte Taiwans gehen nach China und mehr als die Hälfte des taiwanesischen BIP stammt aus dem Exporthandel mit der Volksrepublik (BRETTNER-MESSLER 2019, S. 271). Experten befürchten zunehmend eine mögliche Invasion der People's Liberation Army (PLA) in Taiwan (Legarda/Nouwens 2018, Kürsener 2018, S. 6), weil China konkrete militärische Vorbereitungen trifft, die eine Invasion ermöglichen. Die Marineinfanterie und die Landungsschiffe der chinesischen Marine werden z. B. seit Jahren deutlich aufgerüstet (TAUS 2020, S. 761). Drückt sich China in offiziellen Erklärungen meist sehr allgemein und wenig konkret aus, so ist dies im Falle Taiwans nicht so. Im aktuellen Weißbuch Chinas mit dem Titel „National Defense in the New Era“ heißt es: „To solve the Taiwan question and achieve complete reunification of the country is in the fundamental interests of the Chinese nation“ (THE STATE COUNCIL INFORMATION OFFICE OF THE PEOPLE'S REPUBLIC OF CHINA 2019, S. 7). Auch US-Admiral Philip Davidson machte im März 2021 in alarmierender Weise darauf aufmerksam, als er sagte, China könnte schon in den nächsten sechs Jahren in Taiwan einfallen (EVERINGTON 2021). Im chinesischen White Paper zu Taiwan, das im August 2022 veröffentlicht wurde, wird Chinas Ziel noch einmal bekräftigt, Taiwan baldmöglichst friedlich – aber wenn nötig auch mit Gewalt – unter Kontrolle zu bekommen und dafür langfristig eine militärische Stationierung der PLA in Betracht zu ziehen (TIEZZI 2022). Auch wenn eine Blockade oder ein Angriff auf Taiwan aus europä-

schers Sicht nicht rational sein mag, weil China damit einen großen Teil seiner wirtschaftlichen Prosperität aufs Spiel setzen würde, muss sich Europa auf dieses Szenario einstellen (Benner 2022).



△ Ein chinesischer Marineinfanterist bei der Militärübung RIMPAC

Xi Jinping persönlich erhöht mit öffentlichen Äußerungen in den letzten Jahren den Druck auf den Inselnachbarn. Er betont immer wieder die Bereitschaft zu einer militärischen Intervention, sollte es zu einer Einmischung von außen – im Zuge des neuen Asia Reassurance Initiative Act der USA – oder einer Unterstützung der Sezessionsbestrebungen kommen (BRETTNER-MESSLER 2019, S. 271).

Denn die USA haben sich dem militärischen Schutz Taiwans im Krisenfall verpflichtet, spätestens als US-Präsident Biden auf die Frage, ob amerikanische Soldatinnen und Soldaten im Falle eines Angriffs auf Seite Taiwans kämpfen würden, mit einem schlichten „Yes“ (BIDEN 2022) antwortete, weshalb der Konflikt um Taiwan als eine Frage von Krieg oder Frieden in Asien zu behandeln ist.

Die PLA wird vielleicht schon bald fähig sein, Taiwan anzugreifen und zu besiegen. Die Insel dauerhaft besetzen zu können, wäre durch die isolierte geographische Lage 100 Meilen von Chinas Küste entfernt jedoch deutlich schwieriger (KAPLAN 2014, S. 8).

⁵ Nach der Kapitulation Japans wurde die Insel Taiwan (damals Formosa) im Oktober 1945 an die Republik China übergeben. Erst 1952 erklärten Japan und die Republik China im Vertrag von Taipeh offiziell einen Frieden. Die Volksrepublik China war keine Vertragspartei, weil es Streit um die Legitimität Taiwans als eigene Regierung und Vertragsunterzeichner gab. Die rechtliche Gültigkeit dieses Vertrags ist Ursprung der Kontrollansprüche der Volksrepublik auf Taiwan.

Wie erfolgreich sich Taiwan gegen China verteidigen könnte, hing bisher maßgeblich vom Verhalten der USA ab. Neu hinzu kommt der chinesische Blick auf die Ukraine, denn hier zeigt sich deutlich die Komplexität einer landgebundenen Offensivoperation gegen einen vermeintlich unterlegenen Gegner. Taiwan ist durch seine Insellage besser geschützt und nicht so leicht erreichbar. Zudem ist das Land mittlerweile eine hochbewaffnete Festung, die bereits vor einer Eskalation des Konfliktes durch Waffenlieferungen der USA unterstützt wird.

Der Inselstaat ist auf Waffenlieferungen aus den USA angewiesen, denn kein anderer Staat ist aktuell noch bereit, China wegen Waffenverkäufen an Taiwan gegen sich aufzubringen. Entscheidend wäre, ob und wie schnell die USA Taiwan militärisch unterstützen würden, wenn China einen Angriff auf die Insel wagt. In Taiwan sind seit 1979, mit Ausnahme weniger Militärberater, keine US-Truppen mehr stationiert. Für die USA bietet Taiwan dennoch eine geostrategische Schlüsselposition für die Aufrechterhaltung eines freien und offenen Indo-Pazifiks. Ein Verlust der Insel an China wäre für die USA und ihre Verbündeten eine geopolitische Katastrophe (BARDENHAGEN 2020, S. 23).

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Studie ist Russland nicht in der Lage, seine militärischen Ziele in der Ukraine zu erreichen, was eine Lehre für China sein könnte, die Entschlossenheit des Westens nicht zu unterschätzen: „Many commentators predicted that the Ukraine crisis would act as a precursor to a Chinese military assault on Taiwan. So far, it may have done the opposite“ (SCHUMAN 2022). China wird dem Zitat nach möglicherweise von seinem Ziel gegenüber Taiwan abgebracht. Die aktuelle Konfliktkonstellation zeigt deutlich, dass sich Russland deutlich überschätzt hat und die internationale Gemeinschaft kaum einen weiteren Angriffskrieg tolerieren würde (JUNHUA 2022), weil sie glaubhaft den Druck auf den Aggressor Russland aufrechterhält.

Die taiwanesisische Präsidentin Tsai Ing-wen kündigte im Dezember 2022 an, die Verteidigungsfähigkeit Taiwans mit einer neuen Strategie deutlich erhöhen zu wollen. Dazu soll der verpflichtende Wehrdienst von vier Monaten auf die Dauer von einem Jahr angehoben werden und die sicherheitspolitische Partnerschaft mit den USA weiter vertieft werden. Die Ankündigung kam zum Jahreswechsel inmitten gestiegener geopolitischer Spannungen mit China. Alleine am 25. und 26. Dezember 2022 überflogen 71 chinesische Kampffjets und bewaffnete Drohnen die Medianlinie in der Straße von Taiwan; zudem wurden sieben Marineschiffe der PLAN in der Nähe Taiwans gesichtet (NICHOLLS 2023, S. 16).

China beobachtet die russischen Angriffe auf die Ukraine genau (JIE 2022). Es zeigte sich im Kriegsverlauf, dass die zunächst sehr erfolgreichen Artillerie- und Raketenangriffe der Russen schnell immer besser abge-

fangen werden konnten. Ein Angriff mit z. B. Kurzstreckenraketen auf Taiwan würde schnelle Reaktionen verursachen und an Erfolg einbüßen, wie ein Autor des Magazins Janes Defense Intelligence Review feststellt. Parallel dazu müsste es deshalb auch mit Cyberangriffen und Elektronischer Kampfführung gelingen, Kommunikationsinfrastruktur und Abwehreinrichtungen Taiwans auszuschalten, um Taiwan entscheidend und bestenfalls mit einem Erstschatz zu überwältigen. Angriffe Russlands auf z. B. den Fernsehtower in Kiew im März 2022 oder die Angriffe auf die Atomkraftwerke Chernobyl und Saporischja wurden z. B. durch Cyberangriffe eingeleitet. Auch schaffte es Russland die ukrainische Artilleriekoordination, die App „Gis Arta“ auszuschalten, was dazu führte, dass diese durch Star-Link-Satellitenkommunikation ersetzt werden musste (CRANNY-EVANS 2022, S. 23).

Die Fähigkeit zum „Kampf der verbundenen Kräfte“ seitens der PLA und speziell die Fähigkeiten der PLARF könnten nicht nur bei der Einnahme Taiwans entscheidend sein, sondern auch die Entscheidung der Zentralen Militärkommission Chinas stark beeinflussen, ob eine militärische Invasion überhaupt angestrebt wird. Eine Konsequenz aus dem Ukrainekrieg für Taiwan ist zusammengefasst also auch, dass sowohl konventionelle, aber auch nicht-konventionelle Angriffe in präventiver Weise zu erwarten sind, sollte China Taiwan einnehmen wollen (CRANNY-EVANS 2022, S. 23).

Russland griff die Ukraine letztendlich aus einer laufenden Militärübung an, die Monate geplant und logistisch vorbereitet wurde. Ein ähnliches Szenario ist für mögliche Offensivoperationen Chinas auf Taiwan denkbar. Bereits heute wird immer wieder befürchtet, dass eine Militärübung rund um Taiwan letztendlich eines Tages in einem echten Angriff münden könnte. Der wahrscheinlichste Operationsbeginn Chinas gegen Taiwan wäre deshalb auf dem Höhepunkt einer dieser Übungen oder kurze Zeit danach.

Russland beteuert immer wieder, uneingeschränkt an der Seite der chinesischen Regierung zu stehen, auch wenn es um den Konflikt mit Taiwan geht (REUTERS 2023a). Sollte China in den nächsten Jahren eine militärische Invasion Taiwans anstreben, dann könnte die vor Wladiwostok liegende russische Pazifikflotte China bei Angriffen gegen Taiwan unterstützen, vorausgesetzt, das russische Militär bleibt auch nach dem Ukrainekrieg schlagkräftig.

Eine Bewertung über die Wahrscheinlichkeit einer Invasion Taiwans durch China ist zusammenfassend mit großer Unsicherheit behaftet. Das angespannte Verhältnis zwischen den beiden Staaten wird einerseits von Chinas politischer Haltung und seinen militärischen Fähigkeiten sukzessive beschädigt. Eine erzwungene Übernahme Taiwans ist vor diesem Hintergrund wahrscheinlich. Mögliche internationale Reaktionen, insbesondere der USA, sowie erhebliche Kosten und Risiken

für China im Falle einer Invasion, widersprechen diesem Urteil. Möglicherweise ist der weitere Verlauf des Ukrainekrieges letztendlich entscheidend dafür, wie die KPCh die Erfolgsaussichten, Kosten und Risiken für eine Wiedervereinigung mit Taiwan bewertet. Die robuste militärische Unterstützung der Ukraine durch westliche Staaten ist deshalb auch eine Investition in

die regionale Stabilität Ostasiens. Die Bewertung von Kosten und Risiken einer Invasion Taiwans wird für China dadurch unmöglich gemacht.

Für eine ausführliche Beschreibung der geopolitischen Bedeutung Taiwans für China vgl. SCHUMAN 2020, McMASTER 2020, PUHL & QUEINS 2021.

4 DIE WIRTSCHAFTLICHE DIMENSION

Aus geographischer Perspektive sind die russisch-chinesischen Beziehungen auch ein Ausdruck ihrer räumlichen Nähe zueinander und der räumlich-funktionalen Verflechtung ihrer Wirtschaft. Diese Verflechtung wird von beiden Staaten über multilaterale Foren und geopolitisch motivierte Handelsinitiativen in Asien aktiv gefördert und verdichtet, weshalb der geographischen Dimension in den chinesisch-russischen Beziehungen eine besondere Bedeutung zukommt.

Die beiden Staaten teilt eine 4200 km lange Landesgrenze, über die wichtige Verkehrs- und Energieinfrastruktur verläuft um den Warenhandel ihrer komple-

mentären Volkswirtschaften zu ermöglichen. Russland ist reich an natürlichen Ressourcen und benötigt Technologien und Investitionen, während China Investitionen und Technologien bietet, aber auf natürliche Ressourcen wie Öl und Gas in großen Mengen angewiesen ist (GABUEV 2022, S. 3).

Auf Grund der zuvor angesprochenen Abhängigkeiten spielen zwischen China und Russland Handelsinitiativen zur wirtschaftsräumlichen Integration eine bedeutende Rolle. Für China ist die *Belt and Road Initiative* (BRI) die wichtigste wirtschaftspolitische Initiative, für Russland hat die *Eurasian Economic Union* Bedeutung.

4.1 Ausgewählte Handelsinitiativen

4.1.1 DIE BELT AND ROAD INITIATIVE

Besonders China verfolgt mit der BRI, auch bekannt als sog. „Neue Seidenstraße“, eine außenpolitische Strategie, die ohne Russland nicht zu realisieren wäre. Die chinesische BRI steht dabei im Wettstreit mit anderen Infrastrukturmaßnahmen, die andere regionale und globale Mächte verfolgen. Dazu gehören die Initiativen Global Gateway (EU), Blue Dot Network (USA), Build Back Better World (G7-Staaten), das Quality Infrastructure Investment (Japan), die Eurasian Economic Union (Russland) sowie der International North-South Transport Corridor, der gemeinsam von Russland, Indien und dem Iran verfolgt wird (FOROUGH 2022). Die Initiativen der EU, Japans und der USA wurden erst in den letzten Jahren gegründet und können als strategische Antwort auf Chinas Ambitionen in Bezug auf den weltweiten Infrastrukturausbau im Rahmen der BRI verstanden werden. Ihr Erfolg bleibt abzuwarten, denn anders als im Falle Chinas, kann es Unternehmen in demokratischen Staaten nicht aufgezwungen werden, in instabilen Ländern in den Infrastrukturausbau zu investieren (HOLSLAG 2022, S. 23).

Im Rahmen der BRI werden insgesamt drei interkontinentale Handelskorridore geschaffen.

1. Der Silk Road Economic Belt
2. Die 21st Century Maritime Silk Road
3. Die „Arctic Silk Road“/„Polare Seidenstraße“ (vgl. NATIONAL DEVELOPMENT AND REFORM COMMISSION OF THE PEOPLE’S REPUBLIC OF CHINA ET AL. 2015, THE STATE COUNCIL INFORMATION OFFICE OF THE PEOPLE’S REPUBLIC OF CHINA 2018).

Im Folgenden wird auf die 21st Century Maritime Silk Road nicht eingegangen, da nur die beiden anderen Handelskorridore sowohl geographisch als auch funktional eng mit Russland verknüpft sind.

Die Polare Seidenstraße

Die Polare Seidenstraße verläuft nahezu vollständig durch arktische Gewässer, die in russischem Hoheitsgebiet liegen (vgl. **Abb. 9**).

Die Arktis ist seit 2017 auf gemeinsamen Vorschlag Chinas und Russlands offizieller Teil der BRI obwohl China geographisch weit davon weg ist, ein Arktisanrainer zu sein, was eine Limitierung entsprechender Zugangsrechte für die Schifffahrt, Forschung und Rohstoffgewinnung nach sich zieht. Um dies zu umgehen, erklärte sich China deshalb selbst zum „arktischen Staat“ (GRIEGER 2018, S. 1) und erlangte dadurch ab 2013 einen Beobachterstatus im Arktischen Rat.

Aufgrund des Ukrainekrieges haben sieben der acht Arktisanrainer, d. h. alle Mitglieder außer Russland, ihre Mitwirkung im arktischen Rat jedoch vorerst eingestellt. Die unbefristete Unterbrechung der Ratsarbeit betrifft so auch die Interessen Chinas (PAUL 2022, S. 1). 2018 veröffentlichte China erstmalig ein Weißbuch, in dem die Interessen Chinas in der Nordpolarregion im Zuge des Klimawandels erklärt werden. Die chinesische *Arctic Policy* (vgl. THE STATE COUNCIL INFORMATION OFFICE 2018) unterstreicht deutlich das langfristige Interesse Chinas an der Arktis. China investiert in Häfen und große Infrastrukturprojekte entlang der „Nördlichen Seeroute“ bzw. der Nordostpassage und untermauert diese durch wissenschaftliche Kooperationen und bilaterale Projekte, meist mit russischen Partnern. Der Verlauf der Route sowie wichtige Häfen entlang der Polaren Seidenstraße sind in **Abb. 9** dargestellt. Es wird deutlich, dass die Polare Seidenstraße entlang der russischen Küste verläuft und China deshalb die bestehenden russischen Polarhäfen als Transit- und Wartungsstationen nutzen könnte. China verfolgt damit die strategische Erschließung eines neuen Wirtschaftsraumes und sucht dabei vor allem den Anschluss zu Russland, das die längste Küstenlinie entlang der Arktis hat⁶.

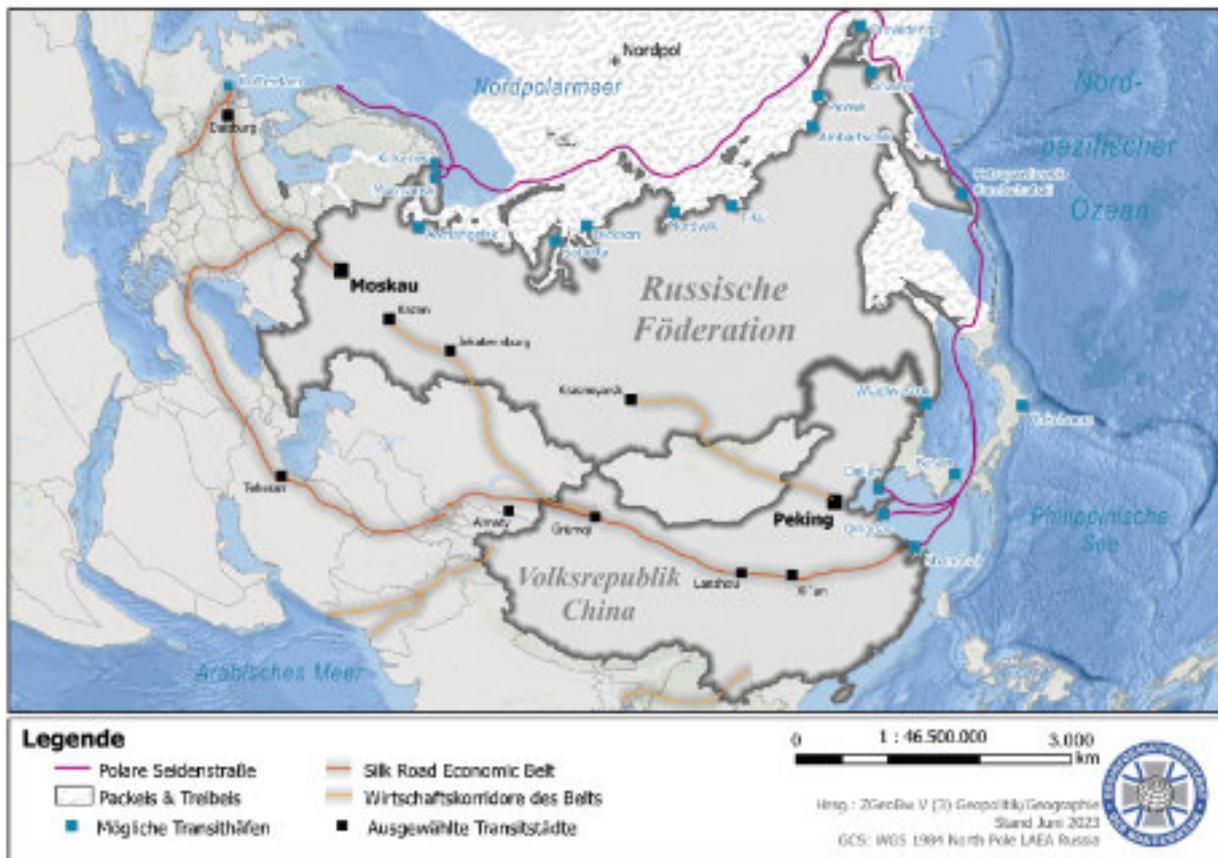
Der Silk Road Economic Belt

Neben der Polaren Seidenstraße haben für die russisch-chinesischen Beziehungen zwei Teilprojekte des Silk Road Economic Belt Bedeutung, weil sie zu einem großen Teil über russisches Festland verlaufen.

Die Landwege der BRI, die unter dem offiziellen Namen *Silk Road Economic Belt* (SREB) zusammengefasst werden können, erstrecken sich von China aus über Süd-, West- und Zentralasien mit Ländern wie Iran, Türkei, Pakistan und West-Russland nach Mittel- und Westeuropa. Die interkontinentalen Handelskooperationen lassen sich mit China als Ausgangsland geografisch in sechs Korridore gruppieren, von denen folgende zwei direkt durch Russland verlaufen:

1. Der *China-Mongolia-Russia Economic Corridor*, zur Verbindung Nordchinas mit der Eurasian Economic Union
2. Die *New Eurasian Land Bridge*, eine Bahnverbindung von China über Sibirien und Kasachstan bis nach Europa

Die anderen vier Korridore verlaufen zwar nicht direkt durch Russland, können aber auch direkte Interessen Russlands betreffen, beispielsweise im Falle des *China-Central and Western Asia Economic Corridor*, der



△ **Abb. 9:** Verlauf der Polaren Seidenstraße und des Silk Road Economic Belt. (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023 nach RENNER 2022, S. 33, MERCATOR INSTITUTE FOR CHINA STUDIES 2023).

⁶ Eine ausführliche Beschreibung der chinesischen Absichten in der Arktis liefert die Geopolitische Information 1/2021 (HÜTTL ET AL. 2021).

durch zahlreiche Staaten der ehemaligen Sowjetunion verläuft. Das Verhältnis Russlands zum landbasierten Teil der BRI ist ambivalent und eines der wenigen möglichen Konfliktfelder, auf denen die sonst immer stärkeren bilateralen Beziehungen Risse zeigen (vgl. **Kapitel 5**). Auch der Krieg in der Ukraine hat Auswirkungen auf die Teilprojekte des SREB. So führt die New Eurasian Land Bridge von China ausgehend über Russland und Belarus. Vor dem russischen Angriffskrieg verliefen etwa 90 % des Schienenhandels zwischen Europa und China über diese Route. Nicht nur die Ukraine muss aufgrund der Sicherheitslage umfahren werden, einige große Logistikunternehmen wie DHL oder Maersk weigern sich seit Kriegsausbruch, das russische Schienennetz für den Handel mit China zu nutzen (WISHNICK 2022). Es wird davon ausgegangen, dass das Handelsvolumen über diese Route zwischen China und Europa um mindestens 35 % sinken und es Jahre brauchen wird, um sich wieder zu erholen (KNOWLER 2022, LO 2022).

Die BRI wird in Folge des Ukrainekrieges höchstwahrscheinlich seinen räumlichen Entwicklungsschwerpunkt kurz- bis mittelfristig in Richtung Asien ausrichten. Nicht nur Russland, auch viele weitere zentralasiatische Länder könnten erhöhte Aufmerksamkeit durch China erfahren, darunter z. B. Kirgisistan, Usbekistan, Turkmenistan (vgl. THE ECONOMIST 2022a, S. 52). Interessant ist, wie China mit seinen Investitionen in der Ukraine umgehen wird, denn auch die Ukraine selbst hat vor dem russischen Angriffskrieg enge Beziehungen zur Volksrepublik gehabt. Diese sollen im Folgenden beleuchtet werden.

Belt and Road in der Ukraine

Auch die Ukraine ist offizieller Partner der chinesischen BRI. Auf offiziellen Kanälen der BRI sind jedoch nur veraltete Informationen aus der Zeit von 2013 zu finden.



△ 0 km-Marke der New Eurasian Land Bridge im Hafen von Lianyungang, China

Auch in aktuellen Mitteilungen zu Chinas Kooperation mit der Ukraine aus dem Sommer und Herbst 2022 wird der Krieg in der Ukraine mit keinem Wort erwähnt (vgl. BELT AND ROAD PORTAL 2022).

Die Ukraine hatte bis vor dem Krieg unter anderem große Mengen landwirtschaftlicher Produkte wie Getreide nach China exportiert und bis zur Annexion der Krim auch Waffenteile. Ein Beispiel für die jahrzehntelangen Handelsbeziehungen ist der erste Flugzeugträger Chinas, der aus der Ukraine geliefert wurde, sowie das erste polare Forschungsschiff Chinas, die Xue Long, das ebenfalls aus der Ukraine stammt⁷. Auch auf politischer Ebene bestehen zwischen der Ukraine und China bestimmte Verbindlichkeiten, weil z. B. 2017 eine Absichtserklärung über die Zusammenarbeit im Rahmen der BRI unterzeichnet wurde (MENDEZ ET AL. 2022, S. 2).



△ Der ukrainische Träger Varyag (später Liaoning) wird 2001 durch den Bosphorus in Istanbul geschleppt

⁷ Der ehemalige sowjetische Flugzeugträger „Varyag“ wurde in der heutigen Ukraine entwickelt und gebaut, die das Schiff der Kuznetsov-Klasse an China weiterverkaufte. Unter dem Vorwand, daraus ein Casino zu machen, gelang es China, das Schiff trotz des Rüstungsembargos zu erhalten um daraus den ersten Flugzeugträger „Liaoning“ zu bauen (TIWARI 2023).

Außerdem hat die Ukraine zum Beispiel einen Antrag der UN, der sich gegen Chinas Politik in Xinjiang richtet, nie unterstützt. China wiederum hat sich gegenüber der Ukraine seit der Annexion der Krim 2014 vorsichtig verhalten und die Krim offiziell nicht als russisches Territorium anerkannt. Zwischen der Ukraine und China bestanden also bereits vor dem Krieg sowohl wirtschaftliche als auch politische Vereinbarungen, obwohl keines der BRI-Projekte direkt mit dem Verlauf des SREB (vgl. **Abb. 8**) in Verbindung steht. Trotzdem gibt es einige wichtige Investitionen und Projekte Chinas in der Ukraine, die unter dem Namen BRI verfolgt werden, wie z. B. die direkte Bahnverbindung zwischen dem chinesischen Changsha (Provinz Hunan) und der Stadt Chop (Tschop), im Westen der Ukraine sowie die Xian-Budapest-Verbindung, die durch Kiew verläuft.

Die Umsetzung von solchen BRI-Projekten ist jedoch im Zuge des Krieges in der Ukraine zu einem Stillstand gekommen. Politische und geopolitische Faktoren, einschließlich des seit 2014 bestehenden Konflikts um die Unabhängigkeit der Ostukraine, die nun in einen Krieg mündete, sowie Bedenken hinsichtlich nationaler Sicherheit und Souveränität, haben den Grad der Zusammenarbeit zwischen China und der Ukraine offenbar negativ beeinflusst.

Chinas Medien versuchen, die negativen Auswirkungen des Krieges auf ihre Investitionen in der Ukraine herunterzuspielen. Zum Beispiel im Hafen und in Windkraftanlagen der Stadt Mariupol, die durch Russland fast vollständig zerstört wurde, haben mehrere chinesische Unternehmen nachweislich investiert. Die umfangreiche Datenbank AIDDATA (vgl. AIDDATA 2023) zu über 13.000 Investitionsprojekten Chinas im Ausland, listet 60 Projekte, die die chinesische Regierung über seine Ministerien oder staatseigene Unternehmen in der Ukraine finanziert. Darunter befinden sich auch einige Projekte im stark umkämpften Donbass. Zusätzlich unterhält China fünf Konfuzius-Institute⁸ in der Ukraine, darunter in Charkiw und Luhansk, die in schwer umkämpften Gebieten liegen (vgl. AIDDATA 2023).

Der Krieg in der Ukraine wirkt sich also bereits jetzt negativ auf die Planung und Realisierung der BRI aus, auch wenn noch nicht viele belastbare Informationen dazu vorliegen. Fest steht jedoch bereits, dass sich im Verlauf des Ukrainekrieges die Bewertung des nördlichen Korridors der BRI (New Eurasian Land Bridge) verändert hat. Ein Großteil der Strecke wird von der transsibirischen Eisenbahn bewältigt. Auf dieser Route gingen die Transportraten zurück. Planungen sehen nun alternative Transportkorridore vor, die Russland und die Ukraine südlich umfahren, was einen Bedeutungsverlust der Ukraine für Chinas Handelsinitiativen wahrscheinlicher werden lässt (IAP-DIENST 2022, KNOWLER 2022).

4.1.2 DIE EURASIAN ECONOMIC UNION

Im Gegensatz zur BRI ist die *Eurasian Economic Union* (EEU) ein „klassischer“ Zusammenschluss von Staaten zu einer Union. Dabei bilden die Mitgliedsstaaten Armenien, Belarus, Kasachstan, Kirgisistan und Russland eine zu einem Binnenmarkt zusammengefasste Zollunion. Das Gründungsabkommen wurde 2014 von Belarus, Kasachstan und Russland unterzeichnet (vgl. EURASIAN ECONOMIC UNION 2023). Armenien und Kirgisistan folgten wenig später. Ziel der Eurasischen Wirtschaftsunion ist es, den Austausch von Waren, Kapital, Dienstleistungen und Arbeit zu erleichtern. Außerdem wollen die fünf Länder, nach dem Vorbild der Europäischen Union, Teile ihrer Wirtschaftspolitik koordinieren.



△ Logo der Eurasischen Wirtschaftsunion

In den Beziehungen zwischen China und Russland im Zusammenhang mit der Eurasischen Wirtschaftsunion, spielt Kirgisistan eine besondere Rolle. Denn der Beitritt Kirgisistans zur Union hatte wirtschaftlich keinen Sinn, da das Land zu den strukturschwächsten der Region gehörte. Es war jedoch von Russland politisch gewollt, wie ein Arbeitspapier von Forschenden der Stiftung Wissenschaft und Politik aus dem Jahr 2012 festhält. Dies sei vor allem mit dem Status Kirgisistans als Re-Exportland chinesischer Produkte sowie als zunehmendes Einflussgebiet Chinas zu begründen. Durch den Beitritt Kirgistans hatte Russland die Möglichkeit den Re-Export chinesischer Waren zu unterbinden, die Länder stärker an das Gebiet der Zollunion zu binden und den Einfluss Chinas in Zentralasien stärker zu kontrollieren (POLOWNIKOW 2012, S. 32).

Russland ist das größte und einflussreichste Mitglied der EEU. Weil der Ukrainekrieg aber zu einer maximalen Verschlechterung der Beziehungen zwischen Russland und der Ukraine geführt hat, wirkte sich dies auch negativ auf die Beziehungen zwischen Russland und den Staaten der EEU aus. Als eine Folge der russischen Invasion in die Ukraine verhängten die EU und

⁸ Konfuzius-Institute sind staatliche Bildungseinrichtungen Chinas, deren offizielles Ziel es ist, die chinesische Sprache und Kultur zu fördern. Das Bundesinnenministerium warnte bereits vor chinesischer Einflussnahme an deutschen Hochschulen durch sogenannte „Konfuzius-Institute“ (vgl. VERFASSUNGSSCHUTZBERICHT 2020, S. 323). Die Institute gelten in Sicherheitskreisen als Mittel zur Industriespionage und Verbreitung von Propaganda der KPCh.



△ Das internationale Geschäftszentrum „Moskwa City“ in Moskau als Repräsentation der russischen Dominanz im eurasischen Wirtschaftsraum

die USA zahlreiche Wirtschaftssanktionen gegen die beiden EEU-Mitgliedsstaaten Russland und Belarus, die bis heute gelten und auch negative Effekte für die drei weiteren Staaten der Wirtschaftsgemeinschaft

nach sich ziehen. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang Kasachstan, dass die Sanktionen gegen Russland unterstützt, obwohl es Teil der Eurasischen Union ist (GOTEV 2022).

4.2 Handelsbeziehungen und Abhängigkeiten

Während Europa die Abhängigkeit gegenüber Russland immer weiter reduziert, bleibt Russland nur die Möglichkeit, seine Exporte verstärkt nach Asien umzuleiten. Dafür spricht nicht nur die geographische Nähe Russlands zu anderen asiatischen Staaten und ein bestehendes Netz aus Pipelines und Handelskorridoren an Land und auf See, sondern auch die Möglichkeit den chinesischen Yuan/Renminbi als Zahlungsmittel zu verwenden. Die chinesische Währung ist durch den Ukrainekrieg mittlerweile zur wichtigsten Devisen in Russland geworden. Seit Ende März 2023 ist der Yuan die meistgehandelte Währung in Russland geworden (IAP-DIENST 2023b, S. 7). So wird die chinesische Währung zur de facto Reservewährung Russlands, was die finanzpolitische Abhängigkeit gegenüber China weiter verstärkt. Dieser Trend verstärkt sich seit dem Beginn

des Ukrainekrieges im Februar 2022 immer weiter, begann aber schon Jahre vorher. Seit 2014 ersetzt Russland europäische Konsumgüter zunehmend durch chinesische und bereits 2016 löste China Deutschland als wichtigsten Lieferanten von Industriegütern nach Russland ab (GABUEV 2022, S. 5 f.). Seitdem wuchsen aber auch die Exporte Russlands in die Volksrepublik stetig an und erreichten nach aktuellen Zolldaten im Jahr 2022 ein Rekordhoch von 190 Mrd. US-\$. Im Vergleich zu 2021 ist das Handelsvolumen damit um mehr als 30 % gestiegen (HE 2023, REUTERS 2023a).

Wirtschaftliche Beziehungen zwischen beiden Staaten bestehen – neben der bereits erwähnten Rüstungskooperation – insbesondere in den Bereichen Bergbau, Infrastrukturausbau und in der Agrarwirtschaft. Zudem ist Russland im Bereich der Kernenergie weiter ein

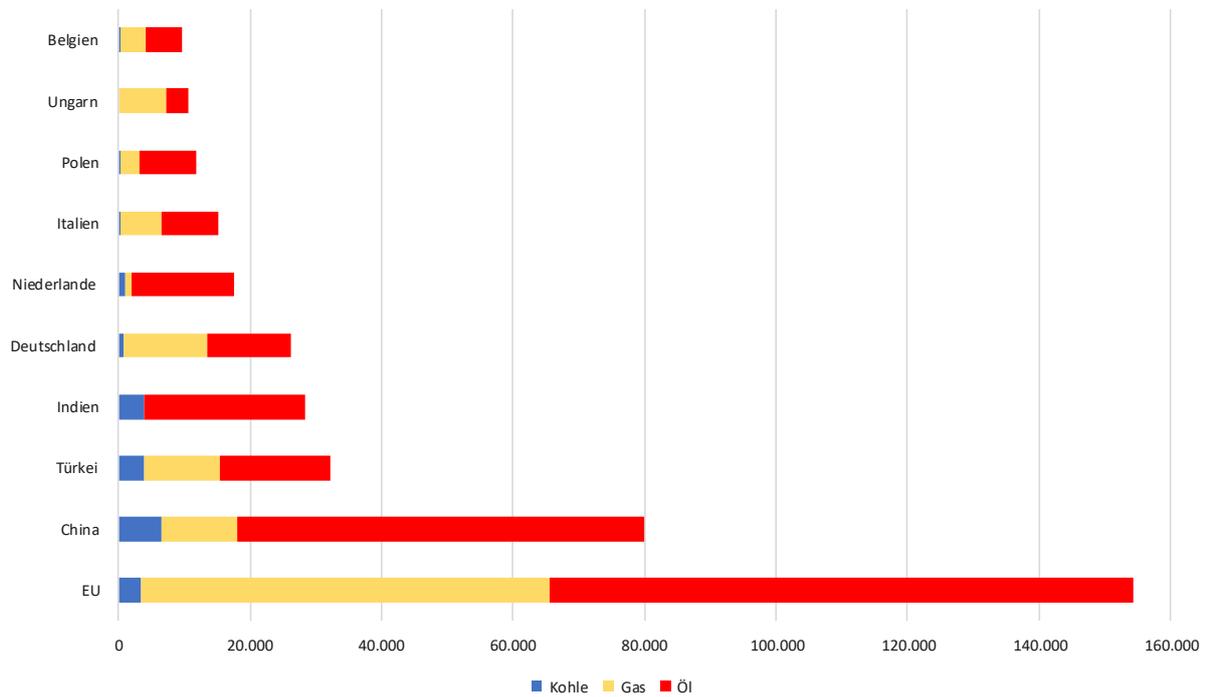
wichtiger Partner Chinas, wie der angekündigte Bau von vier neuen Kraftwerkseinheiten an chinesischen Kernkraftwerken unter Mitwirkung des russischen Staatsunternehmens Rosatom zeigt (PUTIN 2022).

Im Folgenden werden die Handelsbeziehungen der beiden Staaten exemplarisch an den wichtigen Rohstoffen Öl und Gas dargestellt. Weitere kritische Rohstoffe werden im **Kapitel 4.4** Russland und China in Afrika thematisiert. Die russisch-chinesischen Handelsbeziehungen sind in absoluten Zahlen weniger beeindruckend als oft angenommen, auch wenn die Öl- und Gasexporte aus Russland seit Beginn des Ukrainekrieges immer weiter zugenommen haben. Im Jahr 2021, vor dem Krieg, gingen rund 25 % aller russischen Exporte nach China, während China nur rund 2 % seiner Exporte nach Russland schickte. Im Jahr 2022 stieg dieser marginale Anteil auf 3 % der Exporte (HE 2022). Im Vergleich zu 2021 stieg das russisch-chinesische Außenhandelsvolumen um 29 % auf rund 190 Mrd. US % bis zum März (IAP-DIENST 2023). Dies zeigt, wie unbedeutend Russland als Exportdestination für China ist. Russland liefert vor allem mineralische Brennstoffe, während China insbesondere Maschinen, Maschinenteile und Fahrzeuge exportiert. Im Jahr 2021 kamen 20 % der Kohle-, 15 % der Öl- sowie 8 % der Gasimporte Chinas aus Russland (JOCHHEIM 2022). Vor Inkrafttreten der Sanktionen gegen Russland hatten die beiden Staaten zudem eine nahezu ausgeglichene Handelsbilanz, gemessen am Warenwert (UN COMTRADE 2023). Aktuell kann aber China Öl und Gas von einem handelspolitisch stark isolierten Russland kaufen und dabei in der chinesischen Währung Yuan bezahlen, die nicht konvertibel ist (THE ECONOMIST 2022b, S. 9), sodass es zu einem Exportüberschuss Russlands gegenüber China durch den Ukrainekrieg kommt. Der chinesischen Zollbehörde zufolge stiegen die chinesischen Rohölimporte aus Russland im Jahr 2022 um 55 % im Vergleich zum Vorjahr. Damit wurde Russland zum wichtigsten Öllieferanten der Volksrepublik, noch vor dem bisher wichtigsten Lieferanten Saudi-Arabien.

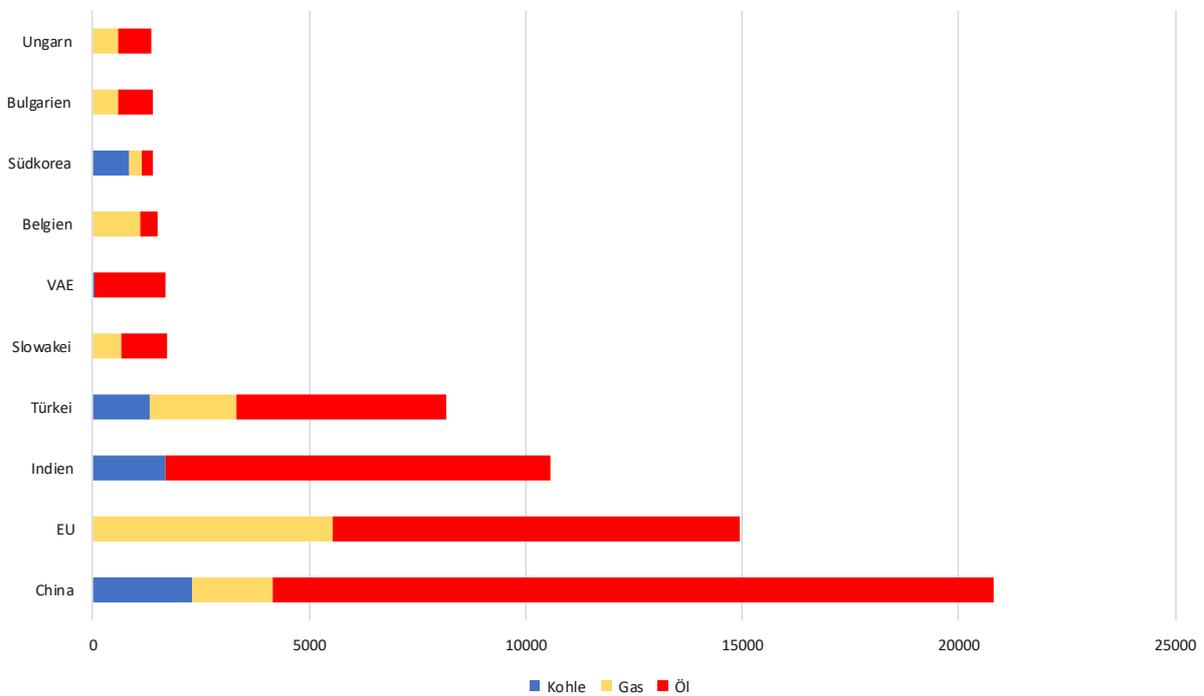
Ein aktueller Economist-Artikel weist darauf hin, dass China und Indien, die günstig Öl und Gas an den westli-

chen Sanktionen vorbei importieren, keine Daten zu Preisen und Mengen liefern, die tatsächlich von Russland importiert werden. Da kaum noch Rohstoffe durch Pipelines in den Westen fließen würden, können auf Preisauskünfte spezialisierte Firmen auch keine verlässlichen Aussagen mehr treffen. Zolldaten aus China würden dem Bericht zufolge aber zeigen, dass China deutlich mehr für z. B. Öl zahlen würde, als im Westen angenommen wird. Demnach würden die im Zuge der Sanktionen verhängten Preisobergrenzen und Kaufstopps in der EU und den USA vor allem dazu führen, dass schließlich Indien und China zum Exporteur von Öl und Gas würden, das vorher aber weiterhin von Russland gekauft wurde (THE ECONOMIST 2023a, S. 11).

China ist seit dem Beginn des Krieges am 24. Februar 2022 sukzessive zum wichtigsten Importeur von Öl und Gas aus Russland aufgestiegen. Durch die Sanktionspolitik gegen Russland und eine Reorientierung der russischen Wirtschaft in Richtung Asien überholte China die EU als wichtigsten Importeur russischer Energierohstoffe in nur wenigen Monaten und ist im Jahr 2023 nun der wichtigste Handelspartner Russlands im Energiesektor (vgl. **Abb. 10** und **Abb. 11**). Gleichzeitig kauft aber auch die EU weiterhin enorme Mengen von Rohstoffen aus Russland. So bezieht z. B. Polen auch 2023 weiterhin Öl aus Russland über die Druschba-Pipeline (IAP-DIENST 2023c, S. 8). Daten des *Russia Fossil Tracker* zu Zahlungen an Russland für fossile Brennstoffe seit dem Kriegsausbruch am 24. Februar 2022 zeigen, dass bis Mai 2023 weltweit 353 Mrd. Euro für Öl, Gas und Kohle an Russland bezahlt wurden. Davon zahlte die EU alleine 153 Mrd. Euro an Russland (CENTRE FOR RESEARCH ON ENERGY AND CLEAN AIR 2023). Zwar sind die Importe seit dem Januar 2023 in die EU im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken, einige Länder beziehen aber weiter fossile Brennstoffe aus Russland. So ist die Tendenz der insgesamt gezahlten Summen für Öl, Gas und Kohle an Russland auf Grund der gestiegenen Rohstoffpreise weiterhin zunehmend, weil weiterhin Geld aus europäischen Ländern an Russland fließt.



△ **Abb. 10:** Die wichtigsten Importeure fossiler Brennstoffe aus Russland von Kriegsbeginn im Februar 2022 bis Mai 2023 (Angaben in Mio. Euro). (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen nach Daten des CENTRE FOR RESEARCH ON ENERGY AND CLEAN AIR 2023)



△ **Abb. 11:** Die wichtigsten Importeure fossiler Brennstoffe aus Russland vom 1. Januar 2023 bis 7. Mai 2023 (Angaben in Mio. Euro). (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen nach Daten des CENTRE FOR RESEARCH ON ENERGY AND CLEAN AIR 2023)

Die Reorientierung der russischen Wirtschaft in Richtung Asien ist in **Abb. 11** deutlich erkennbar. Nicht nur China ist zu einem wichtigen Handelspartner für fossile Brennstoffe geworden. Auch Indien, das im Jahr 2022 nicht einmal zu den wichtigsten zehn Importeuren gehörte, gehört 2023 zu den weltweit wichtigsten Abnehmern von Kohle und Gas aus Russland.

Die Ölimporte nach China wurden sowohl über Pipelines, wie die East Siberia Pacific Ocean Pipeline, als auch über Öltanker aus russischen Häfen geliefert (REUTERS 2023b). Daher steigen die Ausfuhren von russischem Erdöl aus russischen Exporthäfen wie Primorsk und Ost-Luga deutlich von 4,7 Mio. t im Dezember 2022 auf 7,1 Mio. t im März 2023 an (IAP-DIENST 2023c, S. 8). Auch der Export von russischem LNG und LPG⁹ nach China stieg 2022 rasant an, wie starke Zunahmen der Liefermengen auf Schienen und Pipelines zeigen. So stieg die Liefermenge in der Pipeline Power of Siberia (vgl. ALBERT 2019) von 2021 auf 2022 um über 50 % (REUTERS 2023a,) und die Importe aus den Projekten Sakhalin-2 sowie Yamal LNG im Fernen Osten Russlands um 22 % (REUTERS 2023b). Für eine Übersicht der Lage der genannten russischen Gasproduktionsstätten sowie deren Pipelines siehe **Abb. 12**.



△ Zeremonie anlässlich der Verbindung des ersten Teilstücks der Gaspipeline „Power of Siberia“ im Jahr 2014

Dabei ist es kein Zufall, dass Daten der chinesischen Zollbehörde gerade Lieferungen von Rohstoffen aus Infrastrukturprojekten in der Arktis zeigen, da Russland als Folge der EU-Sanktionen besonders arktisches Öl und Gas über Pipelines, aber auch Tankerfahrten, nach China und Indien leitet (HUMPERT 2023).

Zahlreiche Bauvorhaben der beiden Staaten in der Arktis weisen bereits seit Jahren deutlich darauf hin, dass die Rohstoffexporte Russlands in Zukunft verstärkt nach China kanalisiert werden. Nicht nur der geplante SREB unterstreicht diesen Trend. Zur Lieferung von Energierohstoffen sind bereits verschiedene Projekte im Energietransportsektor realisiert worden bzw. befinden sich noch in der Planungsphase. Aufgrund der

Sanktionspolitik gegen Russland werden diese Projekte besonders von russischer Seite beschleunigt. Deshalb hat der Ukrainekrieg direkte Auswirkungen auf Energiegewinnungsprojekte in der russischen Arktis, deren Realisierung auch in chinesischem Interesse liegt.

Rund drei Wochen vor dem Angriffskrieg gegen die Ukraine schlossen China und Russland beispielsweise einen Gasliefervertrag über die Dauer von mindestens 25 Jahren. Dieser sieht vor, zusätzlich zu den bereits vereinbarten 38 Mrd. Kubikmeter Gas, die jährlichen Liefermengen um 10 Mrd. Kubikmeter zu erhöhen. Außerdem vereinbarte der russische Ölkonzern Rosneft am 4. Februar 2022 einen Liefervertrag mit der China National Petroleum Corporation über die Lieferung von zusätzlich 100 Mio. t Öl über zehn Jahre (TASS 2022).

Parallel dazu unterzeichnete das russische Staatsunternehmen Gazprom, nur vier Tage nach Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, Verträge zur Planung und Realisierung für den Bau der Pipeline Soyuz Vostok (vgl. **Abb. 11**). Die Pipeline soll eine Kapazität von 55 Mrd. Kubikmeter Gas jährlich haben und China über Pipelineverbindungen durch die Mongolei versorgen (DEAN 2022). Die Soyuz Vostok-Gaspipeline wird ein Teilabschnitt und damit die Verlängerung der russischen Gaspipeline *Power of Siberia 2* auf mongolischem Gebiet (BURKE 2022).

Die schlaglichtartig genannten Projekte haben ihren räumlichen Ursprung meist nördlich des Polarkreises und liegen damit in der russischen Arktis. Ein Beispiel dafür ist das Projekt *Yamal LNG*. Novatek, einer der größten Gasproduzenten Russlands, unterzeichnete einen Vertrag mit der Chinese National Petroleum Company und anderen ausländischen Anteilseignern, darunter Frankreichs Energiekonzern Total, um die Gasverflüssigungsanlage zu bauen. Das Kooperationsprojekt in der autonomen Region Yamal-Nenets, in der 80 % des russischen und 15 % des weltweiten Gases gefördert werden, gilt in seinen Dimensionen auch heute noch als bisher einzigartig. Seit ihrer Fertigstellung im Jahr 2017 produziert die Anlage Yamal LNG allein rund 3,5 % des Flüssiggases auf dem Weltmarkt. Bis 2025 soll die Produktionsmenge von Yamal LNG 1 und ihrer Erweiterung, Yamal LNG 2, weiter gesteigert werden (TILLMAN ET AL. 2018, S. 353) (vgl. **Abb. 11**).

Nicht nur im Energiesektor stieg der grenzüberschreitende Austausch zwischen China und Russland an. Nach dem Beginn des Ukrainekrieges stiegen z. B. die Lieferungen chinesischer Maschinen über den Grenzübergang bei Sabaikalsk (vgl. **Abb. 12**) im Osten Russlands deutlich an (HOPPE 2022, S. 130). Auch arbeitet Russland daran, im Osten des Landes durch den Ausbau von Schienenverbindungen eine wirtschaftsräumliche Entwicklung anzustoßen, um „die Komplementarität der russischen und chinesischen Wirtschaft“ (PUTIN 2022) nutzen zu können. Dazu soll die Baikal-Amur-Magistrale sowie die Route der Transsibirischen Eisen-

⁹ Als LPG (engl.: Liquefied Petroleum Gas) bezeichnet man Kohlenwasserstoffe wie Propan und Butan die sich bereits bei Raumtemperatur verflüssigen. LPG wird z. B. zum Heizen und Kochen verwendet. LNG (engl.: Liquefied Natural Gas) hingegen ist verflüssigtes Erdgas, was sich erst bei einer Temperatur von minus 161 Grad Celsius verflüssigt. Es besteht hauptsächlich aus Methan und wird zur Stromerzeugung oder als Treibstoff verwendet.

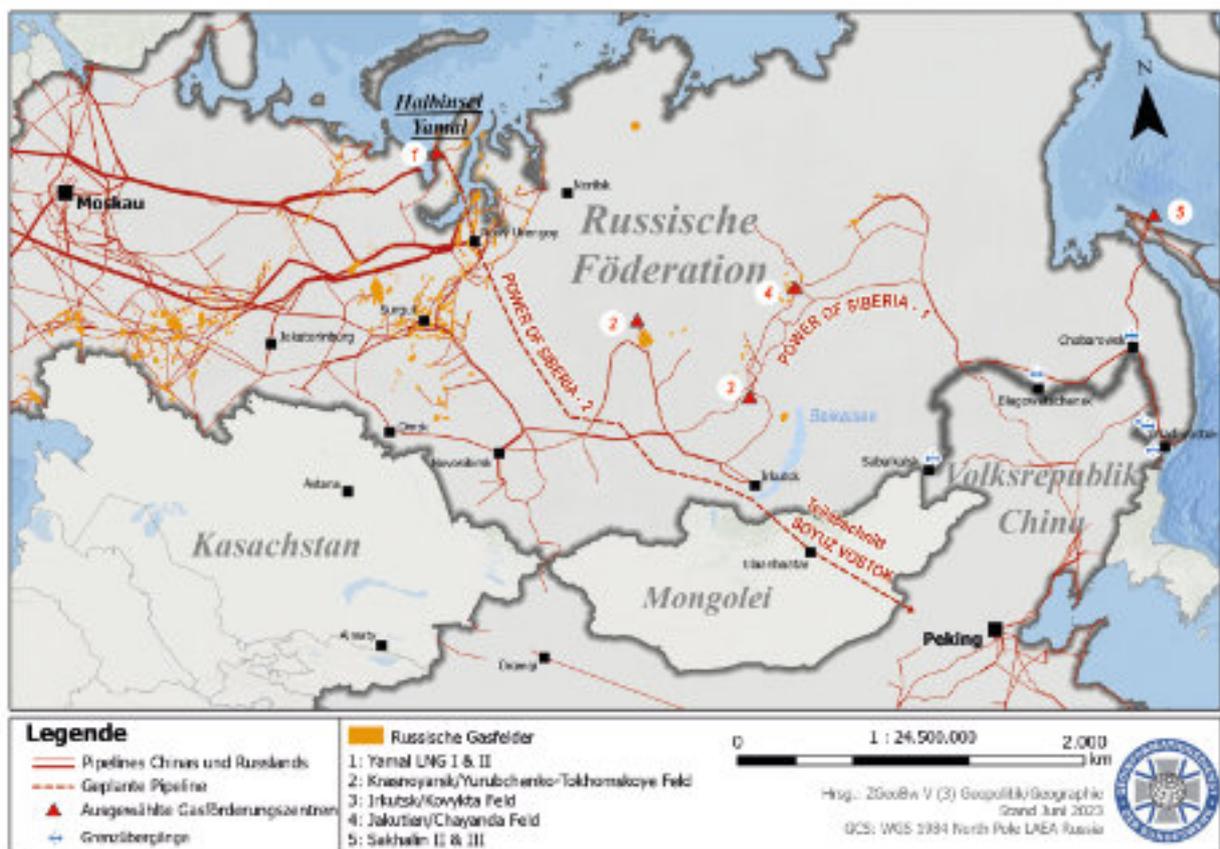
bahn modernisiert werden, um die Transportkapazitäten zu erhöhen und die Transportzeit deutlich zu reduzieren (PUTIN 2022).



△ Ein Zug passiert den Grenzübergang von Sabaykalsk (Russland) nach Manzhouli (China)

Aus Angst vor Sanktionen gegen das eigene Land hat China zahlreiche wirtschaftliche Tätigkeiten in Russland zumindest zeitweise beendet. So haben mehrere chine-

sische Firmen, die an der Konstruktion von Modulen für Russlands prestigeträchtiges Arctic LNG 2-Projekt teilhaben, zu Beginn des Krieges ihre Mitarbeit pausiert (HOPPE 2022). Das russische Unternehmen Novatek, das maßgeblich für das Projekt verantwortlich ist, sah bereits die Fertigstellung der notwendigen Konstruktionen in Gefahr (STAALSEN 2022). Chinesische staatseigene Energieunternehmen sind nicht bereit, die westlichen Anteile russischer Firmen im Energiesektor von Firmen wie BP oder Shell aufzukaufen, obwohl diese aufgrund der wirtschaftlichen Situation Russlands und der Enteignung der Firmen zu günstigen Konditionen möglich wäre. Zu groß ist die Sorge, das Ziel von neuen Sanktionen der USA zu werden (GABUEV 2022, S. 4). Politisch am brisantesten dürfte aber der Rückzug der Asian Infrastructure Investment Bank (AIIB) und der New Development Bank (NDB) sein. Die in Peking registrierte AIIB, an der China mit 26,5 % Mehrheitsanteilseigner ist, hatte bereits Anfang März 2022 bekannt gegeben, dass sie die Russland- und Belarus-Geschäfte einstellt. Sie wolle ihre ‚finanzielle Integrität‘ wahren und zunächst die Auswirkungen des Krieges auf ihre Tätigkeiten abwarten. Die NDB, die noch stärker als die AIIB in Russland involviert ist, hat neue Geschäfte mit Russland ebenfalls vorerst auf Eis gelegt (OLCOTT ET AL. 2022). Zum Zeitpunkt der Erstellung der Studie wur-



△ Abb. 12: Grenzüberschreitende Pipelines und Schienenverbindungen zwischen Russland und China. (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023 nach BURKE 2022, CONGRESSIONAL RESEARCH SERVICE 2020, TASS 2023, SEDDON 2023)

den die Geschäfte der beiden wichtigen Entwicklungsbanken in Russland und Belarus noch nicht wiederaufgenommen.

Die Abhängigkeit Chinas von Öl und Gas aus den Staaten des Mittleren Ostens wird durch die nun verstärkten Rohstofflieferungen des Nachbarlandes Russland geringer, was geoökonomische bzw. geostrategische Auswirkungen nach sich zieht. Bisher wurden Öl und Gas hauptsächlich über Schiffe durch die Straße von Malakka und das Südchinesische Meer nach China geliefert.

Aufgrund der geopolitisch äußerst angespannten Situation in dieser Region, rechnet China damit, dass diese Schiffspassagen und sog. ‚Lines of Communication‘¹⁰, schlimmstenfalls unterbrochen werden könnten. Nicht zuletzt deshalb wird der landbasierte Teil der BRI von China mit Nachdruck verfolgt (RAYMOND 2021), da China ein strategisches Interesse daran hat, seine Energieimporte über Landrouten von Russland zu beziehen (JOCHHEIM 2022).

4.3 Machtverschiebungen in Zentralasien

Seit Beginn des Ukrainekrieges verringert sich der Einfluss Russlands in Zentralasien (SCHMIDT 2023). Fraglich ist es deshalb, ob das an einige zentralasiatische Länder grenzende China diese neue Lageentwicklung für sich nutzt und ob daraus Konflikte entstehen, da der Nordosten Chinas mit der muslimisch geprägten Autonomen Provinz Xinjiang kultureller und geographischer Teil Zentralasiens ist (SCHMIDT 2023).

Russland, das lange Zeit als Garant für Sicherheit und Stabilität wahrgenommen wurde, habe durch die massive Verletzung völkerrechtlicher Normen viel von seinem Status als Schutz- und Ordnungsmacht eingebüßt, schreibt ein Experte der Bundeszentrale für Politische Bildung in einem aktuellen Beitrag zum Einfluss externer Mächte auf Zentralasien im Zuge des Ukrainekrieges. Hinzu komme ein Ansehensverlust der russischen Armee, nach den zahlreichen Niederlagen auf ukrainischem Territorium. Der schwindende, aber bisher große Einfluss Russlands in Zentralasien habe seine Wurzeln in der imperialen Expansion des Zarenreichs seit dem späten 18. Jahrhundert, beschränke sich heute aber hauptsächlich auf den Erhalt von Stabilität durch militärische Präsenz in Kirgisistan und Tadschikistan sowie die Unterstützung autoritärer Regime (SCHMIDT 2023). Demgegenüber ist Chinas Einfluss in Zentralasien erst seit einigen Jahren durch das Megaprojekt der BRI zu spüren, das 2014 ausgerechnet in Kasachstan von Xi öffentlich bekannt gegeben wurde. Denn der landbasierte Teil der BRI, der Silk Road Economic Belt (vgl. **Kapitel 4.1**), verläuft auch durch zentralasiatische Staaten und sieht Infrastrukturinvestitionen in Milliardenhöhe vor.

Offiziell scheint es zwischen Russland und China jedoch trotz der unterschiedlichen Interessen in Zentralasien keine ernsthafte Konkurrenz zu geben. Im Gegenteil gibt es sogar Kooperationsvereinbarungen.

In der gemeinsamen Abschlusserklärung Xis und Putins am Rande der Olympischen Winterspiele in Peking, erklären sich Russland und China bereit, sich auf den Aufbau einer größeren eurasischen Partnerschaft in „Koordination mit dem Bau der Belt and Road“

(KREMLIN 2022) konzentrieren zu wollen, um „eine größere Verbundenheit zwischen der asiatisch-pazifischen und der eurasischen Region“ (KREMLIN 2022) herzustellen. Die fünf zentralasiatischen Staaten Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan (ZA-5) würden eine zentrale Rolle in diesen Projekten spielen (KREMLIN 2022). Obwohl viele Experten in der Vergangenheit davon ausgingen, dass sich Russland und China nicht so leicht auf ein abgestimmtes Vorgehen in Bezug auf die zentralasiatischen Staaten einigen würden (vgl. TRICKETT 2017), zeichnen die aktuellen öffentlichen Erklärungen seit dem Februar 2022 ein anderes Bild. Es scheint, als würde China den militärischen Einfluss Russlands in Zentralasien trotz ihrer eigenen erheblichen Interessen und Investitionen im Zuge der BRI akzeptieren, solange sich Russland handelspolitisch weiter in Richtung China orientiert (BOGUSZ ET AL. 2021, S. 93 f., JOCHHEIM 2022). Beschäftigt man sich tiefer mit den tatsächlichen Handlungen Chinas in den Staaten der ZA-5 zeigt sich jedoch, dass China sehr wohl auch eine eigene sicherheitspolitische Agenda in Zentralasien verfolgt (UMAROV 2021). Dabei dringt China in einen bestehenden institutionellen Rahmen ein, der durch Russland geprägt wurde. Dieser besteht in wirtschaftlicher Hinsicht in der Eurasischen Wirtschaftsunion sowie aus sicherheitspolitischer Perspektive in der Organisation des Vertrags für kollektive Sicherheit (OVKS), die 2002 gegründet wurde. Die Organisation ging aus dem Vertrag für kollektive Sicherheit hervor, den die ehemaligen Sowjetrepubliken, damals als Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) bekannt, 1992 abschlossen. Darin verpflichteten sich Russland, Armenien, Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan und Usbekistan zu gegenseitigem militärischem Beistand (SCHMIDT 2023).

Aufgrund der heutigen Präsenz Chinas in den zentralasiatischen Staaten im Zuge der BRI sowie durch die Interessenverlagerung Russlands Richtung Ukraine, gewinnen die ZA-5 an Selbstbewusstsein gegenüber Russland. Der Ukrainekrieg hat das Potenzial, die außenpolitische Ausrichtung der ehemaligen Staaten der

¹⁰ Eine Kommunikationslinie (engl.: Line of Communication) ist die Route, die eine operierende militärische Einheit mit ihrer Versorgungsbasis verbindet. Vorräte und Verstärkungen werden entlang der sog. LoC transportiert.



△ Nur-Sultan (ehemals Astana), Hauptstadt Kasachstans

Sowjetunion grundlegend zu verändern. Bereits seit der Ankündigung der Seidenstraßeninitiative im Jahr 2013 hat China einen immer größeren geopolitischen Einfluss auf die ZA-5. Ein Beispiel dafür ist Kasachstan, das an der Peripherie bestehender Handelsrouten zwischen China und Europa liegt. Das Land ist der weltweit größte Produzent und Exporteur von Uran, das sowohl Russland als auch China für ihre zahlreichen Kernkraftwerke benötigt. Zwar produzieren beide Staaten auch selber Uran, Kasachstan hat jedoch eine hohe Bedeutung für die Energiesicherheit der beiden Länder. Insbesondere China benötigt für seine wachsende Wirtschaft zahlreiche neue Kernkraftwerke, die bis 2030 besonders mit Uran aus Kasachstan betrieben werden könnten. Prognosen zufolge wird Kasachstan bis dahin zum wichtigsten Uranlieferanten Chinas aufsteigen, weil über Langzeitverträge und schnelle Bauzeiten von Kraftwerken bereits entsprechende Vereinbarungen dazu getroffen wurden (DONNELON-MAY 2022).

In Kasachstan wurden Chinas Pläne der BRI besonders positiv aufgenommen. Die durch China in Aussicht gestellte Konnektivität im Zuge der BRI galt als Schlüssel für zukünftiges Wachstum. Angepriesen als Flaggschiff-Projekt der Initiative befindet sich z. B. das „Khorgos-Gateway“ in der kasachischen Stadt Khorgos und verspricht Handel und Reichtum, auch wenn dieses Versprechen aktuell noch nicht eingehalten werden kann (MARDELL 2022, S. 43).

Angesichts der militärischen Schwächung und zunehmenden politischen Isolierung Russlands, zu denen auch die ZA-5 durch ihr Abstimmungsverhalten in der UN-Generalversammlung beitragen, hat sich ihre Nähe zu Russland verringert.

Exemplarisch hierfür steht die russische Untätigkeit angesichts der schweren militärischen Auseinandersetzungen zwischen Tadschikistan und Kirgistan an der umstrittenen Grenze im Ferghanatal im September 2022. Der Experte Schmidt stellt dazu fest, dass das aggressive Vordringen der tadschikischen Armee auf kirgisches Territorium gezeigt habe, dass die russisch dominierte Sicherheitsarchitektur OVKS ein System multilateraler Sicherheit in Zentralasien nur simuliere, jedoch keine Mechanismen für die Lösung oder Verhütung von Konflikten unter den Mitgliedern bieten würde (SCHMIDT 2023).

Vielleicht auch deshalb haben sich die zentralasiatischen Staaten seit Beginn der russischen Aggression gegen die Ukraine nicht mehr klar zu Russland positioniert. Keines der ZA-5-Staaten hat die russischen Scheinrepubliken in Georgien (2008) noch die Annexionen der Krim (2014) sowie der Regionen Donezk, Luhansk, Cherson und Saporischja (2022) anerkannt (UN NEWS 2022b, IAP-DIENST 2022).

Vielmehr ist es durch Chinas Bemühen um Zentralasien zu einer Äquidistanz zwischen den beiden Großmächten gekommen, die die fünf Staaten in dieser neuen Multipolarität für sich zu nutzen wissen (ERO & ATWOOD 2023). Diese neue Haltung wurde beim Treffen der SCO im September 2022 in Samarkand (Usbekistan) deutlich, als alle Staaten ihre Ablehnung gegenüber der russischen Ukraine-Invasion zum Ausdruck brachten.

Die geostrategische Positionierung Chinas in Zentralasien sowie der bis dato (zum Zeitpunkt d. Erstellung der Studie; Stand Q II 2023) ausbleibende militärische Erfolg Russlands haben den Mut und den Wunsch in Zentralasien entfacht, von der ehemaligen Imperial-

macht unabhängig zu sein. So zeichnete China bereits im Nachgang zum Gipfeltreffen der SCO militärische Kooperationsabkommen mit dem Erdgaslieferanten Turkmenistan und dem Erdölexporteur Kasachstan. Dies zeigt, dass Chinas Akzeptanz gegenüber des militärischen Einflusses Russland in Zentralasien möglicherweise sinkt. Meldungen über Chinas Pläne, in Tadschikistan einen Außenposten für Grenzschutzkräfte zu finanzieren (UMAROV 2021), untermauern das Sicherheitsinteresse Chinas im äußersten Westen des Landes an den Grenzen zu Afghanistan, Tadschikistan und Kirgisistan.

Der Abzug der USA aus Afghanistan hat die Sicherheitsarchitektur in Zentralasien fundamental verändert. Die tadschikische und pakistanische Grenze nach Afghanistan sind durchlässig und unterliegen kaum einer Kontrolle. Aus dem Blickwinkel Chinas ist Tadschikistan ein schwaches Glied in der regionalen Sicherheitsarchitektur Zentralasiens. In der Nähe der nur 79 km langen tadschikisch-chinesischen Grenze, gibt es daher bereits einen Außenposten der „China’s People Armed Police“. Damit ist Tadschikistan nach Dschibuti das zweite Land, in dem China eine Auslandsmilitärbasis betreibt (SCHMIDT 2023). Im Jahr 2018 wurde dieser Außenposten durch Satellitenaufnahmen bekannt und die lokale Bevölkerung bestätigte die Anwesenheit von chinesischen Personen auf dem Stützpunkt. China selber bestreitet jedoch, einen Stützpunkt zu betreiben. Ein weiterer Polizeistützpunkt wurde 2021 von Tadschi-

kistan, in Kooperation mit China, angekündigt. Dieser soll im Wachankorridor, in der Nähe der Tadschikisch-afghanischen Grenze entstehen und von China materiell und finanziell unterstützt werden (UMAROV 2021).

Dies ist möglicherweise weniger als Schritt zur Nachfolge der USA in Afghanistan zu deuten, es drückt vielmehr die Sorge aus, dass bestimmte Gruppierungen innerhalb der islamistischen Taliban die Rechte der muslimischen Uyghuren nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten unterstützen könnten (SCIORATI 2021). Denn für China sind traditionell die sog. „drei Übel“ Terrorismus, Extremismus und Separatismus.

Die ehemals praktizierte Rollenverteilung, in der Russland für den Bereich der Sicherheitspolitik und China für die Infrastruktur- und Investitionspolitik in Zentralasien zuständig ist, wurde mit den neuen chinesischen Abkommen und dem tadschikischen Ausbildungsstützpunkt durchbrochen. Zudem liefert China nun auch Waffen in die zentralistischen Staaten (z. B. das Flugabwehraketensystem HQ-9 an Kasachstan und Turkmenistan) und löst damit ein weiteres Alleinstellungsmerkmal Russlands auf (IAP-DIENST 2022, S. 11).

Diese beispielhaft beschriebenen geopolitischen Veränderungen in Zentralasien zeigen, dass sich die Machtverhältnisse in Zentralasien durch den Ukrainekrieg zu Ungunsten Russlands verändern. Zudem wird auch in dieser Region deutlich, dass sich China auf dem Weg zur Weltmacht bewegt und eigene Ansprüche konsequent verfolgt, auch auf Kosten Russlands.

4.4 Russland und China in Afrika

China und Russland verfolgen in zahlreichen afrikanischen Staaten eigene Interessen, treten dabei aber nicht in Konkurrenz zueinander.

Besonders China hat Milliardenbeträge als Ausländische Direktinvestitionen¹¹ (ADI) und Kredite in Afrika investiert, aber auch Russland hat über das kremlnahe private Militärunternehmen Wagner¹² beträchtlichen Einfluss auf dem Kontinent gewonnen. China geht es vor allem darum, die Ressourcen und strategisch günstigen räumlichen Lagen vieler afrikanischer Staaten für seine eigenen wirtschaftlichen Interessen zu nutzen (GROSCH 2023, S. 24-25) und die BRI zu realisieren. Russland verfolgt seinerseits wirtschaftliche Interessen, vor allem im Bergbau. Zusätzlich werden durch Desinformationskampagnen und Wahlmanipulation auch gezielt politische Ziele verfolgt (STANYARD ET AL. 2023), während europäische Staaten und die USA weiterhin ein realpolitisches und grundlegendes Engagement vermissen lassen (GROSCH 2023, S. 29). Dabei verfolgt

China durch legale Geschäftstätigkeit seiner staatseigenen Unternehmen und Banken konsequent seine Ziele in Afrika. Russland hingegen verfolgt über das Söldnerunternehmen Wagner, das von den USA als transnationale kriminelle Organisation eingestuft wurde, auf illegalem Wege eine unsichtbare Agenda und nimmt dabei Mord, Raub, Massenerschießungen und andere Verbrechen durch russische Söldner in Kauf (IAP-DIENST 2023, S. 10).

China

Das gestiegene Interesse Chinas an den Staaten des afrikanischen Kontinentes ist vor allem in Geld und Investitionen zu messen. Zwar sind die USA immer noch der wichtigste Investor in Afrika (FU 2021), die chinesischen Investitionen steigen jedoch in den letzten Jahren rasant an. Seit 2003 gibt es offizielle Zahlen zu ADI sowie Kreditvergaben Chinas an afrikanische Staaten. Diese zeigen, dass sich die chinesischen ADI von 490

¹¹ Ausländische Direktinvestitionen (engl.: foreign direct investment, kurz FDI bzw. ADI) sind Investitionen eines Direktinvestors (z. B. Unternehmen, Privatperson oder der Staat) in das im Ausland befindliche Anlagevermögen eines Unternehmens oder Projekts mit dem Ziel, Kontrolle über diese Investition zu bewahren.

¹² Die Gruppe Wagner ist eine paramilitärische Organisation mit Verbindungen zum russischen Staat. Seit dem Angriffskrieg gegen die Ukraine ist die Organisation neben den regulären russischen Streitkräften im Krieg eingesetzt. Die Gruppe Wagner ist möglicherweise eine Tarnbezeichnung für mehrere privater Organisationen Russlands, die vom russischen Staat gesteuert werden. Verbindungen zu anderen russischen privaten Militär- und Sicherheitsunternehmen wie Potok, Redut, RSB und Patriot (vgl. STÖBER 2023) sind unklar.

Millionen US-\$ im Jahr 2003 auf rund 43 Mrd. US-\$ erhöht haben. Dies ist eine 17-fache Erhöhung der Direktinvestitionen, die aber auch im Kontext der starken wirtschaftlichen Entwicklung Chinas in den letzten zwei Jahrzehnten gesehen werden sollte. Zusätzlich wurden im Zeitraum 2000-2019 Kredite im Wert von 150 Mrd. US-\$ vergeben, denen besondere Aufmerksamkeit durch Expertinnen und Experten gewidmet wurde (FU 2021), weil befürchtet wird, dass die betroffenen Staaten in eine Schuldenfalle gegenüber China tappen würden. Sowohl ADI als auch Kredite konzentrieren sich auf wenige Schlüsselsektoren. Diese sind der Bausektor als auch der Bergbau. Im Bausektor werden vor allem teure Infrastrukturmaßnahmen realisiert, wie Brückenbauten, Schnellstraßen, Bahnverbindungen sowie Hafenanlagen.

Außerdem investierte China bereits in die Exploration Seltener Erden Afrikas, bevor die Energiewende politisch überhaupt thematisiert wurde. China hat das Rennen um die ersten und besten Minen für kritische Rohstoffe wie Cobalt, Lithium, Tantal sowie Seltene Erden deshalb bereits gewonnen (DEMPSEY & COTTERILL 2023). Vor dem Hintergrund der von China ausgerufenen Energiewende, die vorsieht bis 2060 CO₂-neutral zu werden (McGRATH 2020), wird u. a. Lithium für Batterien benötigt. China ist beim Lithiumabbau besonders in Zimbabwe und Namibia, in der Region Erongo, involviert. Mögliche weitere Länder, in denen China beim Lithiumabbau aktiv werden könnte, sind Äthiopien Ghana, Mali und die Demokratische Republik Kongo (DEMPSEY & COTTERILL 2023).

Lithium ist ein wichtiger Rohstoff für die Produktion von Batterien, insbesondere für Elektrofahrzeuge, was eine gesteigerte Nachfrage nach sich zieht. China ist einer

der größten Hersteller von elektrisch betriebenen Fahrzeugen und hat ein Interesse daran, den Zugang zu Lithiumressourcen sicherzustellen, um seine Batterieproduktion sicherzustellen. Chinesische Unternehmen haben daher Investitionen in afrikanische Lithiumminen getätigt, Partnerschaften mit lokalen Unternehmen geschlossen und langfristige Lieferverträge abgeschlossen, um den Zugang zu Lithium zu gewährleisten. Dies hat dazu geführt, dass China eine dominante Rolle in der Lithiumindustrie in Afrika spielt.

Kritiker werfen China vor, Umwelt- und Arbeitsstandards nicht ausreichend zu berücksichtigen und die Gewinne aus dem Lithiumabbau nicht gerecht zu verteilen. Außerdem gibt es Bedenken hinsichtlich der Abhängigkeit afrikanischer Länder von China und der möglichen Ausbeutung ihrer Ressourcen wie Lithium (HOFFMANN & MPIANA 2023).

Da China aber aktuell bei seiner Energiegewinnung noch auf die Verbrennung von Kohle angewiesen ist, gewinnt die Sicherung CO₂-neutraler Energiequellen für die KPCh immer mehr an Bedeutung. Deshalb ist es sehr wahrscheinlich, dass China die Förderung kritischer Rohstoffe in Afrika noch weiter ausbauen wird. 60 % des chinesischen Energiebedarfs wird aktuell durch Kohle gedeckt, aber nur 3 % über Kernkraft (WORLD NUCLEAR ASSOCIATION 2023), weshalb Kernkraftwerke in China in Rekordzeit ausgebaut werden. Dazu braucht es jedoch Uran, das China neben eigenen Minen auch aus Kasachstan bezieht (vgl. **Kapitel 4.3**). Die KPCh verfolgt jedoch das Ziel, die Lieferungen zukünftig zu diversifizieren (MASSOT & CHEN 2013) und ist deshalb auch an Uranvorkommen in Afrika, insbesondere Namibia interessiert (DONNELON-MAY 2022).

▽ Aufbereitungsanlage des Urantagebaus Husab, Region Erongo, Namibia



Neben dem Ausbau von Handelsinfrastruktur und der Sicherung von Rohstoffen für die heimische Wirtschaft ist ein besonders hervorzuhebendes Merkmal des chinesischen Engagements der bereits erfolgte Aufbau von über 100 Sonderwirtschaftszonen in Afrika nach chinesischem Vorbild. Diese sollen unter chinesischer Führung weitere Direktinvestitionen aus dem Ausland anziehen, Arbeitsplätze schaffen, Exportkapazitäten steigern und so einen bedeutenden Beitrag zum wirtschaftlichen Aufschwung des gesamten Landes leisten (UNCTAD 2021). So ist es nicht verwunderlich, dass ein Großteil der chinesischen ADI in diese Sonderwirtschaftszonen fließt. Die Investitionen sind dabei räumlich auf nur wenige Staaten konzentriert. 63 % der chinesischen ADI flossen bisher in nur zehn der 54 afrikanischen Staaten, darunter Südafrika oder die Demokratische Republik Kongo.

Eine noch stärkere räumliche Konzentration ist bei Kreditvergaben zu beobachten. Tatsächlich hat zwar mittlerweile jedes einzelne afrikanische Land Kredite von China erhalten, beinahe 70 % des aktuellen Kreditvolumens von rund 150 Mrd. US-\$ wurde jedoch in nur zehn Staaten investiert, darunter Angola, Äthiopien, Sambia und Kamerun (Fu 2021).

Eine interessante Frage vor diesem Hintergrund ist, wie nachhaltig und erfolgreich Chinas Engagement in Afrika ist. Denn den von China finanzierten Projekten mangelt es an Diversität und Qualität (Fu 2022). Eine im März 2023 veröffentlichte Studie des Kieler Instituts für Weltwirtschaft analysierte in diesem Zusammenhang in Kooperation mit der Weltbank, der Harvard Kennedy School sowie AidData¹³ erstmalig Daten der letzten 20 Jahre zu chinesischen Rettungskrediten für verschuldete afrikanische Staaten. Die Verfasserinnen kommen darin zu dem Schluss, dass sich die chinesischen Kredite von denen klassischer Institutionen wie dem Internationalen Währungsfonds deutlich unterscheiden. Demnach seien die Kredite nahezu ausnahmslos an Staaten vergeben worden, die sich im Zuge der BRI verschuldet hätten. Charakteristische Merkmale dieser chinesischen Kredite seien zudem relativ hohe Kreditzinsen sowie undurchsichtige Kreditbedingungen (HORN ET AL. 2023). Hinzugefügt werden kann, dass die Investitionssummen in Form von ADI oder Krediten nur ein Bruchteil dessen sind, was viele afrikanische Staaten benötigen würden, um ihre wirtschaftliche Lage wirklich zu verbessern.



△ Der Bahnhof „Nairobi-Terminus“ der von China für 3,2 Mrd. US-\$ finanzierten Mombasa-Nairobi-Madaraka-Expresslinie

¹³ AidData bietet eine einzigartige Datenbank zu chinesischen Auslandsinvestitionen weltweit und geolokalisiert Investitionsströme und Projekte von chinesischen Banken und Unternehmen, z. B. in Afrika (vgl. AidDATA 2023).

China gelingt es, in Afrika dennoch durch niedrigschwellige Angebote für besondere Aufmerksamkeit in Europa zu sorgen. Vorgehensweisen, bei denen z. B. zahlreiche Häfen in Afrika ‚aufgekauft‘ werden, ist in der Realität vielmehr eine Sicherung von regionalen Versorgungspunkten in Form von erkauften Rechten, die Häfen nutzen zu können. Diese Strategie bezeichnet ein Experte als „Places, not Bases“ (JENISCH 2023). Doch ist China auch an echten Militärstützpunkten in Übersee interessiert und bemüht sich deshalb beispielsweise im westafrikanischen Bata (Äquatorialguinea) und auf den Salomonen um entsprechende Rechte (JENISCH 2023), um den bereits vorhandenen strategischen Stützpunkt im Hafen von Dschibuti ergänzen zu können. Afrikas Staats- und Regierungschefs befinden sich deshalb in einem Dilemma zwischen europäischen Werten und Investitionen und der Aufgabe, Millionen von Menschen aus der Armut zu befreien. China bietet mit seinen bedingungslosen Investitionen zumindest kurzfristig Abhilfe, auch wenn diese nur zu undurchsichtigen Konditionen und hohen Zinsraten vergeben werden. Eine kürzlich von der Friedrich-Naumann-Stiftung veröffentlichte Studie „The Clash of Systems? African Perceptions of the European Union and China Engagement“ (SHIKWATI ET AL. 2022), für die mehr als 1000 afrikanische Entscheidungsträger zum Einfluss Chinas und Europas in Afrika befragt wurden, kommt zu einem bemerkenswerten Ergebnis. Bei 13 der 17 untersuchten Indikatoren lag Europa vorn, allerdings vornehmlich bei „weichen“ Themen, wie Kultur und universellen Rechten wie Bildung, Freiheit, Arbeit und Sicherheit. China lag nur in vier Bereichen vorn, die sich aber auf ‚Hardware-Fragen‘ konzentrierten, vor allem Infrastrukturprojekte (SHIKWATI 2022).

Russland

Auch Russland versucht, sich in afrikanischen Staaten als Partner anzubieten. Der russische Außenminister Lawrow besuchte 2022 wenige Wochen vor US-Präsident Bidens Reise in afrikanische Staaten die Länder Äthiopien, Ägypten, Uganda und die Republik Kongo (OSTLÄNDER 2022, S. 12). Im Juni 2023 reiste Lawrow nach Südafrika und sorgte dort dafür, dass Putin eine Einladung zum anstehenden BRICS-Treffen erhielt (IMRAY 2023).

Russland versucht außerdem, seinen Einfluss in Afrika über die Bereiche Rüstung und Sicherheit hinaus zu diversifizieren und auch wirtschaftlich Fuß zu fassen, soweit es die internationalen Sanktionen aufgrund der Invasion in die Ukraine erlauben. So machte Russland im Oktober 2019 während des Russland-Afrika-Gipfels in Sotchi zahlreiche Versprechungen für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit, aber nur wenige der dort angekündigten Projekte wurden bisher umgesetzt. Ein geplantes und finanziell beachtliches Projekt ist in diesem Zusammenhang ein mindestens 20 Mrd. US-\$ teures

Atomkraftwerk in El-Dabaa, Ägypten, das von dem russischen Unternehmen Rosatom gebaut werden soll (World Nuclear News 2022).



△ Die kongolesische Delegation beim Russland-Afrika Gipfel 2019 in Sochi

Damit soll von russischer Seite die Sichtweise abgelehnt werden, die russische Rolle auf dem Kontinent wäre nicht mehr als die sog. Wagner-Gruppe, die vom Putin-Vertrauten Yevgeny Prigozhin geleitet wird, aber hinter der de-facto der russische Staat steht (vgl. BELLINGCAT 2020, STANYARD ET AL 2023). Das einzige substantielle Wachstum in den russisch-afrikanischen Beziehungen ist jedoch weiterhin im Bereich der Wagner-Gruppe zu verzeichnen, die die Souveränität der afrikanischen Staaten garantieren soll (GERSHKOVICH 2019).

Eine aktuelle Studie der *Global Initiative Against Transnational Crime* (STANYARD ET AL. 2023) beleuchtet Russlands Einfluss in Afrika und stellt fest, dass das private Militärunternehmen (PMC) Wagner derzeit noch das wichtigste Instrument der russischen Außenpolitik ist, um seine Interessen in Afrika zu verfolgen. Das Unternehmen ist dem Bericht zufolge seit 2017 in über einem Dutzend Ländern in Afrika aktiv und ist neben der Sicherheitsbranche in zahlreichen wirtschaftlichen Tätigkeiten und Bergbauunternehmen tätig.



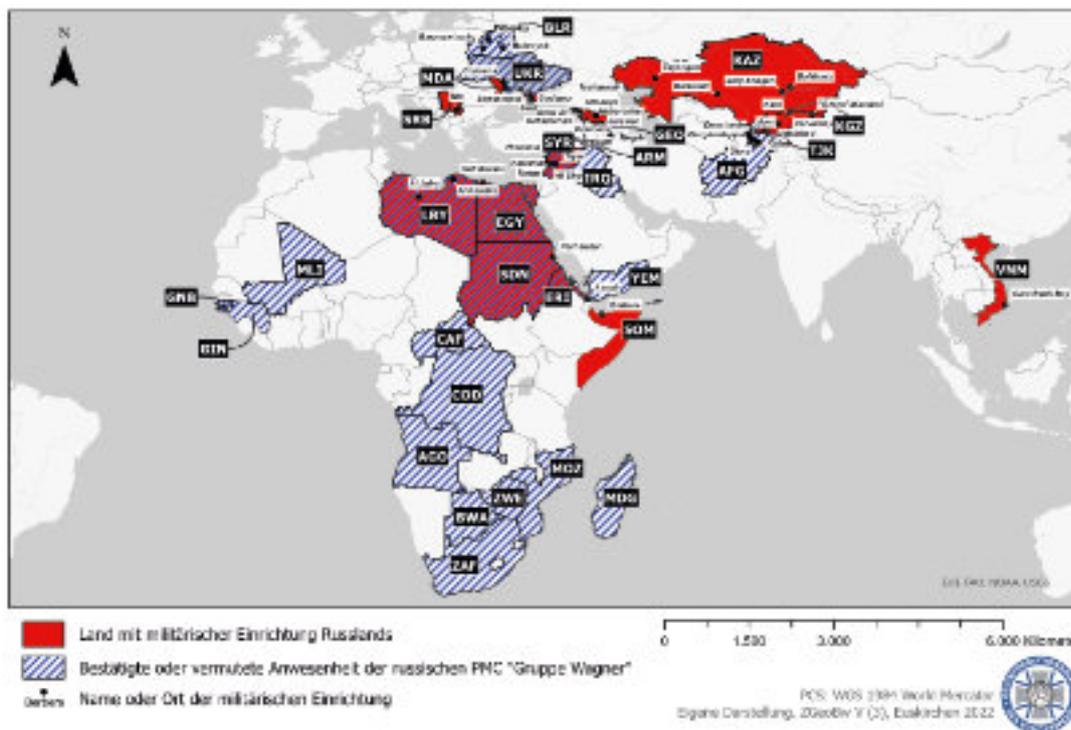
△ Mitglieder der PMC Wagner eingesetzt zum Schutz des Präsidenten der Zentralafrikanischen Republik

Durch den Ukrainekrieg sei es z. B. in Libyen und der Zentralafrikanischen Republik zwar zu einem Abzug vieler Söldner gekommen, das militärische Engagement in Ländern wie Mali oder Sudan wurde deshalb aber nicht gestoppt. Abzuwarten bleiben die langfristigen Folgen für das weitere russische Engagement in Afrika vor dem Hintergrund des gescheiterten Putschversuches der Wagner-Gruppe gegen die russische Armeeführung. Nachdem Prigozhin dem russischen Verteidigungsminister Sergej Schoigu und seinem Generalstabschef Waleri Gerassimow vorgeworfen hatte, Stellungen der Söldner in der Ukraine absichtlich bombardiert zu haben, kam es zur Revolte und einem versuchten Angriff auf die Armeeführung in Moskau. Dieser im Ausland mit Spannung verfolgte Putsch wurde jedoch sehr zügig unterbunden, die Hintergründe blieben unklar. Möglich ist, dass der Putschversuch Prigozhins einen Tiefpunkt der Macht des russischen Regimes unter Putin darstellt (EIGENDORF 2023).

Expertinnen und Experten der Brookings Institution, einer US-amerikanischen Denkfabrik, folgern ebenfalls, dass Russland geschwächt aus dem gescheiterten Putschversuch Prigozhins und seiner Söldner hervorgehen wird und dieser sogar den russisch-chinesischen Beziehungen schaden könnte. So würden afrikanische Staaten ihre Verbindung zu Russland und spezielle der „Gruppe Wagner“ in Frage stellen. Außerdem würde die Schwäche der russischen Sicherheitskräfte für alle Partner deutlich werden, insbesondere für China. (vgl. AYDINTASBAS ET AL. 2023).

Die Wagner-Gruppe nutzt jedes Mittel, um in industriellem Ausmaß Diamanten und Gold zu schmuggeln, Wahlen zu beeinflussen und Desinformationskampagnen gemäß den Interessen des russischen Staates durchzuführen. Wie in der Presse oft behauptet, ist die Wagner-Gruppe nicht in einem Vakuum in Afrika entstanden, sondern hat sich mit Hilfe des russischen Staates als teils legale, teils illegale Unternehmenseinheit etabliert und gegen etablierte Strukturen durchgesetzt. Die Wagner-Gruppe sei ein Spiegelbild des von Oligarchen durchzogenen russischen Staates, in dem die organisierte Kriminalität ein Teil des politischen Systems sei, das nun auf den afrikanischen Kontinent übertragen wird (STANYARD ET AL. 2023, S. 7-8). Charakteristisches Merkmal des russischen Engagements in Afrika ist daher die Geschäftstätigkeit von einzelnen Unternehmenden, die wirtschaftliche Interessen verfolgen und dazu legale und illegale Mittel einsetzen. Beispiele dafür sind der Milliardär und Waffenhändler Viktor But¹⁴ oder der Kokainhändler Konstantin Yaroshenko, die in Afrika jahrelang legale und illegale Geschäfte machten, an denen der russische Staat mitverdiente. Der Chef der PMC Wagner, Yevgeny Prigozhin, ist ein weiterer „krimineller Geschäftsmann“ (STANYARD ET AL. 2023, S. 10), der Russlands Interessen in Afrika verfolgt.

Abb. 13 zeigt, wie verbreitet irreguläre russische Kräfte sowie die PMC Wagner u. a. in afrikanischen Ländern aktiv sind.



△ Abb. 13: Militärbasen und Einsätze regulärer und irregulärer Kräfte Russlands. (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2022, Stand Oktober 2022)

14 Sowohl Viktor But als auch Konstantin Yaroshenko wurden im Zuge eines Gefangenenaustauschs zwischen Russland und den USA im Jahr 2022 freigelassen und nach Russland gebracht (Jacobs 2022).

Stanyard et al. zufolge hat Russland auf staatlicher Ebene die stärksten Verbindungen zur Zentralafrikanischen Republik sowie dem Sudan. In Mosambik, Mali und Libyen seien vorrangig Söldneraktivitäten zu verzeichnen. In Madagaskar stehen für Russland politische und wirtschaftliche Aktivitäten im Vordergrund. Den Autorinnen und Autoren zufolge komme es aktuell zudem in Burkina Faso, Kenia und Kamerun dazu, dass sich Russland aktiv um einen stärkeren Einfluss in diesen Ländern bemüht (STANYARD ET AL. 2023, S.12-13). Russland scheint nur in den Bereichen „Sicherheit“, „Energie“ sowie „Bergbau“ konkurrenzfähig zu China zu sein. Doch der russischen Afrikapolitik fehlt es an klaren Zielen, ausgenommen davon, dass möglichst viele Staaten für Abstimmungen in der UN-Generalversammlung gefunden werden sollen, um sich gegen Resolutionsentwürfe aus der EU und den USA stellen zu können.

Deshalb besteht in afrikanischen Staaten Zweifel am „Realisierungswillen“ Russlands, selbst in Bereichen in denen das Land entsprechende Fähigkeiten haben sollte. So können Söldner der Wagner-Gruppe gegen schlecht ausgerüstete und ausgebildete Rebellen in schwachen Staaten wie der Zentralafrikanischen Republik Erfolge erzielen. In Staaten wie Mali, in denen die russischen Söldner gut ausgerüsteten Aufständischen gegenüberstehen und es eine nationale Armee gibt, die sich nicht in den Hintergrund drängen lässt, liefert Russland bisher jedoch kaum Erfolge. Der einzige wirkliche Erfolg Russlands in Afrika ist daher, neben dem Handel mit Waffen, insbesondere der Kampf im Informationsumfeld, der sich gegen Frankreich im Besonderen, aber auch gegen alle anderen europäischen Staaten richtet (AFRICA CONFIDENTIAL 2023, S. 10- 11).

Es ist vor diesem Hintergrund kein Zufall, dass sich diejenigen Staaten, die sich in Bezug auf den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine enthalten, besonders in Afrika zu finden sind (vgl. **Kapitel 2.3**). Dies ist auf alte Loyalitäten gegenüber der ehemaligen Sowjetunion, wirtschaftliche und rüstungspolitische Abhängigkeiten, aber nicht zuletzt auch auf erfolgreiche Desinformationskampagnen Russlands zurückzuführen. In manchen afrikanischen Gesellschaften wirkt das Argument Russlands, der „Westen“ habe durch seine Sanktionen eine globale Nahrungsmittelkrise zu verantworten und die Ukraine habe den Angriff Russlands durch einen beabsichtigten NATO-Beitritt provoziert, besonders stark (OSTLÄNDER 2022, S. 12). Beispiele dafür sind die Staaten Mali oder die Zentralafrikanische Republik. In Südafrika, Senegal oder Äthiopien gebe man sich zwar immerhin formal neutral in Fragen wie dem Ukraine-Krieg, gesprochen werde aber fast ausschließlich mit Russland, wie Christoph Plate, Leiter des Medienprogramms Subsahara-Afrika der Konrad-Adenauer-Stiftung bemerkt (PLATE 2022, S. 46).

Chinas und Russlands Engagement in Afrika unterscheidet sich zusammengefasst also deutlich in der Art und Weise sowie in ihrem Umfang. China nutzt nahezu ausschließlich staatseigene Unternehmen und Entwicklungsbanken, um in Afrika Infrastruktur- und Handelsprojekte auf legalem Wege zu realisieren. Russland hingegen betreibt ein Netzwerk unter dem Namen Wagner in Afrika, das im Aufbau und Organisation der organisierten Kriminalität zuzuordnen ist und von der russischen Regierung unterstützt wird. Wagner steht dabei für die Verbindung von Wirtschaft, Politik und Verbrechen als Mittel zur Machtprojektion Russlands in Afrika (STANYARD ET AL. 2023, S. 14).



△ Afrikas längste Hängebrücke von Maputo nach Katembe, Mosambik, erbaut von dem staatseigenen Unternehmen China Road and Bridge Corporation

China ist in deutlich mehr afrikanischen Ländern aktiv als Russland und investiert dabei auch deutlich höhere Beträge gemessen an Krediten und ADI. China besitzt deshalb folglich mehr Macht und Einfluss als Russland. Basierend auf Daten des World Investment Report 2022 zeigt sich, dass China im Jahr 2022 43 Mrd. US-\$ in ADI in Afrika hält und damit in der Top 5 der wichtigsten Investoren auf dem Kontinent lag (UNCTAD 2023). Die USA und manche europäischen Staaten liegen, kumulativ betrachtet, weiterhin vor China (JONES ET AL. 2022). So sind z. B. die Niederlande, Großbritannien und Frankreich weltweit die größten Investoren in Afrika, gemessen an den ADI, mit jeweils mehr als 60 Mrd. US-\$ (ECONOMIST INTELLIGENCE UNIT 2022). Gleichzeitig investierte Russland weniger als 1 % der gesamten ADI in Afrika, wie aus einem Bericht des *Africa Center for Strategic Studies* hervorgeht (SIEGLE 2023). Genaue Daten über die Summe der Investitionen Russlands in Afrika sind nicht verfügbar. Schätzungen gehen

jedoch von ca. 10 Mrd. US-\$ aus (ECONOMIST INTELLIGENCE UNIT 2022). Deutlicher wird der unterschiedliche Grad der Verflechtung Russlands und Chinas mit Afrika anhand von Handelszahlen. Während China Waren im Wert von rund 120 Mrd. US-\$ mit afrikanischen Staaten handelte, sind es bei Russland weniger als 10 Mrd. US-\$ Handelswert (ECONOMIST INTELLIGENCE UNIT 2022). Auch der räumliche Interessenschwerpunkt China und Russlands unterscheidet sich. Konzentriert sich China im Schwerpunkt auf seine außenpolitische Strategie der BRI, deren Partnerstaaten Hafenzugänge und damit Meereszugänge benötigen, ist Russland räumlich betrachtet eher im Zentrum Afrikas aktiv. Beispiele dafür sind die Binnenstaaten Mali oder die Zentralafrikanische Republik.

Eine Konkurrenz zwischen Russland und China in Afrika kann daher nicht festgestellt werden. Wie die dargestellten Wirtschaftsindikatoren belegen, ist Russland in Afrika ein weit weniger bedeutender Akteur als China.

5 MÖGLICHE KONKURRENZFELDER

Chinas und Russlands Verhältnis ist nicht frei von Spannungen und Widersprüchen (BOGUSZ ET AL. 2021, S. 6). Bisher gibt es klare Grenzen der gegenseitigen Unterstützung. Zum Beispiel unterstützte China die russische Annexion der Krim Halbinsel nie öffentlich. Russland verhielt sich bisher in Fragen territorialer Streitigkeiten Chinas z. B. im Südchinesischen Meer neutral. Bis zum Angriffskrieg gegen die Ukraine galt das auch für die Konflikte um Taiwan (vgl. LEGARDA 2021). Mittlerweile unterstützt Russland jedoch offiziell die Ein-China-Politik und damit das Ziel der KPCh, Taiwan zurückzuholen (REUTERS 2022). Dies deutet darauf hin, dass Russland in einem größeren Umfang auf China zugeht, als dies umgekehrt der Fall ist. Die „Moskauer Schlagseite der chinesischen Diplomatie hat demnach Grenzen“, wie der Autor Sebastian Hoppe bemerkt. Diese Grenzen bestehen insbesondere in der weltwirtschaftlichen Verflechtung Chinas und den Kosten, die China bei einer bedingungslosen und offenen Unterstützung Moskaus zahlen müsste (HOPPE 2022, S. 129). Aus geopolitischer Perspektive kommt eine mögliche Konkurrenz der beiden Staaten um Macht und Raum in Drittländern Bedeutung zu, in denen sich ihre Einflussbereiche räumlich überschneiden. Diese Konkurrenz wird umso stärker wachsen, je mehr das Machtgleichgewicht in den bilateralen Beziehungen in Richtung China wandert. Chinas Wirtschaft und Einfluss in der Welt wächst weiterhin, während Russlands wirtschaftli-

che Entwicklung in der Vergangenheit stagnierte, und seit dem Ukrainekrieg sogar schrumpft.

Für Russland sind beispielsweise die wachsenden wirtschaftlichen Interessen Chinas in der Arktis sowie in Zentralasien im Zuge der BRI besorgniserregend, denn diese betreffen traditionell russische Einflussbereiche. Es ist deshalb wenig überraschend, dass Russland seit Jahren nur widerwillig ein echter Partner der BRI ist, obwohl von beiden Seiten Gegenteiliges behauptet wird (SHAH 2020). Der Wille der beiden Staaten, die jeweiligen Interessen des anderen in Drittländern zu respektieren und zu schützen, wird maßgeblich für die Stabilität und Nachhaltigkeit der starken bilateralen Beziehungen sein (LEGARDA 2021).

Ein aktuelles Beispiel für mögliche konkurrierende Interessen, die jedoch nicht die Schwelle zu einer ernsthaften Konkurrenz überschreiten, ist Afghanistan. Das Land wurde nach dem plötzlichen Abzug der USA und seiner Verbündeten dem Einfluss seiner Anrainer- und Nachbarstaaten, u. a. China und Russland überlassen. Russland sieht Afghanistan als traditionellen Einflussbereich an, während China an Rohstoffen, einer Kooperation im Zuge der BRI sowie an Sicherheit interessiert ist. Beide Staaten entsendeten direkt nach dem Fall Kabuls Repräsentanten und etablierten jeweils diplomatische Beziehungen zu den regierenden Taliban (LEGARDA 2021), ohne jedoch die Taliban-Regierung offiziell anzuerkennen (SAINÉ & RAHMANI 2022). Dass



△ Der Wachankorridor erstreckt sich im Osten bis zur Grenze zwischen Afghanistan und China

China im Wachankorridor mit Tadschikistan einen Stützpunkt plant, um die Grenze zu Afghanistan im Auge behalten zu können, zeigt, dass das Land eine eigene sicherheitspolitische Agenda in Zentralasien verfolgt und sich dabei nicht auf den stabilisierenden Einfluss Russlands verlässt (UMAROV 2021).

China kann zur wirtschaftlichen Entwicklung Afghanistans wesentlich mehr beitragen als Russland. Deshalb bestehen auch in Russland kaum Zweifel, dass China die entscheidende Rolle bei der weiteren politischen und wirtschaftlichen Entwicklung Afghanistans spielen werde, analysieren Autorinnen der Stiftung Wissenschaft und Politik. Für Russland stünden deshalb vor allem Sicherheitsfragen im Vordergrund, weil es nicht einmal Kapazitäten habe, beim Wiederaufbau Afghanistans mitzuwirken. Auch die von Russland gegründete Eurasische Wirtschaftsunion würde dabei kaum eine Rolle spielen können, so die Autorinnen. So bleibe wirtschaftlich nur China, das aber bisher keine nennenswerten Investitionen in dem unsicheren Land getätigt hat (FISCHER & STANZEL 2021, S. 5). Eine stabile Sicherheitslage liegt sowohl im Interesse Russlands, als auch insbesondere im chinesischen Interesse, da Afghanistan über den Wachankorridor mit China eine 90 km lange gemeinsame Grenze teilt.

Wirkliche Konkurrenzfelder, die sich zu einem echten Konflikt entwickeln könnten, sind zwischen Russland und China aktuell weder in Afghanistan, stellvertretend für den zentralasiatischen Raum, noch in Afrika zu finden, da auch in Drittländern die unterschiedlichen Interessen der beiden Staaten nicht zu einem Konflikt führen. Das Beispiel Afghanistan und Tadschikistan steht dabei exemplarisch für einen sich überschneidenden Einflussbereich, in dem schnell ein gemeinsamer Nen-

ner zwischen Russland und China gefunden wird. Dieser Nenner ist Sicherheit und Stabilität, ohne dafür die Einhaltung universeller Menschenrechte zu fordern. In anderen Teilen Zentralasiens hingegen zeigt sich, dass die traditionelle Rollenverteilung von China und Russland Risse bekommt. China drängt auch in den sicherheitspolitischen Bereich, während die ZA-5 Staaten es verstehen, sich geschickt zwischen Europa und Asien zu positionieren, um von beiden Seiten zu profitieren. Der sich abzeichnende relative Machtverlust Russlands in Zentralasien hinterlässt ein Machtvakuum, das sowohl von den immer selbstbewusster auftretenden zentralasiatischen Staaten, als auch von China ausgefüllt werden könnte. Wie ein Autor des Moskauer Carnegie-Instituts feststellt, ist dabei davon auszugehen, dass Russland die chinesischen Ambitionen hinnehmen und tolerieren wird. Die strategische Partnerschaft der beiden Staaten sei so wichtig, dass diese niemals durch einen regionalen Interessenkonflikt gefährdet werden würde (UMAROV 2021).

Das chinesische Interesse nach einem Engagement in sicherheitspolitischen Fragen kommt auch in der von Xi vorgestellten Sicherheitsarchitektur GSI (vgl. **Kapitel 3.1**) zum Ausdruck. Welchen Platz Russland in der chinesischen Sicherheitsarchitektur GSI (vgl. MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS OF THE PEOPLE'S REPUBLIC OF CHINA 2023) einnehmen wird, ist fraglich.

Da Russland im Ukrainekrieg stärker als erhofft militärisch agieren, sowie erhebliche materielle und personelle Verluste in Kauf nehmen muss, entlarvt sich Russland für viele als weniger fähige Militärmacht, als angenommen. Für China könnte Russland in der Sicherheitsarchitektur daher zukünftig eine untergeordnete Rolle spielen.



DIE GSI

Xi Jinping stellte die Global Security Initiative (GSI) im Rahmen des Boao-Forums, einem regionalen Wirtschaftstreffen asiatischer Staaten, erstmalig im April 2022 vor. Bei der Münchener Sicherheitskonferenz 2023 wurde die Initiative auch gegenüber westlichen Staaten verkündet. Die chinesische GSI soll weltweit „das Prinzip unteilbarer Sicherheit aufrechterhalten und eine ausgeglichene, effektive und nachhaltige Sicherheitsarchitektur aufbauen“ (XI 2022). Ende Februar 2023 wurde erstmalig ein

Konzeptpapier zur GSI veröffentlicht (vgl. MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS OF THE PEOPLE'S REPUBLIC OF CHINA 2023a). Darin wird deutlich, dass sich China für Stabilität und Sicherheit in allen Weltregionen einsetzen will. Außerdem wird an vielen Stellen auf die Einhaltung der Rechte der Charta der Vereinten Nationen hingewiesen. Kritikerinnen und Kritiker sehen in der GSI den Versuch Chinas, seinen globalen Einfluss weiter auszubauen und zu institutionalisieren.

Durch die GSI besteht die ernstzunehmende Gefahr, dass die Entwicklung hin zu einer multipolaren Weltordnung, mit China als weiterer Hegemonialmacht neben den USA, weiter beschleunigt wird. Es ist anzunehmen, dass der Vorschlag einer alternativen globalen Sicherheitsarchitektur in Staaten Afrikas, des Mittleren Ostens und Asiens Gehör finden wird (RAJAGOPALAN 2022). Dadurch könnte Russlands Präsenz als Garant für Sicherheit durch den Einsatz von Söldnern in zahlreichen Ländern in den Hintergrund gedrängt werden. Russland könnte durch die GSI weiter an wirtschaftlicher und politischer Bedeutung besonders gegenüber China verlieren. Das Bestreben Russlands in einer multipolaren Weltordnung weiterhin als einflussreicher Staat zu bestehen, kann zu Spannungen beitragen, allerdings gehen Expertinnen und Experten davon aus, dass sich diese immer als „sanfter Wettbewerb“ darstellen werden. So würden Russland und China einen Wettbewerb in den Bereichen „Waffenhandel“, „Zivile Kernenergie“ sowie „Kampf gegen das Coronavirus“ führen (vgl. BOGUSZ ET AL 2021, S. 98f.). So entwickelten beide Staaten beispielsweise konkurrierende Impfstoffe ge-

gen das Virus. Doch bei genauerem Hinsehen sind die Konkurrenzfelder ökonomisch betrachtet sogar oft komplementär. So ergänzen sich Waffensysteme aus Russland und China, wobei jedes Land bestimmte Bauteile liefert (BOGUSZ ET AL. 2021, S. 98). Selbst in Bezug auf Indien, zu dem Russland seit Jahrzehnten enge Kontakte pflegt (vgl. SAXER 2022, WULF 2022), zeigt sich in der Praxis, dass trotz unterschiedlicher geopolitischer Interessen gegenüber der südasiatischen Macht, schlussendlich eher eine Kooperation, denn eine Konfrontation, zwischen Russland und China stattfindet (UMAROV 2021).

Als Indien und China im Sommer 2020 im Grenzgebiet Ladakh gewaltsam aufeinanderstießen, vermittelte Russland und verhinderte so eine weitere Eskalation, obwohl China keineswegs an einem Ende des Territorialkonfliktes mit Indien in der nordindischen Region Kaschmir interessiert ist (BOGUSZ ET AL. 2021, S. 99). An diesem Beispiel zeigt sich, dass es China und Russland gelingt, selbst in bedeutenden geostrategischen Fragen eine gemeinsame außenpolitische Linie zu finden.

6 ZUSAMMENFASSUNG

In der vorliegenden Geopolitischen Information wurden die russisch-chinesischen Beziehungen unter besonderer Berücksichtigung aktueller Auswirkungen des Ukrainekrieges in drei wichtigen Dimensionen näher betrachtet. In den Dimensionen Politik, Militär und Geographie zeigte sich deutlich, dass die sino-russischen Beziehungen nicht nur eine Zweckallianz im Zuge des Ukrainekrieges darstellen, sondern langfristig geplant und durch zahlreiche bilaterale Verträge politisch über viele Jahre hinweg, sowie verstärkt kurz vor der russischen Invasion, untermauert wurden. Beide Staaten haben ähnliche geostrategische Visionen und ein ähnliches Verständnis der internationalen Ordnung. China und Russland sehen sich in einer entscheidenden Phase im Konflikt mit den USA und dem von Russland sog. „kollektiven Westen“ (SHERR 2022). Dies wird von Expertinnen und Experten als „Great Power Competition“ (dt.: „Großmachtrivalitäten“) bezeichnet, in der beide Staaten versuchen, ihre Machtinteressen im internationalen Wettbewerb durchzusetzen.

In diesem Wettbewerb sind ein tiefsitzender Antiamerikanismus und die Vorstellung eines globalen Kultur- und Zivilisationskampfes mit dem Westen die gemeinsame Basis der Kooperation. Die Abneigung gegen die USA und den „kollektiven Westen“ (SHERR 2022), wird

von beiden Seiten mittels staatlich gesteuerter Desinformationskampagnen in westlichen Staaten verbreitet. Die darin enthaltenen Erzählweisen haben großen Einfluss auf die Meinungsbildung in westlichen Gesellschaften über Russland und China und beeinflussen auch die Wahrnehmung über den Ukrainekrieg. Besonders die UN sind für China und Russland eine Bühne, auf der sie gemeinsam gegen die Interessen der USA und Europas arbeiten. Wie im Kapitel zu den UN ausführlich beschrieben, zeugen Resolutionsentscheide im Zuge des Ukrainekrieges in besonderem Maße davon, dass China klar und deutlich auf der Seite Russlands steht und dementsprechend kontinuierlich im Interesse Russlands abstimmt. Insbesondere das von China als „Friedensplan“ bezeichnete Positionspapier zum Ukrainekrieg wiederholt russische Propaganda und gibt den USA und der EU mit der Analogie zur „Mentalität des Kalten Krieges“ (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS OF THE PEOPLE'S REPUBLIC OF CHINA 2023) indirekt die Schuld am Krieg¹⁵.

Wie eine Korrespondentin der ARD im Zusammenhang zum chinesischen Positionspapier treffend beschreibt: „Letztlich geht es China also darum, die Dominanz des Westens zu schwächen - sich selbst als friedliebend darzustellen, die USA als Kriegstreiber zu diskreditie-



△ US-Präsident Biden und Vladimir Putin beim USA-Russland Gipfel 2021

¹⁵ Ein erfolgreicher Plan für Frieden in der Ukraine würde die Zustimmung der Ukrainerinnen und Ukrainer verlangen. Außerdem müssten der Plan die Forderung nach der Aufarbeitung von Kriegsverbrechen sowie Sicherheitsgarantien für die Ukraine beinhalten. China und das gesamte politische System der KPCh widerspricht allen drei Forderungen. Die KPCh lehnt Demokratie, Menschenrechte und die Einhegung von Großmächten wie Russland ab, sei es bezogen auf den Ukrainekrieg oder auf die Taiwanfrage (THE ECONOMIST 2023b).

ren. Der Ukraine-Krieg als strategischer Hebel im Systemwettbewerb" (KIRCHNER 2023b).

In einer Gesamtbetrachtung der politischen Dimension hat China bereits lange vor dem Krieg die Partnerschaft zu Russland gesucht und auch nach über einem Jahr Ukrainekrieg besteht diese außenpolitische Linie weiterhin ungebrochen. Es gilt deshalb, was der chinesische Außenminister Qin Gang bei seiner ersten Pressekonferenz im März 2023 sagte: „Je turbulenter die Welt ist, umso beständiger sollten die russisch-chinesischen Beziehungen voranschreiten“ (DAVIDSON 2023).

Betrachtet man die militärische Dimension insgesamt, sind die Fähigkeit und der Wille, militärische Gewalt anzuwenden, und wie im Falle Russlands, auch einzusetzen, die herausstechenden Merkmale der beiden Staaten. Gemeinsame Militärmanöver, die in Umfang und Häufigkeit immer weiter zugenommen haben, Drohungen Chinas in Richtung Taiwan und der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, sind wichtige Belege für die Natur der russisch-chinesischen Interessen. Es geht im Wesentlichen darum, durch militärische Machtdemonstrationen Stärke gegenüber den USA und ihren Verbündeten zu zeigen. Da beide Staaten Atommächte sind, darf die Bedeutung der russisch-chinesischen Beziehungen, aus militärischer Sicht, nicht unterschätzt werden. Eine Bündelung der militärischen Mittel von Russland und China könnte zu einer Situation führen, in der die NATO nicht mehr glaubhaft abschreckungsfähig ist.

Dass die Beziehungen zwischen Russland und China, trotz eines Krieges und daraus entstehender globalwirtschaftlicher Folgen, weiterhin „felsenfest“ (REUTERS 2023c) sind, zeigte die wirtschaftsgeographische Di-

mension der bilateralen Beziehungen und ein Blick auf wichtige Geofaktoren. Wie im Kapitel zur räumlichen und multilateralen Dimension beschrieben, teilen China und Russland nicht nur eine lange Landesgrenze. Ihre Volkswirtschaften sind auch, in unterschiedlichen Gewichtungen, voneinander abhängig und räumlich-funktional verflochten. Russland ist reich an natürlichen Ressourcen und benötigt Technologien und Investitionen, während China diese bietet, aber auf natürliche Ressourcen wie Öl und Gas in großen Mengen angewiesen ist (GABUEV 2022, S. 3). Damit dieser Austausch in Asien gelingt, liefert Russland Öl und Gas über wichtige Pipelines nach China. Ein Trend der sich beim Öl seit dem Ukrainekrieg um rund 55 %, bezogen auf die Liefermengen im Vergleich zu vor dem Ukrainekrieg, verstärkt hat. Um die Lieferungen zu ermöglichen, entstand schon Jahre vor dem Ukrainekrieg ein Netz aus Pipelines und Schienenverbindungen zwischen vornehmlich arktischen Öl- und Gasfeldern und China. Dieses Energieinfrastrukturnetz verdichtet sich parallel zum weiterhin andauernden Krieg in der Ukraine. Als Beispiel dafür wurde die nur vier Tage nach Beginn des Ukrainekrieges angekündigte russische Gaspipeline „Soyuz Vostok“ aufgeführt, die von Russland über die Mongolei nach China verlaufen soll. Die chinesische China National Petroleum Corporation und das russische Unternehmen Gazprom entwerfen derzeit Pläne für die Pipeline, dessen Bau 2024 beginnen soll (TASS 2023).

Eine Gegenüberstellung der hier zusammenfassend beschriebenen Kenngrößen aus der politischen, militärischen sowie wirtschaftlichen Dimension liefert die folgende Abbildung.

Dimension	China	Russland
Geopolitischer Einfluss	Ambitionen in Asien, Europa, Afrika und Südamerika im Zuge der <i>Belt and Road Initiative</i>	Streben nach Einfluss in ehemaligen Ländern der Sowjetunion sowie im Raum der Eurasischen Wirtschaftsunion
Militärische Stärke	Größte Armee der Welt, kaum Kampferfahrung	Starke Militärmacht mit nuklearer Abschreckung und hoher Erfahrung in Kriegen und Konflikten
Wirtschaftskraft und Exportgeschäft	Weltweit führender Exporteur von Waren	Mittlere Wirtschaftskraft und Lieferant von fossilen Rohstoffen
Internationale Zusammenarbeit	Aktives Engagement in internat. Organisationen, Schaffung eines chinafreundlichen Narrativs	Engagement in internationalen Foren, aber Teilisolation durch Ukrainekrieg und Sanktionierungen
Direkt einsetzbare Atomsprengköpfe	350	1588

△ Abb. 14: Übersicht ausgewählter Leistungskenngrößen Chinas und Russlands. (Quelle: Eigene Darstellung, ZGeoBw Euskirchen 2023)

Neben der räumlichen Nähe auf dem eurasischen Kontinent spielen die Geofaktoren Rohstoffe und Ressourcen und Infrastruktur eine entscheidende Rolle in den Beziehungen zwischen China und Russland. Hinzu kommen wirtschaftsräumliche Disparitäten in beiden Staaten, die gemeinsam reduziert werden können. In Russland ist der Ferne Osten wirtschaftlich unterentwickelt, in China sind es die nordwestlichen Provinzen. Über Konnektivitätsinitiativen, die unter dem Namen *Belt and Road Initiative* besonders von China gefördert werden, soll der asiatische Wirtschaftsraum zusammenwachsen und Disparitäten abgebaut werden. Russland ist dabei als Nachbar Chinas und größtes Land der Welt schon alleine geographisch ein bedeutender Partner zur Realisierung der wichtigen Teilprojekte SREB und der „Arktischen Seidenstraße“, auch wenn Russland die BRI auf politischer Ebene eher widerwillig akzeptiert. Denn China hat enorm in die Ukraine, aber auch in Russland, investiert, wie das Kapitel zu ausgewählten Handelsinitiativen aufzeigte. Auch die Ukraine ist Partnerstaat der BRI. Trotzdem unterstützt China indirekt weiterhin den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine durch Enthaltungen und Gegenstimmen im UN-Sicherheitsrat. Dies ist ein erstes Indiz dafür, dass sich

der Schwerpunkt der BRI durch den Ukrainekrieg, weg von Europa, in Richtung Asien verlagern wird. Ernstzunehmende Konkurrenzfelder in denen die russisch-chinesischen Beziehungen Risse zeigen würden, konnten in der Studie nicht identifiziert werden. Weder in Bezug auf den Ukrainekrieg noch in Drittstaaten bestehen bedeutende Disharmonien. Zwar weitet China seinen wirtschaftlichen und geopolitischen Einfluss in Zentralasien immer weiter aus, wie das **Kapitel 4.3** zeigte. Die daraus entstehende Konkurrenz zu Russland in der postsowjetischen Einflussosphäre hat aber derzeit nicht das Potenzial zu einem Konflikt zwischen China und Russland zu führen. Gemeinsame Wertvorstellungen, Ideologien und das Ziel einer multipolaren Weltordnung überstrahlen mögliche Interessenkonflikte. In Afrika zeigt sich, dass der riesige Kontinent genug Chancen und Potenziale hat um Chinas und Russlands Interessen gleichzeitig zu genügen. In keinem afrikanischen Land scheint es zu einer Konkurrenzsituation oder einem Konflikt zwischen den beiden Staaten zu kommen. Vielleicht auch deshalb, weil Russland sich keine Illusionen macht, dass ernsthaft mit China konkurriert werden könnte.

7 BEWERTUNG

Die internationalen Beziehungen sowie eine freie und offene Welt werden nicht mehr in erster Linie vom Terrorismus bedroht, sondern vom strategischen Wettbewerb mit Staaten, die eine Weltordnung westlicher Prägung in Frage stellen. China und Russland führen diese Rivalität an und versuchen diese durch militärische Aufrüstung, Desinformationskampagnen sowie intransparente Geschäftstätigkeiten im Ausland auszutragen. Die USA benannten bereits 2018 in ihrer Nationalen Sicherheitsstrategie sowohl China und Russland als „revisio-nistische Mächte“ (US DoD 2018, S. 2). Beide Staaten hätten ihre Ziele mit Zwang bis an den Rand zum Krieg verfolgt und dabei Prinzipien der Souveränität missachtet, Unklarheiten ausgenutzt, und absichtlich die Linie zwischen zivilen und militärischen Zielen verwischt (US DoD 2018, S. 2). Nur vier Jahre später ist Russland sogar noch weiter gegangen und hat einen umfassenden Krieg begonnen. Wie eine unabhängige Kommission des Menschenrechtsrates im März 2023 endgültig bestätigte („Report of the Independent International Commission of Inquiry on Ukraine“), werden durch Russland dabei systematisch schwerste Menschenrechtsverletzungen gegen Ukrainerinnen und Ukrainer begangen (OHCHR 2023, S. 12). Russland macht sich demnach Verbrechen schuldig, die von der unabhängigen Kom-

mission als Kriegsverbrechen eingestuft werden und als Verbrechen gegen die Menschlichkeit eingestuft werden könnten (OHCHR 2023, S. 16). China zeigt mit seiner fortdauernden Partnerschaft zu Russland, dass es eine internationale Ordnung, in der Krieg und Kriegsverbrechen geschehen, billigend in Kauf nimmt, solange es eigenen Interessen nicht entgegensteht. Durch das Unterlassen echter Bemühungen, einen Frieden in der Ukraine zu unterstützen, unterstützt China den russischen Angriffskrieg passiv. Die Nationale Sicherheitsstrategie Deutschlands trägt dieser Tatsache erstmalig Rechnung und stellt China als Rivalen dar.

Mit dem Überfall auf die Ukraine zerschlug Russland am 24. Februar 2022 die bisherigen Verhandlungsformate mit westlichen Ländern, wie das sog. „Normandie-Format“, und damit die Chance auf eine politische Einigung. Beim letzten Treffen von Regierungsabgeordneten aus Frankreich, Deutschland, Ukraine und Russland am 10. Februar 2022 muss Russland bereits gewusst haben, dass es zwei Wochen später angreifen wird. Das derzeitige politische Regime in Russland kann deshalb nicht als verlässlicher Verhandlungspartner angesehen werden.

Wie eine Expertin der Berliner Stiftung Wissenschaft und Politik deshalb feststellt, sind Verhandlungen für ei-



△ (von links) Putin, Macron, Merkel und Selenskyj beim Treffen des sog. "Normandie-Format" im Jahr 2019

nen Frieden zwischen Russland und der Ukraine eine „Mission Impossible“ (FISCHER 2022) für Europa und Deutschland.

Nur China könnte diese nahezu aussichtslose Mission, Friedensverhandlungen zwischen Russland und der Ukraine anzustoßen, gelingen. Doch China zeigt deutlich, dass es kein Interesse daran hat. Bereits vor der großflächigen Invasion der Ukraine wurde von Fachleuten argumentiert, dass China akzeptiert hat, dass Russland den europäischen Teil der ehemaligen Sowjetunion wieder in seinen Einflussbereich zurückholen will (BOGUSZ ET AL. 2021, S. 92). Weiterhin wurde auch schon vor dem Ukrainekrieg darauf hingewiesen, dass China und Russland sich gegenseitig auf eine „wohlwollende Neutralität“ (BOGUSZ ET AL. 2021, S. 37) geeinigt hätten, sollte es zu einem Konflikt mit den USA kommen. Der ukrainische Präsident Selenskyj und Xi trafen sich beispielsweise noch nie zu Gesprächen. Im Gegenteil dazu pflegten Xi und Putin einen häufigen Kontakt. Ein Beispiel dafür ist der Staatsbesuch Xis in Russland im März 2023. Dieser brachte keine Lösung für einen Frieden in der Ukraine und der chinesische Vorschlag über einen Friedensplan für die Ukraine spielte beim Staatsbesuch kaum eine Rolle. Ganz im Gegenteil festigten die Präsidenten Xi und Putin ihre Partnerschaft „ohne Grenzen“ (STEVIS-GRIDNEFF & ERLANGER 2023) noch weiter. Es bleibt dennoch abzuwarten, wie sich China weiter positionieren wird. Der chinesische Botschafter bei der EU, Fu Cong, distanzierte sich beispielsweise im April 2023 von Russland

und stellte fest, die viel zitierte russisch-chinesische Partnerschaft „ohne Grenzen“ sei nicht mehr als Rhetorik und China würde im Ukrainekrieg nicht auf der Seite Russlands stehen (STEVIS-GRIDNEFF & ERLANGER 2023).

Die Kosten des Krieges, die die Ukrainerinnen und Ukrainer sowie Soldatinnen und Soldaten auf beiden Seiten tragen, sind sowohl Russland in direkter Weise, als auch China in indirekter Weise bereit, in Kauf zu nehmen. Um ihre Vision einer multipolaren Weltordnung durchzusetzen und um die USA geopolitisch zu schwächen, sind beide Staaten zudem bereit, sich geschlossen gegen die internationale Gemeinschaft zu stellen, wie die Darstellung der Abstimmverhalten zu den UN-Resolutionen der letzten Jahre aufzeigte. Die NATO kritisierte bereits früh, dass sich China nicht von der russischen Position der Infragestellung des Rechts von Staaten, die eigene strategische Ausrichtung ihrer Außenpolitik zu wählen, distanziert habe. So sagte NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg im April 2022 auf einer Pressekonferenz: „We see that China has been unwilling to condemn Russia’s aggression. And has joined Moscow in questioning the right of nations to choose their own path“ (NATO 2022a). Folgerichtig stufte die NATO in ihrem im Juni 2022 verabschiedeten Strategiekonzept, China erstmals (HOPPE 2022, S. 128) als Bedrohung für die NATO ein: „The People’s Republic of China’s (PRC) stated ambitions and coercive policies challenge our interests, security and values“ (NATO 2022b).

Mit dem immer wieder genutzten Vetorecht im UN-Sicherheitsrat, sowie Enthaltungen und Gegenstimmen in der UN-Generalversammlung blockiert China wissentlich ein mögliches Ende der Aggression. Denn wenn es ein Land gibt, das Einfluss auf Russland und Putin hat, dann ist es das heutige China. Bei einem virtuellen Gipfel mit Frankreich und Deutschland signalisierte Xi persönlich bereits im März 2022 das Interesse Chinas sich an einer diplomatischen Lösung für Verhandlungen zwischen der Ukraine und Russland beteiligen zu wollen (XINHUA 2022). Geschehen ist dies bisher nicht. Warum also stellt sich China weiterhin kategorisch hinter Russland?

Erstens weil auf wirtschaftlicher Ebene, der Geofaktor Rohstoffe und Ressourcen in Form von Öl und Gas eine kritische Bedeutung für China hat und die Sanktionen gegen Russland für China Kostenersparnisse beim Import bedeuten. Zweitens, weil China politisch der große Gewinner im Konflikt Russlands mit der Ukraine ist. Denn er bindet Kräfte und Ressourcen der USA und der NATO außerhalb des eigentlichen eigenen geostrategischen Schwerpunktes, dem Indopazifik. Der Ukrainekrieg hat sich aus Chinas und Russlands Sicht längst zu einem Schlagabtausch, mit den USA an erster Stelle und der NATO und der EU an zweiter Stelle, entwickelt, der durch Russland nicht mehr mit Worten sondern seit dem Februar 2022 nun durch Waffen und Sanktionen fortgeführt wird. Für China ist ein dem Westen feindlich gesinntes Russland ein politischer Vermögenswert in diesem geopolitischen Krieg, den die KPCh nicht aufgeben wird.

Während der Ausgang des Ukrainekrieges völlig offen bleibt, gehen Expertinnen und Experten davon aus, dass China langfristig diejenige Konfliktlösung favorisieren wird, die am wenigsten den Machterhalt der KPCh gefährden wird (YU & YANG 2022, JOCHHEIM 2022, S. 8). Eine Niederlage des strategischen Partners Russland wäre in diesem Szenario keine Option für China. Deshalb ist es nicht überraschend, dass sich China, gemessen an seinen Möglichkeiten, nicht für eine diplomatische Lösung des Krieges einsetzt. Denn für China wäre ein pro-westliches Russland ein strategischer Alptraum (GABUEV 2022, S. 4), weshalb China ein

erhebliches Interesse daran hat, dass Russland als stabiler Staat unter dem System Putin weiter besteht. Ein Scheitern des heutigen Staates Russlands ist für China somit inakzeptabel (KLUGE 2023). Sollte Russland den Ukrainekrieg verlieren, wäre nicht nur Überlegenheit und Überlebensfähigkeit des autokratischen Systems Russlands in Frage gestellt. Diese Verunsicherung könnte auch nach China ausstrahlen und die Herrschaft der KPCh gefährden. Außerdem wäre es aus chinesischer Sicht ein Sieg für die NATO, und damit ein Rückschlag für Chinas Bestreben, den Einfluss des Westens in der Welt zurückzudrängen. Denkbar wäre aber auch, dass China nicht über die Mittel verfügt, den Krieg zu beenden, selbst wenn die KPCh es wollte (KLUGE 2023).

Sollte China tatsächlich Waffen an Russland liefern, wie es die USA befürchten (BLINKEN 2023), würde dies die bilateralen Beziehungen deutlich stärken und dem sino-russischen Verhältnis eine neue Qualität geben. Die Chancen für Russland, die deklarierten Kriegsziele in der Ukraine zu erreichen, könnten durch China erheblich erhöht werden oder sogar kriegsentscheidend wirken. In diesem Fall wären massive Reaktionen der USA gegen China die Folge, wie bereits öffentlich von US-Außenminister Blinken klargestellt wurde (BLINKEN 2023). Deshalb ist es auch denkbar, dass China aus Angst vor Wirtschaftssanktionen und weiteren unkalkulierbaren Risiken auf eine militärische Unterstützung Russlands verzichtet. Der Krieg in der Ukraine ist vor diesem Hintergrund ein Härte-test für Chinas geopolitische Achse mit Russland (JIE 2022). Der Krieg hat das Potenzial, Chinas Rolle in der Welt nachhaltig zu definieren (SCHUMAN 2022). Ob dies eine verantwortungsvolle Rolle oder eine endgültige Ausrichtung gegen den Westen und für Russland sein wird, muss sich noch zeigen. Der Ukrainekrieg hat bereits eine geopolitische Zeitenwende in Europa verursacht. In Asien ist es bisher noch nicht zu einem endgültigen Richtungsentscheid gekommen. Es bleibt abzuwarten, ob diese Gratwanderung von China, aber auch von wichtigen Staaten wie Indien, langfristig durchhaltefähig sein kann und ob die starken russisch-chinesischen Beziehungen weiter Bestand haben werden.

LITERATURVERZEICHNIS

- ABHIJANAN, R. (2020): Australia Livid as Chinese Foreign Ministry Spokesperson Tweets Offensive Image. <https://thedi diplomat.com/2020/11/australia-livid-as-chinese-foreign-ministry-spokesperson-tweets-offensive-image/> (Stand 28.2.2023).
- AFP – AGENCE FRANCE PRESS (2023a): How Russia's Invasion of Ukraine Changed Geopolitics. <https://www.kyivpost.com/post/12242> (Stand 23.2.2023).
- AFRICA CONFIDENTIAL (2023): Moscow's goals are global not local. In: Africa Confidential, Vol. 64, No 2, 20 January 2023, p. 10.
- AIDDATA (2023): Project records. <https://china.aiddata.org/> (Stand 18.4.2023).
- ALBERT, E. (2019): Russia, China's Neighborhood Energy Alternative. <https://thedi diplomat.com/2019/12/russia-chinas-neighborhood-energy-alternative/> (Stand 6.2.2023).
- AUSWÄRTIGES AMT (2020): Leitlinien zum Indo-Pazifik. <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2380500/33f978a9d4f511942c241eb4602086c1/200901-indo-pazifik-leitlinien--1--data.pdf> (Stand 5.12.2022).
- AUSWÄRTIGES AMT (2021): Regionale Organisationen in Asien. <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/asien/regionalorganisationen-asien/217258#:~:text=Die%20Shanghai%20Organisation%20f%C3%BCr%20Zusammenarbeit,2017%20Indien%20und%20Pakistan%20hinzu.> (Stand 13.2.2023).
- AYDINTASBAS, A., BAEV, P. K., HASS, R. (2023): What is the fallout of Russia's Wagner rebellion? <https://www.brookings.edu/articles/what-is-the-fallout-of-russias-wagner-rebellion/> (Stand 9.7.2023).
- BAERBOCK, A. (2022): Rede der Bundesministerin des Auswärtigen, Annalena Baerbock beim Wirtschaftstag der Konferenz der Leitungen deutscher Auslandsvertretungen am 6. September 2022 in Berlin. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/bulletin/rede-der-bundesministerin-des-auswaertigen-annalena-baerbock--2125022> (Stand 13.12.2022).
- BARDENHAGEN, K. (2020): Klein und stachelig. Taiwans Militär hat nur eine Mission: Eine Invasion aus China abwehren. In: VdRBw, Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr (Hrsg.). Loyal – Das Magazin für Sicherheitspolitik. 11/2020. Frankfurt a. M.: FAZIT Communication, S. 23.
- BARTLETT, D. (2022): UK Intelligence Agency Targets China's United Front. <https://thedi diplomat.com/2022/01/uk-intelligence-agency-targets-chinas-united-front/> (Stand 15.2.2023).
- BELLINGCAT (2020): Putin Chef's Kisses of Death: Russia's Shadow Army's State-Run Structure Exposed. <https://www.bellingcat.com/news/uk-and-europe/2020/08/14/pmc-structure-exposed/> (Stand 13.2.2023).
- BELT AND ROAD PORTAL (2022): Ukraine. <https://eng.yidaiyilu.gov.cn/gbjg/gbgk/5573.htm> (Stand 6.12.2022).
- BENNER, T. (2022): Gretchenfrage Verflechtung. In: Internationale Politik Ausgabe 6/22. <https://internationalepolitik.de/de/gretchenfrage-verflechtung> (Stand 22.11.2022).
- BERZINA-ČERENKOVA, U. A., Bohman, Klekere, E., Lucas, E., Nichols, K., Svetoka, S. (2022): China's Influence in the Nordic-Baltic Information Environment: Latvia and Sweden. Riga: NATO Strategic Communications Centre of Excellence. <https://stratcomcoe.org/publications/chinas-influence-in-the-nordic-baltic-information-environment-latvia-and-sweden-full-report/239> (Stand 10.2.2023).
- BLINKEN, A. (2023): US warns of 'consequences' if China providing Russia with weapons. <https://www.youtube.com/watch?v=oFWFii7YkD0> (Stand 21.2.2023).
- BRÄUNER, V. (2023): Xi und Putin schließen Pakt: Die fünf wichtigsten Punkte der neuen chinesisch-russischen Zusammenarbeit. <https://www.tagesspiegel.de/internationales/xi-und-putin-schliessen-pakt-die-funfwichtigsten-punkte-ihrer-neuen-zusammenarbeit-9541481.html> (Stand 12.4.2023).
- BRETTNER-MESSLER, G. & KORKISCH, F. W. (2019): Internationale Rundschau: China. In: Österreichische Militärische Zeitschrift. Heft 2, 2019. Wien: Bundesministerium für Landesverteidigung. S. 269-271, 278.
- BUNDE, T., EISENTRAUT, S., KNAPP, N., SCHÜTTE, L. (Hrsg.) (2023): Re:vision. Munich Security Report 2023. https://d3mbhodo116ikf.cloudfront.net/2023/Munich%20Security%20Report%202023/MunichSecurityReport2023_Re_vision.pdf (Stand 13.2.2023).

- BUNDESAMT FÜR VERFASSUNGSSCHUTZ (2023): Schutz vor Desinformation. https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/wirtschafts-wissenschaftsschutz/2023-04-14-infoblatt-desinformation.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (Stand 4.5.2023).
- BURKE, J. (2023): Russia: Gas pipeline to China still proceeding. <https://www.diesलगasturbine.com/news/russia-gas-pipeline-to-china-still-proceeding/8018646.article> (Stand 5.5.23).
- BIDEN, J. (2022): Interim National Security Strategic Guidance. <https://www.whitehouse.gov/wp-content/uploads/2021/03/NSC-1v2.pdf> (Stand 15.2.2023).
- BIDEN, J. (2022): Interview: Biden says 'yes,' US forces would help defend Taiwan against China. <https://www.youtube.com/watch?v=9qnkweWTqCk> (Stand 6.2.2023).
- BIRGBAUER, P. (2022): The US Pivot to Asia Was Dead on Arrival. <https://thediplomat.com/2022/03/the-us-pivot-to-asia-was-dead-on-arrival/> (Stand 29.3.2023).
- BOGUSZ, M., JAKÓBOWSKI, J., RODKIEWICZ, W. (2021): The Beijing-Moscow Axis. The foundations of an asymmetric alliance. https://www.osw.waw.pl/sites/default/files/OSW-Report_Beijing-Moscow-axis_net.pdf (Stand 7.2.2023).
- BRETTNER-MESSLER, G. & KORKISCH, F. W. (2019): Internationale Rundschau: China. In: Österreichische Militärische Zeitschrift. Heft 2, 2019. Wien: Bundesministerium für Landesverteidigung. S. 269-271, 278.
- BUCHANAN, E. (2018): Sea cables in a thawing Arctic. <https://www.lowyinstitute.org/the-interpreter/sea-cables-thawing-arctic> (Stand 6.2.2023).
- CALLAHAN, W. A. (2022): Geopolitical Geometries in China-Russia Relations. <https://blogs.lse.ac.uk/cff/2022/10/27/geopolitical-geometries-in-china-russia-relations/> (Stand 11.1.23).
- CHENG-CHIA, T., YANG, A. H. (2020): How China Is Remaking the UN In Its Own Image. <https://thediplomat.com/2020/04/how-china-is-remaking-the-un-in-its-own-image/> (Stand 12.1.23).
- CHUN, Z. (2020): China's „Arctic Silk Road“. <https://maritime-executive.com/editorials/china-s-arctic-silk-road> (Stand 6.3.2023).
- CIURTIN, H. (2022): The Enemy of My Friend Remains My Friend: China's Ukraine Dilemma. <https://jamestown.org/program/the-enemy-of-my-friend-remains-my-friend-chinas-ukraine-dilemma/> (Stand 9.2.2023).
- CLEVEN, S. (2022): Militärmanöver „Wostok 2022“: Was steckt hinter der Übung von Putin und seinen Freunden? <https://www.rnd.de/politik/wostok-2022-was-steckt-hinter-russlands-groessem-militaermanoever-mit-verbuedeten-wie-china-RRWCMV4DSFB6TCMJUIZ-CMKDPAE.html> (Stand 16.2.2023).
- COMMUNIST PARTY OF CHINA (2017): Constitution of the Communist Party of China. Revised and adopted at the 19th National Congress of the Communist Party of China on October 24, 2017. http://www.xinhuanet.com/english/download/Constitution_of_the_Communist_Party_of_China.pdf (Stand 11.1.23).
- COMMUNIST PARTY OF CHINA (2022): Constitution of the Communist Party of China. Revised and adopted at the 20th National Congress of the Communist Party of China on October 22, 2022. http://eng.chinamil.com.cn/view/2022-10/27/content_10195159.htm (Stand 11.1.22).
- CONGRESSIONAL RESEARCH SERVICE (2020): Power of Siberia: A Natural Gas Pipeline Brings Russia and China Closer. <https://crsreports.congress.gov/product/pdf/IF/IF11514> (Stand 8.5.2023).
- COOK, S. (2020): Beijing's Global Megaphone. The Expansion of Chinese Communist Party Media Influence since 2017. <https://freedomhouse.org/report/special-report/2020/beijings-global-megaphone> (Stand 13.2.2022).
- CRANNY-EVANS, S. (2022): Rocket force. In: Janes Defence Weekly, Vol. 59, Issue No 38. Surrey: Jane's Group UK Limited, p. 16-23.
- CENTRE FOR RESEARCH ON ENERGY AND CLEAN AIR (2023): Russia Fossil Tracker. <https://www.russiafossil-tracker.com/> (Stand 1.3.2023).
- DAG HAMMARSKJÖLD LIBRARY (2022): Security Council - Veto List. <https://research.un.org/en/docs/sc/quick/veto> (Stand 4.1.2023).

- DAVIDSON, H. (2023): China foreign minister warns of potential for conflict with US and hails Russia ties. <https://www.theguardian.com/world/2023/mar/07/china-foreign-minister-warns-of-potential-for-conflict-with-us-and-hails-russia-ties> (Stand 3.5.2023).
- DEAN, G. (2022): Russia said it's pushing ahead with building a massive natural-gas pipeline to China as Western sanctions rock its economy. <https://www.businessinsider.com/russia-china-gas-pipeline-sanctions-ukraine-putin-gazprom-soyuz-vostok-2022-3?r=US&IR=T> (Stand 6.2.2023).
- DEMPSEY, H., COTTERILL, J. (2023): How China is winning the race for Africa's lithium. <https://www.ft.com/content/02d6f35d-e646-40f7-894c-ffc6acd9b25> (Stand 20.4.2023).
- DESTATIS- STATISTISCHES BUNDESAMT (2023): Basistabelle China & Basistabelle Russische Föderation. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Staat/Asien/CN.html> & <https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Staat/Europa/RU.html> (Stand 3.5.2023).
- DEUTSCHER BUNDESTAG (2022): Drucksache 20/3377. Kleine Anfrage der Abgeordneten Sevim Dağdelen, Andrej Hunko, Ina Latendorf, Žaklin Nastić, Sahra Wagenknecht und der Fraktion DIE LINKE. Liste des ukrainischen Zentrums zur Bekämpfung von Desinformation. <https://dserver.bundestag.de/btd/20/033/2003377.pdf> (Stand 15.2.2023).
- DONNELLON-MAY, G. (2022): Powering China's Nuclear Ambitions. <https://thediplomat.com/2022/09/powering-chinas-nuclear-ambitions/> (Stand 20.4.2023).
- DOTSON, J. (2022): Beijing's Propaganda Support for Russian Biological Warfare Disinformation, Part 1: Accusations Concerning the War in Ukraine. <https://jamestown.org/program/beijings-propaganda-support-for-russian-biological-warfare-disinformation-part-1-accusations-concerning-the-war-in-ukraine/> (Stand 9.2.2023).
- ECONOMIST INTELLIGENCE UNIT (2022): Russia-Ukraine war complicates Russian operations in Africa. http://country.eiu.com/article.aspx?articleid=1561950939&Country=Egypt&topic=Economy&subtopic=Ope_2 (Stand 19.4.2023).
- EIGENDORF, K. (2023): ZDF-Reporterin Katrin Eigendorf über Russland nach dem Wagner-Aufstand. <https://www.thepioneer.de/originals/thepioneer-briefing-business-class-edition/podcasts/zdf-reporterin-katrin-eigendorf-ueber-russland-nach-dem-wagner-aufstand> (Stand 9.7.2023).
- ELLIESEN, T. (2023): Nicht das Spiel von China und Russland mitmachen. In: Welt-Sichten 1/2023. Frankfurt: Verein zur Förderung der entwicklungspolitischen Publizistik e.V., S. 13.
- ERO, C., ATWOOD, R. (2023): 10 Conflicts to Watch in 2023. <https://www.crisisgroup.org/global/10-conflicts-watch-2023> (Stand 4.1.2023).
- EURASIAN ECONOMIC UNION (2023): Official Information. <http://www.eaeunion.org/?lang=en#info> (Stand 6.1.23).
- EUROPEAN COMMISSION (2020): Europe: The End of "Naïvety". https://ec.europa.eu/commission/commissioners/2019-2024/breton/announcements/europe-end-naivety_en (Stand 13.2.2023).
- EUROPEAN COUNCIL (2022): G20 Bali Leaders' Declaration. <https://www.consilium.europa.eu/en/press/press-releases/2022/11/16/g20-bali-leaders-declaration/> (Stand 31.01.2023).
- EVERINGTON, K. (2021): Chinese invasion of Taiwan 'closer than most think': US admiral. <https://www.taiwan-news.com.tw/en/news/4158996> (Stand 2.12.2022).
- FÄHNTERS, T. (2022): Angst vor der Achse China-Russland-Pakista. In: Konrad Adenauer Stiftung (2022): Auslandsinformationen: Was kostet die Freiheit? Berlin: Konrad Adenauer Stiftung e. V., S. 42-44.
- FEDASIUK, R. (2022): How China's united front system works overseas. <https://www.aspistrategist.org.au/how-chinas-united-front-system-works-overseas/> (Stand 15.2.2023).
- FISCHER, S., STANZEL, A. (2021): Afghanistan: Der Westen scheitert – China und Russland gewinnen? <https://www.swp-berlin.org/en/publication/afghanistan-der-westen-scheitert-china-und-russland-gewinnen> (Stand 22.2.23).
- FISCHER, S. (2022): Friedensverhandlungen im Krieg zwischen Russland und der Ukraine: Mission impossible. <https://www.swp-berlin.org/10.18449/2022A66/> (Stand 28.2.2023).
- FOROUGH, M. (2022): What Will Russia's Invasion of Ukraine Mean for China's Belt and Road? <https://thediplomat.com/2022/03/what-will-russias-invasion-of-ukraine-mean-for-chinas-belt-and-road/> (Stand 9.12.2022).
- FU, Y. (2021): The Quiet China-Africa Revolution: Chinese Investment. <https://thediplomat.com/2021/11/the-quiet-china-africa-revolution-chinese-investment/> (Stand 12.4.2023).

- GABUEV, A. (2022): China's New Vassal. How the War in Ukraine Turned Moscow Into Beijing's Junior Partner. <https://www.foreignaffairs.com/china/chinas-new-vassal> (Stand 16.1.2023).
- GAO, C. (2017): The CCP Vows to 'Lead Everything' Once Again. <https://thediplomat.com/2017/10/the-ccp-vows-to-lead-everything-once-again/> (Stand 11.1.2023).
- GERSHKOVICH, E. (2019): At Russia's Inaugural Africa Summit, Moscow Sells Sovereignty. <https://www.themoscowtimes.com/2019/10/26/russias-inaugural-africa-summit-moscow-sells-sovereignty-a67916> (Stand 13.2.2023).
- GHIASY, R., ZHOU, J. (2017): The Silk Road Economic Belt. Considering security implications and EU-China cooperation prospects. <https://library.fes.de/pdf-files/iez/13188-20170223.pdf> (Stand 28.11.2022).
- GOLDMAN SACHS (2007): Brics and Beyond. <https://web.archive.org/web/20120907235402/http://www.goldmansachs.com/our-thinking/topics/brics/brics-and-beyond-book-pdfs/brics-full-book.pdf> (Stand 13.2.2023).
- GOTEV, G. (2022): Kazakh official: We will not risk being placed in the same basket as Russia. <https://www.euractiv.com/section/central-asia/interview/kazakh-official-we-will-not-risk-being-placed-in-the-same-basket-as-russia/> (Stand 6.1.2023).
- GRAHAM, D. A. (2022): Putin's Useful Idiots. <https://www.theatlantic.com/ideas/archive/2022/02/russia-ukraine-war-republican-response/622919/> (Stand 15.2.2023).
- GRIEGER, G. (2018): China's Arctic policy. How China aligns rights and interests. European Parliament Research Service. [http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2018/620231/EPRS_BRI\(2018\)620231_EN.pdf](http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2018/620231/EPRS_BRI(2018)620231_EN.pdf) (Stand 29.11.2022).
- GRÜNBERG, N., DRINHAUSEN, K. (2019): The Party leads on everything. <https://merics.org/en/report/party-leads-everything> (Stand 11.1.2023).
- HE, L. (2023): China's exports plunge as global demand weakens, but trade with Russia hits record high. <https://edition.cnn.com/2023/01/13/economy/china-exports-struggle-reopening-2022-intl-hnk/index.html#:~:text=Russia%20ties,spokesman%20for%20the%20customs%20authority.> (Stand 21.2.2023).
- HOFFMANN, H. MPIANA, A. (2023): Lithium in der Demokratischen Republik Kongo. Hier liegt der Rohstoff der Zukunft – wer hebt den Schatz? <https://www.spiegel.de/ausland/lithium-in-der-demokratischen-republik-kongo-der-kampf-um-den-rohstoff-der-zukunft-a-396d2233-33cc-43e1-8831-1d9df3951536> (Stand 10.7.2023).
- HERZINGER, R. (2022): Wider die Begünstigung des Putinismus. <https://internationalepolitik.de/de/wider-die-beguenstigung-des-putinismus-0> (Stand 27.12.2022).
- HOLSLAG, J. (2022): Im Wettstreit um Konnektivität. In: In: Aus Politik und Zeitgeschichte, 72. Jahrgang, 43-45/2022. Zeitschrift der Bundeszentrale für Politische Bildung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. www.bpb.de/apuz (Stand 22.11.2022).
- HOPPE, S. (2022): Chinas Reaktion auf Russlands Krieg gegen die Ukraine. Strategische Zurückhaltung mit Moskauer Schlagseite. In: Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik Nr. 15, S. 125- 125-137. <https://link.springer.com/article/10.1007/s12399-022-00921-9> (Stand 9.2.2023).
- HORN, S., PARKS, B. C., REINHART, C., TREBESCH, C. (2023): China as an international lender of last resort. https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Kiel_Working_Paper/2023/KWP_2244_China_as_an_International_Lender_of_Last_Resort/KWP_2244.pdf (Stand 18.4.2023).
- HOUTARI, M. (2022): Festung China. <https://internationalepolitik.de/de/festung-china> (Stand 27.12.2022).
- HUMPERT, M. (2023): Russia Reroutes Arctic Oil To China and India as Result of EU Sanctions. <https://www.highnorthnews.com/en/russia-reroutes-arctic-oil-china-and-india-result-eu-sanctions#:~:text=In%202022%20Russia%20became%20China's,of%20Arctic%20crude%20to%20China.> (Stand 21.2.2023).
- HUNTINGTON, S. P. (1996): The Clash of Civilizations and the Remaking of World Order. New York: Simon & Schuster. <https://archive.org/details/samuelp.huntingtontheclashofcivilizationsandtheremakingofworldorder1996/page/n7/mode/2up> (Stand 11.1.2023).
- IAP-DIENST (2022): Kasachstan: strategischer Kurswechsel. In: IAP-Dienst Wirtschaft. München: IAP Gesellschaft für Informationen, Analysen und Projekte mbH, S. 11.
- IAP-DIENST (2023a): Russland – Kernwaffendrohung. In: IAP-Dienst Wirtschaft. München: IAP Gesellschaft für Informationen, Analysen und Projekte mbH, S. 11.
- IAP-DIENST (2023b): Sonderverhältnis Russland und China. In: IAP-Dienst Sicherheit. München: IAP Gesellschaft für Informationen, Analysen und Projekte mbH, S. 10.

- IAP-DIENST (2023c): Russland in der Übergangsphase. In: IAP-Dienst Wirtschaft. München: IAP Gesellschaft für Informationen, Analysen und Projekte mbH, S. 8.
- IBEF, INDIA BRAND EQUITY FOUNDATION (2022): Russia launches trade with India via Eastern branch of INSTC involving Central Asian states. <https://www.ibef.org/news/russia-launches-trade-with-india-via-eastern-branch-of-instc-involving-central-asian-states> (Stand 6.1.23).
- ICJ- INTERNATIONAL COURT OF JUSTICE (2022): Allegations of Genocide under the Convention on the Prevention and Punishment of the Crime of Genocide (Ukraine v. Russian Federation). <https://www.icj-cij.org/public/files/case-related/182/182-20220316-PRE-01-00-EN.pdf> (Stand 9.2.2023).
- IMRAY, G. (2023): Russian minister attends meeting of developing economies as bloc discusses adding Saudi Arabia, Iran. <https://apnews.com/article/russia-china-brics-war-ukraine-south-africa-ebc0860dfafe1fb378000a8cdac0118e> (Stand 6.6.23).
- INTERNATIONAL INSTITUTE FOR STRATEGIC STUDIES (2021): The Military Balance 2021. London: Routledge, p. 28-29.
- JACOBS, J. (2022): Biden swaps prisoner with Russia in surprise sign of accord. <https://www.bloomberg.com/news/articles/2022-04-27/jailed-american-reed-is-swapped-for-russian-held-in-u-s?leadSource=uverify%20wall> (Stand 19.4.2023).
- JEMISCH, U. (2023): Auf der Einkaufsliste. In: Marine Forum 4 – 2023. Bonn: Mittler Report Verlag GmbH, S. 15-17.
- JIE, Y. (2022): Ukraine is severe test of China's new axis with Russia. <https://www.chathamhouse.org/2022/02/ukraine-severe-test-chinas-new-axis-russia> (Stand 9.2.2023).
- JOCHHEIM, U. (2022): China-Russia relations: A quantum leap? [https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document/EPRS_BRI\(2022\)729349](https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document/EPRS_BRI(2022)729349) (Stand 3.2.2022).
- JOHNSON (2018): VOSTOK 2018: Ten years of Russian strategic exercises and warfare preparation. <https://www.nato.int/docu/review/articles/2018/12/20/vostok-2018-ten-years-of-russian-strategic-exercises-and-warfare-preparation/index.html> (Stand 16.2.2023).
- JONES, C., NDOFOR, H., LI, M., (2022): Chinese Economic Engagement in Africa: Implications for U.S. Policy. <https://www.fpri.org/article/2022/01/chinese-economic-engagement-in-africa/#:~:text=Between%202001%20and%202018%2C%20China,in%2078%25%20greater%20voting%20alignment> (Stand 12.4.2023).
- JUNHUA, Z. (2022): Interview mit Peschel, S.: Chinas Verhältnis zu Russland und dem Krieg in der Ukraine. <https://www.bpb.de/themen/asien/china/508260/chinas-verhaeltnis-zu-russland-und-dem-krieg-in-der-ukraine/> (Stand 3.2.2022).
- KAGAN, R. (2008): "Russland und China betrachten den Westen als feindlich". <https://www.spiegel.de/kultur/literatur/us-politvordenker-kagan-russland-und-china-betrachten-den-westen-als-feindlich-a-566165.html> (Stand 16.2.2023).
- KAIM, M., STANZEL, A. (2022): Der Aufstieg Chinas und das neue strategische Konzept der Nato. <https://www.swp-berlin.org/en/publication/der-aufstieg-chinas-und-das-neue-strategische-konzept-der-nato> (Stand 12.1.23).
- KAPLAN, R. D. (2014): Asia's Cauldron. The South China Sea and the end of a stable pacific. New York: Random House Trade Paperback.
- KENNEY, P. (1988): Rise and Fall of the Great Powers. Economic change and military conflict from 1500 to 2000. London: Unwin Hyman Limited. <https://cheirif.files.wordpress.com/2015/08/paul-kennedy-the-rise-and-fall-of-the-great-powers-19891.pdf> (Stand 2.7.2023).
- KHRENNIKOVA, D. & TANAS, O. (2019): Novatek Greenlights \$21 Billion Russian Arctic LNG 2 Plant. <https://www.bloomberg.com/news/articles/2019-09-05/russia-s-novatek-gives-green-light-to-arctic-lng-2-project> (Stand 6.2.2023).
- KINETZ, E. (2021): Army of fake fans boosts China's messaging on Twitter. <https://apnews.com/article/asia-pacific-china-europe-middle-east-government-and-politics-62b13895aa6665ae4d887dcc8d196dfc> (Stand 13.2.2023).
- KIRCHBERGER, S. (2022): Russian-Chinese Military-Technological Cooperation and the Ukrainian Factor. In: KIRCHBERGER, S., SINJEN, S., WÖRMER, N. (Ed.) (2022): Russia-China Relations. Emerging Alliance or Eternal Rivals? <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-030-97012-3> (Stand 13.2.2023).

- KIRCHBERGER, S., SINJEN, S., WÖRMER, N. (Ed.) (2022): *Russia-China Relations. Emerging Alliance or Eternal Rivals?* <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-030-97012-3> (Stand 13.2.2023).
- KIRCHNER, R. (2023a): *Ziemlich beste Freunde*. <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/russland-china-krieg-ukraine-beziehung-101.html> (Stand 23.2.23).
- KIRCHNER, R. (2023b): *China empfiehlt sich nicht als Vermittler*. <https://www.tagesschau.de/kommentar/china-friedensplan-103.html> (Stand 27.2.2023).
- KLUGE, J. (2023): *"Putins Scheitern ist für China nicht akzeptabel"*. <https://www.n-tv.de/politik/Putins-Scheitern-ist-fuer-China-nicht-akzeptabel-article24003047.html> (Stand 12.4.2023).
- KOFMAN, M. (2023): *Tweet vom 4.2.2023*. <https://twitter.com/kofmanmichael/status/1489732225109217288?s=11> (Stand 8.2.2023).
- KNOWLER, G. (2022): *Falling China-Europe rail volumes may take years to recover: rail executives*. https://www.joc.com/rail-intermodal/international-rail/falling-china-europe-rail-volumes-may-take-years-recover-rail-executives_20220406.html (Stand 6.12.2022).
- KREMLIN (2022): *Joint Statement of the Russian Federation and the People's Republic of China on the International Relations Entering a New Era and the Global Sustainable Development*. <http://www.en.kremlin.ru/supplement/5770> (Stand 7.3.2023).
- KRISTENSEN, H. M., KORDA, M. (2022): *World nuclear forces*. In: SIPRI (2022): *SIPRI Yearbook 2022: Armaments, Disarmament and International Security*. Oxford: Oxford University Press, S. 342, 426 – 430.
- KÜRSENER, J. (2018): *Die neue Seidenstraße Chinas unterstützt vom langen Arm der Marine*. In: *Marine Forum* (9) 2018. S. 4-7.
- LEGARDA, H., NOUWENS, M. (2018): *China Global Security Tracker N. 03*. International Institute for Strategic Studies. <https://www.iiss.org/blogs/research-paper/2019/02/china-global-security-tracker> (Stand 2.12.2022).
- LEGARDA, H. (2021): *From marriage of convenience to strategic partnership: China-Russia relations and the fight for global influence*. <https://merics.org/de/kurzanalyse/marriage-convenience-strategic-partnership-china-russia-relations-and-fight-global> (Stand 6.2.2023).
- Lo, K. (2022): *Xi Jinping has high hopes for Poland. Could it be a 'gateway to Europe'?* <https://www.scmp.com/news/china/diplomacy/article/3166159/xi-jinping-has-high-hopes-poland-could-it-be-gateway-europe> Löw (Stand 6.12.2022).
- MARCINEK, K. (2022): *Nuclear Weapons and Putin's 'Holy War'*. <https://www.rand.org/blog/2022/11/nuclear-weapons-and-putins-holy-war.html> (Stand 5.1.2023).
- MARDELL, J. (2022): *Seidenstraße vor Ort. Einblicke in ausgewählte Projekte*. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 72. Jahrgang, 43-45/2022. Zeitschrift der Bundeszentrale für Politische Bildung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. www.bpb.de/apuz (Stand 13.12.2022).
- MARGUIER, A. (2023): *Pokerface*. In: *Cicero Magazin für politische Kultur*. Heft 2/2023. Berlin: Res publica Verlags GmbH, S. 3.
- MARTIN, P. (2021): *Understanding Chinese "Wolf Warrior Diplomacy"*. <https://www.nbr.org/publication/understanding-chinese-wolf-warrior-diplomacy/> (Stand 10.2.2023).
- MASSOT, P., CHEN, Z. (2013): *China and the Global Uranium Market: Prospects for Peaceful Coexistence*. <https://www.hindawi.com/journals/tswj/2013/672060/> (Stand 20.4.2023).
- MCGRATH, M. (2020): *Climate change: China aims for 'carbon neutrality by 2060'*. <https://www.bbc.com/news/science-environment-54256826> (Stand 20.4.2023).
- MCMASTER, H. R. (2020): *How China sees the world*. <https://www.theatlantic.com/magazine/archive/2020/05/mcmaster-china-strategy/609088/> (Stand 10.7.2023).
- MEISTER, S. (2022): *Geopolitische Verschiebungen*. <https://internationalepolitik.de/de/geopolitische-verschiebungen> (Stand 27.12.2022).
- MENDEZ, A., FORCADELL, F. J., HORIACHKO, K. (2022): *Russia-Ukraine crisis: China's Belt Road Initiative at the crossroads*. <https://eprints.lse.ac.uk/116010/> (Stand 19.5.2023).
- MENON, R., RUMER, E. (2022): *Russia and India: A New Chapter*. <https://carnegieendowment.org/2022/09/20/russia-and-india-new-chapter-pub-87958> (Stand 21.2.2023).

- MERCATOR INSTITUTE FOR CHINA STUDIES (2023): Mapping the Belt and Road initiative: this is where we stand. <https://www.merics.org/en/tracker/mapping-belt-and-road-initiative-where-we-stand> (Stand 5.5.2023).
- MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS OF THE PEOPLE'S REPUBLIC OF CHINA (2014): Conclusion of the "Sino-Soviet Treaty of Friendship, Alliance and Mutual Assistance". https://www.fmprc.gov.cn/eng/ziliao_665539/3602_665543/3604_665547/200011/t20001117_697823.html (Stand 10.7.2023).
- MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS OF THE PEOPLE'S REPUBLIC OF CHINA (2023a): The Global Security Initiative Concept Paper. https://www.fmprc.gov.cn/mfa_eng/wjbxw/202302/t20230221_11028348.html (Stand 21.2.2023).
- MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS OF THE PEOPLE'S REPUBLIC OF CHINA (2023b): China's Position on the Political Settlement of the Ukraine Crisis. https://www.fmprc.gov.cn/mfa_eng/zxxx_662805/202302/t20230224_11030713.html (Stand 24.2.2023).
- NATIONAL DEVELOPMENT AND REFORM COMMISSION, MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS, MINISTRY OF COMMERCE OF THE PEOPLE'S REPUBLIC OF CHINA (2015): Vision and actions on jointly building Silk Road Economic Belt and 21st Century Maritime Silk Road. <http://2017.beltandroadforum.org/english/n100/2017/0410/c22-45.html> (Stand 6.1.23).
- NATO- NORTH ATLANTIC TREATY ORGANIZATION (2022a): Press conference by NATO Secretary General Jens Stoltenberg ahead of the meetings of NATO Ministers of Foreign Affairs on 6 and 7 April 2022. https://www.nato.int/cps/en/natohq/opinions_194325.htm (Stand 9.2.2023).
- NATO- NORTH ATLANTIC TREATY ORGANIZATION (2022b): NATO 2022 Strategic Concept. https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/2022/6/pdf/290622-strategic-concept.pdf (Stand 9.2.2023).
- NILSEN, T. (2019): Finnish, Russian companies agree to pursue an Arctic telecom cable. https://www.arctictoday.com/finnish-russian-companies-agree-to-set-up-an-arctic-telecom-cable/?wal?lit_nosession=1 (Stand 6.2.2023).
- NICHOLS, J. (2022): Taiwanese military reforms indicate Taipei's efforts to further strengthen ties with the US. In: *Janes Defence Weekly*, 18th January 2023, p. 16 – 17.
- OHCHR- OFFICE OF THE HIGH COMMISSIONER FOR HUMAN RIGHTS (2023): Report of the Independent International Commission of Inquiry on Ukraine. https://www.ohchr.org/sites/default/files/documents/hrbodies/hr-council/coiukraine/A_HRC_52_62_AUV_EN.pdf (Stand 3.5.2023).
- OECD- Observatory of Economic Complexity. Russia – China Trade Relations. <https://oec.world/en/profile/bilateral-country/rus/partner/chn?redirect=true> (Stand 3.5.2023).
- OLCOTT, E., KINDER, T., RENNISON, J. (2023): China-based AIIB freezes lending to Russia and Belarus over Ukraine war. <https://www.ft.com/content/5cdc910e-7a8a-4a3b-8c37-b831a0699cfb> (Stand 9.2.2023).
- OSTHEIMER, A. E. (2022): Das Ringen um Einfluss. Die Vereinten Nationen als Spielfeld des Systemwettbewerbs. In: Konrad Adenauer Stiftung (2022): *Auslandsinformationen: Was kostet die Freiheit?* Berlin: Konrad Adenauer Stiftung e. V., S. 11-13.
- PLATE, C. (2022): Putins Fürsprecher. Wie sich die russische Kriegspropaganda in Afrika verbreitet. In: Konrad Adenauer Stiftung (2022): *Auslandsinformationen: Was kostet die Freiheit?* Berlin: Konrad Adenauer Stiftung e. V., S. 45- 47.
- PAUL, M. (2022): Arktische Implikationen des russischen Angriffskrieges. https://www.swp-berlin.org/publications/products/aktuell/2022A34_arktis_ukraine.pdf (Stand 6.1.2023).
- PELAUDEIX, C. (2018): Along the Road. China in the Arctic. In: European Union Institute for Security Studies, Brief 13/2018. <https://www.iss.europa.eu/content/along-road-%E2%80%93-china-arctic> (Stand 2.12.2022).
- POLOWNIKOW, A. (2012): Die Zollunion zwischen Belarus, Kasachstan und Russland – Motive, Entwicklungen und Perspektiven. https://www.swp-berlin.org/publications/products/arbeitspapiere/arbpap_FG5_polownikow_zollunion.pdf (Stand 6.1.23).
- PORTEUS, H. (1998): Beijing's United Front Strategy in Hong Kong. <https://web.archive.org/web/20091108003029/http://www.csis-scrs.gc.ca/pblctns/cmmntr/cm72-eng.asp> (Stand 15.2.2023).
- PUHL, D. QUEINS, M. (2021): Die Containment-Vorwürfe der Volksrepublik China gegen die Vereinigten Staaten von Amerika. In: *Leiter Geoinformationsdienst der Bundeswehr* (Hrsg.): *Geopolitische Information*, 2/2021. Selbstverlag Zentrum für Geoinformationswesen der Bundeswehr, Euskirchen.

- PUTIN, V. (2021): Article by Vladimir Putin "On the Historical Unity of Russians and Ukrainians". <http://en.kremlin.ru/events/president/news/66181> (Stand 15.2.2023).
- PUTIN, V. (2022): Article by Vladimir Putin "Russia and China: A Future-Oriented Strategic Partnership" for the Chinese News Agency Xinhua. <http://www.en.kremlin.ru/events/president/transcripts/67694> (Stand 13.2.2023).
- RAJAGOPALAN, R. P. (2022): China's Xi Proposes Global Security Initiative. <https://thediplomat.com/2022/05/chinas-xi-proposes-global-security-initiative/> (Stand 5.12.2022).
- RAYMOND, G. (2021): Jagged sphere. China's quest for infrastructure and influence in mainland Southeast Asia. <https://www.lowyinstitute.org/publications/jagged-sphere> (Stand 7.2.2023).
- RENNER, A. (2022): Die Polare Seidenstraße. Zeitenwende im Eismeer? In: Aus Politik und Zeitgeschichte, 72. Jahrgang, 43-45/2022. Zeitschrift der Bundeszentrale für Politische Bildung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. www.bpb.de/apuz (Stand 28.11.2022).
- REISNER, M. (2022): Die russische Bataillonskampfgruppe. Kanal des Österreichischen Bundesheeres. <https://www.youtube.com/watch?v=wSDP-CmwcNM&t=19s> (Stand 8.2.2023).
- REUTERS (2022): Russia supports 'one China' policy on Taiwan, Lavrov says. <https://www.reuters.com/world/russia-supports-beijings-one-china-policy-lavrov-2022-07-29/> (Stand 22.2.2023).
- REUTERS (2023a): China's 2022 trade with Russia hit record \$190 bln – customs. <https://www.reuters.com/world/china-customs-says-trade-with-russia-hit-new-high-2022-2023-01-13/> (Stand 21.2.2023).
- REUTERS (2023b): Column: Asia's crude oil imports hit record high, but it's not China. <https://www.reuters.com/business/energy/asias-crude-oil-imports-hit-record-high-its-not-china-russell-2023-02-02/#:~:text=China%20imported%202.03%20million%20bpd,million%20bpd%20from%20the%20kingdom.> (Stand 21.2.2023).
- REUTERS (2023c): China's top diplomat says Russia ties 'rock solid'. <https://www.reuters.com/world/europe/putin-ally-tells-top-chinese-diplomat-we-back-beijing-against-west-2023-02-21/> (Stand 27.2.2023).
- ROSSENFELD, C. (2023): Chinese Becomes A Nuclear Nation. <https://www.atomicarchive.com/history/cold-war/page-12.html#:~:text=The%20first%20Chinese%20nuclear%20test,bomb%20on%20June%2014%2C%201967.> (Stand 23.2.2023).
- RUDD, K. (2022): Tweet vom 5. Februar 2022. https://twitter.com/MrKRudd/status/1489737125792980994?s=20&t=8eAD7ONGy_9_bEI-_fAz3g (Stand 8.2.2023).
- RUSSIA BRIEFING (2017): Russia, China Agree on Primorye-1 Corridor; Opens up Heilongjiang to Asia Pacific Markets. <https://www.russia-briefing.com/news/russia-china-agree-primorye-1-corridor-opens-heilongjiang-asia-pacific-markets.html/> (Stand 6.3.2022).
- SAALMAN, L. (2022): Navigating Chinese–Russian nuclear and space convergence and divergence. https://www.sipri.org/sites/default/files/2022-05/eunpdc_no_78_0.pdf (Stand 6.1.2023).
- SAINE, C., RAHMANI, M. (2022): Russia Latest Country to Establish Diplomatic Ties With Taliban. <https://www.voanews.com/a/russia-latest-country-to-establish-diplomatic-ties-with-taliban/6521949.html> (Stand 22.2.2023).
- SAXER, M. (2022): Neues altes Großmächtekoncert. In: <https://www.ipg-journal.de/rubriken/aussen-und-sicherheitspolitik/artikel/weltordnung-von-morgen-6071/> (Stand 22.2.2023).
- SAXER, M. (2023): Geoökonomischer Tsunami. <https://www.ipg-journal.de/regionen/global/artikel/geooekonomischer-tsunami-6499/> (Stand 13.2.2023).
- SCHMIDT, R. (2023): Der Einfluss externer Mächte auf die inner- und zwischenstaatlichen Konflikte in Zentralasien. <https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/519182/der-einfluss-externer-maechte-auf-die-inner-und-zwischenstaatlichen-konflikte-in-zentralasien/> (Stand 21.4.2023).
- SCHUMAN, M. (2020): Keep an Eye on Taiwan. <https://www.theatlantic.com/international/archive/2020/10/taiwan-us-china-donald-trump/616657/> (Stand 10.7.2023).
- SCHUMAN, M. (2022): China's Russia Risk. <https://www.theatlantic.com/international/archive/2022/03/xi-putin-friendship-russia-ukraine/626973/> (Stand 28.12.2022).
- SCIORATY, G. (2021): Not a Military Base: Why did China commit to an Outpost in Tajikistan? <https://www.ispionline.it/en/pubblicazione/not-military-base-why-did-china-commit-outpost-tajikistan-32177> (Stand: 12.4.2022).
- SEBASTIAN, B. (2021): As Exercise Malabar turns 25, the Quad edge makes it sharper today. <https://modern-diplomacy.eu/2021/08/29/as-exercise-malabar-turns-25-the-quad-edge-makes-it-sharper-today/> (Stand 5.12.2022).

- SEDDON, M., HILLE, K., IVANOVA, P. (2023): Xi Jinping backs Vladimir Putin on Ukraine but holds out on Russian gas pipeline. <https://www-ft-com.ezp.lib.cam.ac.uk/content/ae0bb3f6-4cc3-49ca-a0e6-93a8e7cc62cc> (Stand 8.5.2023).
- SHAH, A. (2020): Russia Loosens Its Belt. <https://foreignpolicy.com/2020/07/16/russia-china-belt-and-road-initiative/> (Stand 22.2.2023).
- SHARMA, K. & PENNE-LASSUS, M. (2021): France to lead Quad naval drill in Indo-Pacific challenge to China. <https://asia.nikkei.com/Politics/International-relations/Indo-Pacific/France-to-lead-Quad-naval-drill-in-Indo-Pacific-challenge-to-China> (Stand 5.12.2022).
- SHERR, J. (2022): The Collective Putin and the Collective West. <https://icds.ee/en/the-collective-putin-and-the-collective-west/> (Stand 5.4.2023).
- SHIKWATI, J. (2022): Gekommen, um zu bleiben. <https://internationalepolitik.de/de/gekommen-um-zu-bleiben-0> (Stand 27.12.2022).
- SHIKWATI, J., ADERO, N., JUMA, J. (2022): The Clash of Systems? African Perceptions of the European Union and China Engagement. <https://www.freiheit.org/de/ostafrika/clash-systems-african-perceptions-european-union-and-china-engagement> (Stand 4.4.2023).
- SIEGLE, J. (2023): Decoding Russia's Economic Engagements in Africa. <https://africacenter.org/spotlight/decoding-russia-economic-engagements-africa/#:~:text=Revealingly%2C%20Russia%20invests%20little%20in,involving%20a%20longer%2Dterm%20return.> (Stand 19.4.2023).
- STAALSEN, A. (2019): Arctic oil field could be Russia's biggest discovery in 30 years. <https://thebarentsobserver.com/en/industry-and-energy/2019/05/artic-oil-field-could-be-russias-biggest-discovery-30-years> (Stand 6.2.2023).
- STAALSEN, A. (2022): Biggest Arctic construction sites could turn into ghost towns. <https://thebarentsobserver.com/en/2022/05/biggest-arctic-construction-sites-could-turn-ghost-towns> (Stand 9.2.2023).
- STEVIS-GRIDNEFF, M., ERLANGER, S. (2023): China's ambassador to the E.U. tries to distance Beijing from Moscow. <https://www.nytimes.com/2023/04/05/world/europe/eu-china-ambassador-russia-fu-cong.html#:~:text=to%20the%20E.U.,Tries%20to%20Distance%20Beijing%20From%20Moscow,year%20about%20the%20countries'%20relationship.> (Stand 12.4.2023).
- SIPRI, STOCKHOLM INTERNATIONAL PEACE RESEARCH INSTITUTE (2023): SIPRI Arms Transfers Database. In: <https://www.sipri.org/databases/armstransfers> (Stand 6.1.2023).
- STÖBER, S. (2023): Rivalen an der Front. <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/russland-soeldner-104.html> (Stand: 5.5.2023).
- TASS – RUSSIAN NEWS AGENCY (2022): Rosneft, CNPC agree on supply of 100 mln tonnes of oil through Kazakhstan in 10 years. <https://tass.com/economy/1397909> (Stand 7.2.2023).
- TASS – RUSSIAN NEWS AGENCY (2023): Gazprom and CNPC discuss Soyuz Vostok pipeline, agree on repair of Power of Siberia. <https://tass.com/economy/1561569> (Stand 6.4.2023).
- TAUS, W. (2020): Chinas kalkuliertes Vorgehen auf internationaler Bühne. In: Bundesministerium für Landesverteidigung (Hrsg.). ÖMZ, Österreichische Militärische Zeitschrift, 6/2020. Wien. S. 759-764.
- THE ECONOMIST (2022a): Trains in the 'stans. The middle rail. Ed.: September 10th 2022, London: The Economist Newspaper Limited. p. 52.
- THE ECONOMIST (2022b): Special report: The world China wants. Ed. October 15th 2022, London: The Economist Newspaper Limited. p. 3 – 14.
- THE ECONOMIST (2023a): Dodged penalties. Ed. February 4th 2023, London: The Economist Newspaper Limited. P. 11.
- THE ECONOMIST (2023b): The world according to Xi. Ed. March 25th 2023, London: The Economist Newspaper Limited. P. 9.
- THE STATE COUNCIL INFORMATION OFFICE OF THE PEOPLE'S REPUBLIC OF CHINA (2018): China's Arctic Policy. First Edition. http://english.gov.cn/archive/white_paper/2018/01/26/content_281476026660336.htm (Stand 2.12.2022).
- THE STATE COUNCIL INFORMATION OFFICE OF THE PEOPLE'S REPUBLIC OF CHINA (2019): China's National Defense in the New Era. English.gov.cn. http://english.www.gov.cn/archive/whitepaper/201907/24/content_WS5d3941ddc6d08408f502283d.html (Stand 2.12.2022).
- THE UNIVERSITY OF EDINBURGH (2023): PA-X. Peace Agreements Database. <https://www.peaceagreements.org/viewmasterdocument/1735> (Stand 6.2.2023).

- THE WHITE HOUSE (2021): Quad Leaders' Joint Statement: "The Spirit of the Quad". <https://www.whitehouse.gov/briefing-room/statements-releases/2021/03/12/quad-leaders-joint-statement-the-spirit-of-the-quad/> (Stand 5.12.2022).
- THE WHITE HOUSE (2022): Memorandum on the Partnership for Global Infrastructure and Investment. <https://www.whitehouse.gov/briefing-room/presidential-z-actions/2022/06/26/memorandum-on-the-partnership-for-global-infrastructure-and-investment/> (Stand 2.12.2022).
- THIESING, D. & LAWLESS, J. (2016): China's Arctic ambitions take shape in remote Iceland. <https://phys.org/news/2016-11-china-arctic-ambitions-remote-iceland.html> (Stand 2.12.2022).
- TIEZZI, S. (2022): China's New White Paper Lays out Vision for Post 'Reunification' Taiwan. <https://thediplomat.com/2022/08/chinas-new-white-paper-lays-out-vision-for-post-reunification-taiwan/> (Stand 13.12.2022).
- TILLMANN, H., JIAN, Y., NIELSSON, E. T. (2018): The Polar Silk Road China's New Frontier of International Cooperation. In: World Century Publishing Corporation and Shanghai Institutes for International Studies (2018): China Quarterly of International Strategic Studies, Vol. 4, No. 3, p. 345 - 362.
- TIWARI, S. (2023): Russia Wants Its Liaoning Aircraft Carrier Back That China Purchased From Ukraine For 'A Few Bottles Of Vodka'. <https://eurasianimes.com/russia-wants-its-liaoning-aircraft-carrier-back-that-china/> (Stand 21.2.2023).
- TOLER, A. (2018): Anatomy of a Russian 'Troll Factory' News Site. <https://www.bellingcat.com/resources/case-studies/2018/06/08/anatomy-russian-troll-factory-news-site/> (Stand 13.2.2023).
- TRICKETT, N. (2017): The Gordian Rail Tie: Russia's Mythic Belt and Road Cooperation. <https://thediplomat.com/2017/10/the-gordian-rail-tie-russias-mythic-belt-and-road-cooperation/> (Stand 7.2.2023).
- UMAROV, T. (2021): Why Russia sees little threat in China's growing involvement in Tadschikistan. <https://carnegiemoscow.org/commentary/86103> (Stand 7.6.2023).
- UMBACH, F. (2023): Der Ukrainekrieg. Militärische Dimensionen und strategische Perspektiven für Friedensverhandlungen sowie eine nachhaltige Sicherheitsordnung. In: Europäische Sicherheit & Technik, Februar 2023. Bonn: Mittler Report Verlag GmbH, S. 22-25.
- UN – UNITED NATIONS (1950): General Assembly – Fifth Session. [https://www.un.org/en/sc/repertoire/otherdocs/GAres377A\(v\).pdf?_gl=1*14izupu*_ga*NDY5MDM3ODcuMTY3NzIxODE0Mw.*_ga_TK9BQL5X7Z*MTY3NzIxODE0My4xLjAuMTY3NzIxODE0My4wLjAuMA.](https://www.un.org/en/sc/repertoire/otherdocs/GAres377A(v).pdf?_gl=1*14izupu*_ga*NDY5MDM3ODcuMTY3NzIxODE0Mw.*_ga_TK9BQL5X7Z*MTY3NzIxODE0My4xLjAuMTY3NzIxODE0My4wLjAuMA.) (Stand 24.2.2023).
- UN - UNITED NATIONS (2022a): Resolution der Generalversammlung, verabschiedet am 2. März 2022. Aggression gegen die Ukraine. <https://www.un.org/depts/german/gv-notsondert/a-es11-1.pdf> (Stand 12.1.2023).
- UN - UNITED NATIONS (2022b): Resolution der Generalversammlung, verabschiedet am 24. März 2022. Humanitäre Folgen der Aggression gegen die Ukraine. <https://www.un.org/depts/german/gv-notsondert/ares-es-11-2.pdf> (Stand 12.01.2023).
- UN - UNITED NATIONS (2023): Resolution der Generalversammlung, verabschiedet am 23. Februar 2023. Principles of the Charter of the United Nations underlying a comprehensive, just and lasting peace in Ukraine. <https://documents-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/LTD/N23/048/58/PDF/N2304858.pdf?OpenElement> (Stand 23.2.2023).
- UN COMTRADE (2023): UN Comtrade Database. Suchbegriffe ["27- Mineral fuels, mineral oils and products of their distillation; bituminous substances; mineral waxes"]. <https://comtradeplus.un.org/> (Stand 6.2.2022).
- UNCTAD (2021): Handbook on special economic zones in Africa. <https://unctad.org/publication/handbook-special-economic-zones-africa> (Stand 12.4.2023).
- UNCTAD (2023): World Investment Report 2022, Regional Trends Africa. https://unctad.org/system/files/non-official-document/WIR2022-Regional_trends_Africa_en.pdf (Stand 19.4.2023)
- UN NEWS (2022a): UN General Assembly votes to suspend Russia from the Human Rights Council. <https://news.un.org/en/story/2022/04/1115782> (Stand 12.1.23).
- UN NEWS (2022b): Ukraine: UN General Assembly demands Russia reverse course on 'attempted illegal annexation'. <https://news.un.org/en/story/2022/10/1129492> (Stand 12.1.21).
- UN NEWS (2023): UN General Assembly calls for immediate end to war in Ukraine. <https://news.un.org/en/story/2023/02/1133847> (Stand 24.2.2023).

- US DoD – United States Department of Defense (2018): Summary of the 2018 National Defense Strategy of the United States of America. <https://dod.defense.gov/Portals/1/Documents/pubs/2018-National-Defense-Strategy-Summary.pdf> (Stand 3.5.2023).
- US DoD – United States Department of Defense (2022): Military and security developments involving the People's Republic of China. <https://media.defense.gov/2022/Nov/29/2003122279/-1/-1/1/2022-MILITARY-AND-SECURITY-DEVELOPMENTS-INVOLVING-THE-PEOPLES-REPUBLIC-OF-CHINA.PDF> (Stand 24.2.2023).
- VAVASSEUR, X. (2022): Russia sends Slava-Class Cruiser Ustinov in the Mediterranean. <https://www.navalnews.com/naval-news/2022/02/russia-sends-slava-class-cruiser-ustinov-in-the-mediterranean/> (Stand 8.2.2023).
- WAIDELICH, B. (2022): 3 Possible futures for China-Russia Military Cooperation. <https://thediplomat.com/2022/03/3-possible-futures-for-china-russia-military-cooperation/> (Stand 3.2.2022).
- WEIDACHER HSIUNG, C. (2020): The Emergence of a Sino-Russian Economic Partnership in the Arctic? <https://www.thearcticinstitute.org/emergence-sino-russianeconomic-partnership-arctic/?cn-reloaded=1> (Stand 5.12.2022).
- WISHNICK, E. (2022): China's Belt and Road loses a notch and gains a bump. <https://www.cna.org/our-media/indepth/2022/05/chinas-belt-and-road-loses-a-notch-and-gains-a-bump> (Stand 6.12.2022).
- WONG, E., BARNES, J. E. (2022): China Asked Russia to Delay Ukraine War Until After Olympics, U.S. Officials Say. <https://www.nytimes.com/2022/03/02/us/politics/russia-ukraine-china.html> (Stand 9.2.2023).
- World Nuclear Association (2016): Hiroshima, Nagasaki, and Subsequent Weapons Testing. <https://www.world-nuclear.org/information-library/safety-and-security/non-proliferation/hiroshima,-nagasaki,-and-subsequent-weapons-testing.aspx#:~:text=About%2064%20kilograms%20of%20highly,of%20the%20city%20was%20destroyed> (Stand 30.3.2023).
- WORLD NUCLEAR ASSOCIATION (2023): Nuclear Power in China. <https://world-nuclear.org/information-library/country-profiles/countries-a-f/china-nuclear-power.aspx> (Stand 20.4.2023).
- WORLD NUCLEAR NEWS (2022): Contract signed for El Dabaa turbine islands. <https://www.world-nuclear-news.org/Articles/Contract-signed-for-El-Dabaa-turbine-islands> (Stand 19.4.2023).
- WULF, H. (2022): Ausgerüstet. In: <https://www.ipg-journal.de/regionen/asien/artikel/ausgeruestet-5823/> (Stand 22.2.2023).
- XI, J. (2022): Xi Jinping Delivers a Keynote Speech at the Opening Ceremony of the Boao Forum for Asia Annual Conference 2022. https://www.fmprc.gov.cn/mfa_eng/zxxx_662805/202204/t20220421_10671083.html (Stand 5.12.2022).
- XINHUA (2022): Xi holds virtual summit with leaders of France, Germany. http://www.chinatoday.com.cn/ctenglish/2018/tpxw/202203/t20220309_800278820.html (Stand 9.2.2023).
- XUE, M. (2021): China's arms trade: which countries does it buy from and sell to? <https://www.scmp.com/news/china/military/article/3139603/how-china-grew-buyer-major-arms-trade-player> (Stand 7.3.2023).
- YAO, Z. (2019): Ice Silk Road sets new direction for Arctic cooperation. <https://eng.yidaiyilu.gov.cn/ghsl/wksl/85282.htm> (Stand 2.12.2022).
- YU, Y., YANG, J. (2022): The Ukraine Invasion: What Lessons Is China Learning? <https://thediplomat.com/2022/03/the-ukraine-invasion-what-lessons-is-china-learning/> (Stand 9.2.2023).
- ZEIT (2022): Chinas Nachbarn fürchten sich vor einem Krieg. In: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2022-08/taiwan-konflikt-china-thailand-indonesien> (Stand 15.2.2022).
- SELENSKYJ, V. (2022): President Selenskyj Adress to Congress. <https://edition.cnn.com/videos/world/2022/12/22/Selenskyj-us-congress-speech-full-sot-vpx.cnn> (Stand 22.2.2023).
- ZHAO, T. (2022): 'All-under-Heaven' (tianxia 天下): between idealism and realism. In: Journal of Global Ethics, Volume 17, 2021, p. 26-41. <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/17449626.2021.1964579> (Stand 11.1.2023).
- ZIMAN, Y. & MINGTAI, L. (2015): China Merchants, Summa to build Zarubino Port. https://www.chinadaily.com.cn/business/2015-11/19/content_22483523.htm.
- ZORN, EBERHARD (2020): Abschiedsrede des 18. Lehrgang General- und Admiralstabdienst National, 29.9.2020, Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg. In: Assmann, Mario. „Die Stützräder sind nun ab“ <https://www.bundeswehr.de/de/organisation/weitererbmv-g-dienststellen/fuehrungsakademie-der-bundeswehr/mediathek/die-stuetzraeder-sind-nun-ab-2970996> (Stand 9.1.2022).

IMPRESSUM

Herausgeber:
Leiter Geoinformationsdienst der
Bundeswehr

Verfasser:
David Puhl
Dezernat
Geopolitik/Geographie

Redaktion:
Dezernat
Fachpublikationen/FachInfoStelle

Zitationsvorschlag:
Puhl, D. (2023): Die chinesisch-
russischen Beziehungen.
In: Leiter Geoinformationsdienst
der Bundeswehr (Hrsg.):
Geopolitische Information 1/2023.
Selbstverlag Zentrum für
Geoinformationswesen der
Bundeswehr, Euskirchen.

Anschrift:
Zentrum für Geoinformationswesen
der Bundeswehr - Dez Fachpubli-
kationen/FachInfoStelle
Frauenberger Str. 250
53879 Euskirchen

Tel.: 02251 953 - 4130
FspNBw: 90 3461 - 4130

E-Mail:
ZGeoBwPressearbeit
@bundeswehr.org

Stand: November 2023
Druck: G23_1162

Die Geopolitische Information ist
eine Fachzeitschrift des Geoinfor-
mationsdienstes der Bundeswehr.
Sie wird kostenlos abgegeben und
ist nicht zum Verkauf bestimmt.

